



BPW SWITZERLAND
Business & Professional Women



75

**JAHRE
ANS
ANNI**



**BPW 2022
COURRIER**

SÉNÉGAL

FRAUEN ANS STEUER – SEGELN SCHWEIZWEIT FÜR BPW MITGLIEDER BESONDERS GÜNSTIG!

60 Segelyachten stehen Dir zwischen Bodensee, Genfersee und Lago Maggiore für Deine Segeltörns zur Verfügung.
Mit 400 Franken BPW Vorteil stichst Du schon diese Saison mit tollen Booten als Deine eigene Kapitänin in See!

AUSLAUFEN ZUM SEGELN MIT DEINEM BPW CLUB

SailCom hat auch auf einem See
in Deiner Nähe Segelboote!

Kontakt:
info@sailcom.ch



Träumst Du davon, mit Deinem eigenen Boot zu segeln? Dem Wind in den Haaren mit Familie oder Freundinnen dem Alltag zu entfliehen? Auf dem nächsten See unkompliziert jederzeit ein paar Stunden Urlaubsstimmung zu genießen...?

Doch Segeln – es braucht ein Boot, einen Hafenplatz, Unterhalt, ... scheint ein aufwendiges Hobby? Nein! Es geht auch einfach und ökologisch – modern eben – mit SailCom Boot Sharing.

Als SailCom Mitglied wirst Du Mitbesitzerin einer ganzen Segelbootflotte, teilst den gemeinsamen Segelspass, ob beim Frauensegeln, Spassegeln oder Regattasport.

Nutze die Chance und teste die SailCom zusammen mit Deinen BPW Club-Schwestern oder gleich mit einer Mitgliedschaft für die Saison 2021. Gemeinsamer Segelspass bei geteilten Kosten.



SAILCOM MITGLIEDSCHAFTS- UND NUTZUNGSKOSTEN

– SailCom Jahresgebühr für BPW-Mitglieder Fr. 250.–

Als BPW bekommst Du Fr. 400.- geschenkt:

- die Eintrittsgebühr von Fr. 200.-
- ein Willkommenssegeln im Wert von Fr. 100.-
- eine Segelgutschrift für Fr. 100.-

– Die Bootsnutzung kostet Dich ab Fr. 45.- pro Stunde oder Du löst ein GA für Fr. 995.- für ein Jahr unlimitiertes Segeln



Weitere Informationen unter:
women.sailcom.ch

Blick zurück in Dankbarkeit

Editorial

Claudine Esseiva und Sandra Jauslin, Co-Präsidentinnen BPW Switzerland



Rasant und hitzig – so lief die Gründung von BPW Switzerland vor 75 Jahren ab. Einige Teilnehmerinnen fühlten sich überrumpelt, einige gingen sich hart an. Doch am Schluss fanden sich 13 Frauen, die Ja sagten zum neuen Verband und sich sofort an die Arbeit machten. Dem sagt man zielorientiert.

Damit war die DNA von BPW Switzerland gesetzt: Wir sind der Verband, der anpackt, zugreift und sich nicht scheut, sich auch mal die Hände schmutzig zu machen – in Realität, aber auch symbolisch. Wir sind in den letzten 75 Jahren zu einem Netzwerk von 40 Clubs und über 2000 ganz verschiedenartigen Mitgliedern angewachsen. Wir unterhalten uns in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch, auch wenn nicht jede von uns alle Sprachen beherrscht. Wir helfen einander, wenn Not herrscht – diskret, wenn es um persönliche Schwierigkeiten geht, laut und öffentlich, wenn grundsätzliche Herausforderungen für alle Frauen gleich gelten. Wir haben in unseren Reihen Politikerinnen aus allen Parteien, engagiert in den Gemeinden und Kantonen, aber auch auf nationaler Ebene. Unter uns sind Unternehmerinnen und Angestellte, Professorinnen und Handwerkerinnen, Mütter und Kinderlose, Verheiratete und Singles. Wir repräsentieren alle Facetten des Lebens – wir sind das pralle Leben!

Nicht immer sind wir uns einig. Genau wie an der Gründungsversammlung gibt es auch heute harte Auseinandersetzungen über Vorgehen oder Ausrichtung des Verbandes. Manchmal prescht eine von uns vor und die anderen müssen bremsen, manchmal muss eine mutterseelenallein die ganze Gruppe vorwärts treiben.

Wenn wir uns aber treffen, sei es an einem Clubabend oder an einer nationalen Veranstaltung, dann überwiegt dieses ganz spezielle BPW-Gefühl: Daheim sein, in dieser Gruppe engagierter Frauen. Verstanden sein, ohne dass man gleicher Meinung sein muss. Ankommen, in einem Umfeld, das fordernd, aber auch schützend ist. Gäbe es unseren Verband nicht, man müsste ihn erfinden.

Das Engagement unserer Mitglieder, die Talente und Fähigkeiten, die wir als grosser Verband vereinen, der gemeinsame Wille, uns einzusetzen und uns beizustehen – all das sind die besten Voraussetzungen, weitere 75 Jahre erfolgreich zu sein. Die Arbeit ist nämlich noch nicht getan: Themen, die schon zur Zeit der Gründung aktuell waren, sind es teilweise heute noch: Lohngleichheit von Frau und Mann, Vertretung von Frauen in Kaderpositionen, Vereinbarung von Familie und Beruf. Die Bedingungen haben sich verbessert, zweifellos. Doch noch immer sind wir nicht dort angelangt, wo wir hingehören. Und leider ist es auch so, dass einmal erkämpfte Rechte nicht einfach so für die Ewigkeit gesichert sind. Sie müssen immer wieder überwacht und eingefordert werden.

Wir als BPW sind die genau Richtigen, hier aufmerksam und aktiv zu sein. Denn wir tun es manchmal rasant, manchmal hitzig. Aber immer zielorientiert.

Inhalt



/6

Coverfotos: © Gosteli Archiv, Bern

Oben: Silver Jubilee von BPW International in Bern: 25 Jahre nach der Gründung zeigt dieses Bild die damalige Berner BPW-Präsidentin Marta von Greyerz Thut (l.) und Lisa Sergio aus den USA, die 1972 eine Biographie über Lena Madessin Phillips, Gründerin BPW International, veröffentlichen wird.

Rechts: Elisabeth Feller, erste Präsidentin von BPW Switzerland, nimmt an einem Employers Meeting der UNO-Agentur für Arbeit (ILO) in Genf teil. (1964)



/26 — Paris Congrès, Juli 1959, Hotel de Ville

Mitte: Elisabeth Feller © Gosteli Archiv

4

LANG LEBE BPW

BPW 1947–1997, Ewigi Liebi der Ex

6

«ALTE ROLLENBILDER SIND WIE KLEBRIGER SCHLEIM»

Claudine Esseiva, Co-Präsidentin von BPW Switzerland

10

«HABT IMMER EINE VISITENKARTE DABEI»

Sandra Jauslin, Co-Präsidentin von BPW Switzerland

12

ZEITSCHIENE BPW SWITZERLAND

1930–2022

14

«MÖCHT', WAS IHR HEUTE SÄT, GEDEIHEN, WACHSEN, BLÜHEN!»

1. Februar 1945, erste Zusammenkunft der Zürcher Berufsfrauen

20

«WAS SIE FÜR FRAUEN TAT, HAT DIE GESCHICHTE GEÄNDERT.»

Elisabeth Feller, erste Präsidentin von BPW Switzerland

26

GRÜNDUNG IN ZWEIFINHALB STUNDEN

11. September 1947, Gründung von BPW Switzerland



/10



/12



/40



/14

Impressum

Herausgeberin **BPW Switzerland, Länggassstrasse 10, 3012 Bern** Konzept und Redaktion **Monique Ryser** Grafik und Layout **Ines Senger, Senger und Partner** Fotos **Roswitha Eichberger, Brigitte Rindlisbacher** Bildagentur **Gosteli-Archiv, Keystone, VBS/DDPS, Annabelle, Alamy, iStock** Texte **Michelle Schwarzenbach, Brigitte Ramseier, Nadja Sternik-Mäder, Monique Ryser** Korrektorat und Druck **Jordi Medienhaus, Belp**. Der Courier erscheint einmal jährlich als Mitglieder-magazin von BPW Switzerland.

32
DELEGIERTENVERSAMMLUNG
Lausanne, 10.-12. Juni 2022

34
GESCHICHTE DES BÜROS
Nadja Sternik-Mäder, Inhaberin JOMA Trading AG

38
NICHT JAMMERN, SONDERN HANDELN
Handwerkernetz von Sandra Fischer

40
17TH EUROPEAN CONFERENCE
27th-29th May 2022, Reykjavik

43
9TH YOUNG BPW SYMPOSIUM
Top 3 Key Learnings

46
JAHRESBERICHT DES ZENTRALVORSTANDS

54
WHO IS WHO
Zentralvorstand, Kommissionen, BPW-Clubs

59
40 CLUBS
Club Aarau bis Club Zürich
Clubs und ihre Gründungs- und Erfolgsgeschichten

Lang lebe BPW!

Der Verband von BPW Switzerland wurde am 11. September 1947 gegründet. Der Stein, der mit diesem Geburtstag in Verbindung steht ist der Saphir – Symbol des Monats September.

Der Saphir ist, zusammen mit dem Smaragd, der zweit-seltenste Stein unseres Planeten. Nur Rubine sind noch seltener. Die drei Edelsteine gelten deshalb als aussergewöhnlich. Meistens ist der Saphir von intensiver blauer Farbe, die ihn einmalig macht. Aber wussten Sie, dass man Saphire aller Farben findet? Vorkommen von Saphiren findet man hauptsächlich in feuchten, tropischen Regionen wie Madagaskar, Indien, Burma, Brasilien und Sri Lanka.

Wie alle anderen wertvollen Edelsteine kommt der blaue Saphir auch in Texten der Mythologie und Religion vor. Die Perser glaubten, dass das Blau des Himmels eine Reflexion des Saphirs sei. In der Bibel wird er im 2. Buch Mose 24,2 erwähnt: Der Thron Gottes wird von einem blauen Saphir geschmückt, der eine himmlische Klarheit besitze. Der blaue Saphir ist auch einer der zwölf Steine auf dem Brustschild von Aaron (2. Buch Mose, 28,18) und in der Offenbarung ist der Saphir einer der Edelsteine in der Grundmauer des neuen Jerusalems.



Rébecca Michelot ist Gemmologin, Gründerin und Direktorin von SYNAPSIA
www.synapsia.ch

Création von Schmuck auf Mass, Kauf, Verkauf und Prüfung, Beraterin in der Verwaltung von materiellen Kulturgütern, spezialisiert auf aussergewöhnliche Güter wie Edelsteine.

In der griechischen Mythologie hat Prometheus einen Saphir getragen und zwar im Moment, als er den Göttern das Feuer entwendete und es den Menschen brachte.

Schon immer war der Saphir der Stein der Gerechtigkeit, der Weisheit und der Wahrheit. Könnte es also eine bessere Analogie zur Gründung von BPW Switzerland geben? Gründen wir nicht auch auf den Prinzipien von Gerechtigkeit, Gleichstellung, Weisheit und Wahrheit? Mögen diese Werte, die dem Saphir und dem Monat September eigen sind, uns heute und künftig begleiten.





BPW 1947 bis 1997

Anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums gab BPW Switzerland eine wissenschaftliche Aufarbeitung der Geschichte von BPW in Auftrag. Autorin Daniela Deck und Co-Autorin Catherine Bosshart verfassten «Business and Professional Women Switzerland, 1947 bis 1997». Das Buch erschien beim Huber Verlag in der Reihe «Studien zur Zeitgeschichte». Es wurden Themen wie Frauenstimmrecht, gleicher Lohn für gleiche Arbeit, Aufstiegschancen für Frauen wie für Männer und Frauennetzwerke untersucht und kritisch reflektiert.

Das Buch ist vergriffen; vereinzelt findet man Exemplare in Antiquariaten oder auf einschlägigen Websites.

Glückwunschformat zum
BPW Geburtstag, eine Anekdote

In meiner Zeit als Präsidentin des BPW-Glarus hatten wir die Präsidentin des Zentralvorstandes zu Gast. Es waren nur gerade 8 Mitglieder anwesend. Ich habe mich fremdgeschämt. Monique Ryser sagte zu mir: «Die, welche da sind, sind die Richtigen.» Das habe ich nie vergessen und tröste mich auch heute an Anlässen, an denen ich eine grössere Teilnahme erwartet hatte, mit dieser Aussage. Es ist nicht wichtig, wie viele dabei sind, es ist wichtig, dass die, die dabei sind, auch da sein wollen. —
Anekdote von Andrea Gisler

Ewigi Liebi der Ex

An der Jubiläums-DV in Lausanne trafen sich auch sechs ehemalige Präsidentinnen von BPW Switzerland. Sie erzählten von Freuden und Höhepunkten und warum sie BPW noch immer verbunden sind. Einmal BPW – immer BPW, oder in Dialekt: Ewigi Liebi.

V.l.n.r.: Annette Isenschmid (verhalf BPW zu einer Geschäftsstelle), Brigit Pedolin (professionalisierte den Verband), Monique Ryser (lancierte die erste Equal Pay Day-Kampagne), Elisabeth Bosshart (arbeitete intensiv daran, dass Geschlechterwerte ins Aktiengesetz aufgenommen wurden), Rosmarie Michel (war als Unternehmerin bei Schweizerischer Volksbank und Valora als erste Frau im VR und amtierte als internationale BPW-Präsidentin) und Antoinette Rüegg (war ebenfalls Präsidentin von BPW International und führte schweizweit und international «one name – one logo» ein).



«Alte Rollenbilder sind wie klebriger Schleim»

Interview: Michelle Schwarzenbach

Die wirtschaftliche und finanzielle Unabhängigkeit der Frauen war und ist das Ziel von BPW. Auch 75 Jahre nach der Gründung ist es noch nicht erreicht. Co-Präsidentin Claudine Esseiva über Vorbilder, den roten Teppich und Fallen, in die auch sie schon getappt ist.



Claudine Esseiva, 75 Jahre nach der Gründung der BPW Schweiz dürfen Frauen abstimmen, Bankkonten eröffnen und Karriere machen. Können Sie nun in Rente gehen?

Keine Frage, politisch haben wir viel erreicht. Aber das klar definierte Ziel der BPW ist die wirtschaftliche und finanzielle Unabhängigkeit der Frau – und dieses Ziel haben wir auch im Jahr 2022 noch nicht erreicht. Frauen verdienen noch immer deutlich weniger als Männer und sind stark von Altersarmut betroffen. Darum ist es wichtig, dass wir jenen, die arbeiten wollen, weiterhin den roten Teppich ausrollen und die Erwerbstätigkeit ermöglichen.

Ist ein roter Teppich nicht etwas übertrieben?

Ich meine damit, dass wir den Frauen, die einer Erwerbstätigkeit nachgehen wollen, ermutigen, dass sie sich ihren Raum nehmen und glänzen, genau wie die Männer. Dadurch schaffen wir Vorbilder für die junge Generation. Mädchen sehen bereits im Schulalter, dass Frauen in der Wirtschaft etwas zu sagen haben und in Technik- und Informatik-Berufen erfolgreich sind.

Wie helfen Sie beim «Anchieben»?

Wir haben zum Beispiel ein Mentoringprogramm, bei dem sich eine beruflich erfahrene Frau mit einer weniger erfahrenen austauscht. Ich weiss selbst, wie wertvoll das ist. Als ich Generalsekretärin der FDP-Frauen Schweiz war, stand mir Präsidentin Carmen Walker Späh zur Seite: Sie arbeitete damals als selbstständige Anwältin, war Zürcher Kantonsrätin und betreute daneben ihre drei Buben. Für mich war es enorm wichtig zu sehen: Das geht! Zwar ist es manchmal verdammt hart, Familie, Beruf und Politik unter einen Hut zu bringen und man muss brutal einstecken können. Aber es ist machbar und vor allem: Es lohnt sich! Diese Erfahrung gab mir viel Mut und Selbstvertrauen.



Kathrin Bertschy, Nationalrätin GLP-BE und Co-Präsidentin von Alliance F, links, und die Berner Stadträtin Claudine Esseiva während der Frauensession 2021, im Nationalrat in Bern. Keystone/Peter Klauzner

Wer bei BPW Mitglied werden will, muss in einem Aufnahme-Referat die eigene «Erfolgsgeschichte» vorstellen. Ich persönlich hätte Bammel davor, weil ich es nicht gewohnt bin, vor so vielen Leuten zu sprechen und mich frage, ob ich überhaupt erfolgreich genug bin.

Es ist typisch für Frauen, dass sie ihr Licht unter den Scheffel stellen. Genau darum wollen wir sie aus ihrer Komfortzone kicken. Aber wir begleiten sie und empowern sie! Vielen geht es wie Ihnen: Sie sterben vor dem Referat tausend Tode. Aber dann präsentieren sie hervorragend und bekommen zahlreiche tolle Feedbacks – das gibt Selbstvertrauen.

Ich bin auf LinkedIn und Mitglied bei den Medienfrauen Schweiz. Warum soll ich mich trotzdem den BPW anschliessen?

Weil Sie bei uns auch Frauen kennenlernen, die nicht aus der Journalistinnen-Bubble kommen. Bei uns sind zahlreiche Berufe vertreten: von der Bundesrätin über die Treuhänderin bis zur Coiffeuse.

Ein Netzwerk funktioniert in der Regel nur dann gut, wenn es allen Beteiligten etwas nützt. Wie profitiert denn die Bundesrätin von der Coiffeuse?

Sie bekommt ein Verständnis für den Alltag einer Coiffeuse, erfährt Dinge, die sie in ihrem Umfeld nicht erfahren hätte. Die Neugier ist ein wichtiger Grund, warum eine Frau zu den BPW stösst.

Sind die BPW in den letzten 75 Jahren diverser geworden?

Kürzlich musste ich lachen, als ich auf Twitter den Kommentar eines Politikers zur AHV-Revision las: «Ich bin enttäuscht von euch Frauen.» Es gibt kein «Wir». Frauen sind und waren schon immer heterogen – auch bei den BPW. Aber wir haben ein gemeinsames Ziel, für das wir kämpfen: die politische, wirtschaftliche und finanzielle Unabhängigkeit.

Wie gut sind Frauen im Netzwerken?

Privat – sehr gut. Innerhalb einer Familie sind es oft Frauen, die sich um die sozialen Kontakte kümmern. Schade, dass sie diese Kompetenz nicht vermehrt im Beruf nutzen. Frauen sagen oft: «Ich trenne halt Berufliches und Privates.» Das ist legitim. Nur: Männer machen das nicht. Diese Tatsache finde ich spannend.

Anders als Männer sprechen Frauen auch nicht gerne über Geld.

Das hat mit einer Werthaltung zu tun. Viele Frauen haben verinnerlicht, dass man über Geld nicht spricht. Ich habe an einem Jahresendgespräch auch schon gesagt: «Der Lohn ist mir nicht wichtig» – ich, Claudine Esseiva, die Oberfeministin. Zum Glück hatte ich zwei Chefs, die sofort reagierten und mich fragten: «Hast Du gehört, was du eben sagtest?» Ich war über mich selbst schockiert.

Wie kann man solche Glaubenssätze durchbrechen?

Alte Rollenbilder sind wie der «Slimy», dieser klebrige Schleim. Wenn wir sie abstreifen, kleben sie sofort wieder. Es gibt nichts anderes, als sie immer und immer wieder abzustreifen.

Sind reine Frauennetzwerke für die Karrieren von Frauen überhaupt förderlich? Männer sind nach wie vor in einflussreichen Positionen in der Mehrheit. Darum haben sie auch mehr Möglichkeiten, andere zu fördern.

Meiner Meinung nach braucht es beides. Ein reines Frauennetzwerk macht den Frauen bewusst, dass sie nicht alleine am Kämpfen sind, und gibt ihnen Mut, Energie und Zuversicht. Bei BPW bieten wir ihnen einen Safe Space – einen sicheren Ort, an dem sie sich nicht beweisen müssen. Manchmal haben Frauen einfach genug vom Kämpfen. Dann hilft es, wenn sie sich unter Gleichgesinnten zurücklehnen können und jemand sagt: «Es kommt schon gut.» Für berufstätige Frauen ist diese

Unterstützung so wichtig, weil sie auch in ihrem privaten Umfeld oft auf Widerstände stossen. Immer wieder höre ich von Müttern, die ihren berufstätigen Töchtern sagen: «Du arbeitest zu viel, deine armen Kinder.»

Haben Sie das auch erlebt?

Nein, zum Glück nicht. Zwar bin ich in einem traditionellen Haushalt aufgewachsen. Aber meine Mutter, die Hausfrau war, sagte immer: «Ich bin da und helfe dir.»

Sie sagten vorhin, es brauche auch gemischte Netzwerke.

Ja, weil es hilft, wenn man sich breit vernetzt. Ich bin zum Beispiel im Lions-Club Bern-Kirchenfeld.

Was ist der grösste Unterschied zu BPW?

Wir sind fünf Frauen und 25 Männer. Und die Herren positionieren sich ganz gerne mit ihren Erfolgsgeschichten. Aber: Sie sind auch sehr interessiert an den Anliegen von uns Frauen, hören uns zu, sind froh um Inputs. Ich sehe es als meine Aufgabe, Aufklärungsarbeit zu leisten, die Herren herauszufordern. Oft verstehen sie gewisse Dinge nicht, weil es sie selbst nicht betrifft.

BPW-Clubs gibt es auf der ganzen Welt. Was sehen Sie, wenn Sie über die Schweizergrenze hinausschauen?

Auffallend ist, dass viele Länder noch immer um ganz essentielle Rechte wie Mitbestimmung und Selbstbestimmung kämpfen, ich denke etwa an das Abtreibungsverbot in den USA. Und wir merken immer wieder, wie

privilegiert wir sind in der Schweiz, da oft ein Lohn für die ganze Familie reicht: In anderen Ländern arbeiten Frauen ganz selbstverständlich, weil sie sich ein Einverdiener-Modell schlicht nicht leisten könnten. Dann gibt es aber auch Themen, die überall beschäftigen, etwa die Lohnungleichheit. Darum gibt es den weltweiten Equal Pay Day, der die Lohnschere zwischen Männern und Frauen sichtbar macht.

Dieses Jahr steht der Equal Pay Day bei BPW im Zeichen der Renten. Viele Frauen mit Kindern gehen davon aus, dass sie auch im Alter ihren Lebensunterhalt bestreiten können – und das, obwohl in der Schweiz rund zwei von fünf Ehen geschieden wurden.

Darum braucht es Aufklärung! Wir müssen Frauen bewusst machen, was es für Konsequenzen hat, wenn sie nicht oder nur in einem geringen Pensum arbeiten. Was ich erschreckend finde: dass es heute noch immer viele Paare gibt, die wegen des Geldes zusammenbleiben. Mit einer Person zusammen zu bleiben, nur weil man sich eine Trennung nicht leisten kann – wie traurig ist das denn? Wir haben doch nur ein Leben!

In diesem Sinn: Auf weitere 75 Jahre BPW?

Auf Französisch sagt man: Ce n'est jamais un droit acquis – nichts bleibt, wie es ist. Darum bezweifle ich, dass es uns dereinst nicht mehr braucht. Aber ich hoffe sehr, dass es in der Schweiz bald nicht mehr relevant sein wird, woher man kommt und welches Geschlecht man hat.

bühler ag

So individuell wie Ihr Lebensstil



Bühler Küchen AG | Galgenfeldweg 3-5, 3006 Bern

031 340 90 90 | buehler-kuechen.ch



michellebuehler@buehler-kuechen.ch

«Habt immer eine Visitenkarte dabei!»



Erfolgreich netzwerken, sich durchsetzen, ohne die Empathie zu verlieren: Sandra Jauslin, Co-Präsidentin von BPW Switzerland, lebt und lehrt diese Kompetenzen. Sie sagt aber auch, manchmal fehle den Frauen der entscheidende Biss.

Frau Jauslin, haben Sie Ihre Visitenkarte auch bei einem privaten Nachtessen zur Hand?

Aber sicher! Es gibt immer und überall Gelegenheiten, zu Netzwerken.

Gewisse Frauen trennen Berufliches und Privates strikt...

So funktioniert es nicht, im Gegenteil. An meinem 40. Geburtstag habe ich Leute querverbeet eingeladen, die zusammen eine spannende Konstellation ergaben. Zwei Frauen kamen ins Gespräch, fanden zahlreiche Anknüpfungspunkte. Die eine sagte: «Wir müssen uns ganz bald austauschen, aber ich habe leider keine Visitenkarte dabei, wir sind ja privat hier.» Die andere antwortete: «Du kennst Sandra nicht. Bei ihren Anlässen hat man immer eine Visitenkarte dabei.» Ich rate Frauen immer: Egal, wo ihr unterwegs seid, ihr müsst immer eine Visitenkarte bereit haben und eure Geschäftsidee pfannenfertig präsentieren können.

Dass Sie als Netzwerkerin erfolgreich sind, beweist auch, dass Sie seit 2015 in einem Verwaltungsrat sitzen. Wie haben Sie das geschafft?

Die Initiative kam bezeichnenderweise von einer Frau: Tina Hauser, CEO der Appliq food AG. Als sie ihre Firma gründete, kam sie auf mich zu. Ich kannte sie noch von früher, wir waren beide in der Lebensmittelbranche tätig gewesen. Durch unsere Geschäftsbeziehung hatte Tina ein enormes Vertrauen zu mir aufbauen können. Nun rief sie mich also an und sagte: «Ich brauche deine Kompetenz, deine Expertise, dein Netzwerk – und ich möchte gerne eine Frau.»

Weshalb explizit eine Frau?

Weil sie die Erfahrung gemacht hat, dass Männer oft sagen, was zu tun ist. Sie wollte einen Austausch auf Augenhöhe. Ihr Wunsch war, dass ich sie herausfordere und spiegle, damit sie spürt, ob sie auf dem richtigen Weg ist.

Seit 2021 schreibt unser Aktienrecht börsenkotierten Unternehmen mit Sitz in der Schweiz eine Frauenquote vor: 20 Prozent in Geschäftsleitungen, 30 Prozent im Verwaltungsrat. Was hat sich bisher getan?

Einiges! Frauen sind sehr gesucht, sei es von Firmen oder von Headhuntern.

Was raten Sie einer Frau, die nicht wegen der Quote gewählt werden möchte?

Wenn du für die Stelle brennst und dich dort entfalten kannst, dann mach's. Wichtig ist auch, dass sie darüber steht, wenn jemand sagt, sie sei ja «nur» eine Quotenfrau. Der Vorteil ist: Die Nachfolgeneration der Männer tickt anders. Quoten werden dann hoffentlich kein Thema mehr sein.

Warum gibt es noch immer so wenige Frauen im Topmanagement?

Da gibt es viele Gründe: veraltete Rollenbilder, fehlende Vereinbarkeit oder unpassende Lebensumstände. Aber auch fehlender Biss spielt mit.

Frauen müssten einfach mehr wollen?

Ja, mehr wollen, aber sich auch mehr zutrauen und mutig sein. Oft sagen sie, «ich kann das nicht» und gehen in eine Opferhaltung. Dabei haben wir im Moment eine ideale Ausgangslage: einen Arbeitnehmermarkt und Frauen, die überall gepusht werden. Nur: Laufen muss jede selbst.

Wie denken denn Männer?

Sie haben ein klares Ziel und wollen vorwärtskommen – weil ihr Antrieb ihre eigene Existenz ist! Frauen ticken anders. Sie legen den Fokus auf das harmonische Miteinander und weniger auf den beruflichen Erfolg. Damit begeben sie sich automatisch in eine Abhängigkeit.

Wie können wir das ändern?

Indem wir uns vom alten Rollenbild – Frau am Herd, Mann an der Arbeit – verabschieden. Gleichzeitig müssen wir Rahmenbedingungen für alle schaffen, unabhängig vom Geschlecht. Am Ende muss jede und jeder für sich selbst verantwortlich sein.

Wie haben Sie gelernt, sich durchzusetzen?

Mich hat stets der Wunsch nach finanzieller Unabhängigkeit angetrieben. Und dann habe ich sehr viel in diese typisch männliche Klarheit investiert: klare Ziele definieren, klar kommunizieren. Aber dies nicht auf Kosten meiner Empathie. Frauen sollen nicht wie Männer agieren, sondern ihre eigenen Stärken gewinnbringend einsetzen. Es gibt übrigens auch Männer, die beide Seiten vereinen (lacht).

Wie können Frauen sicherer auftreten?

Indem sie an ihrer Sprache arbeiten: verbal und körperlich. Ich habe viele weibliche CEO gesehen, die durch ihre zurückgezogene Körperhaltung überhaupt nicht präsent sind im Raum das macht sie angreifbar. Ausserdem müssen Frauen versuchen, die Mechanismen zu durchschauen. Wer weiss, wer bei den Männern der Entscheidungsträger ist und sich gut mit ihm stellt, kommt besser voran.

Welche Vorteile hat eine Frau, wenn die Firma ihres Arbeitgebers BPW-Mitglied ist?

Sie hat die Möglichkeit, BPW-Clubabende zu besuchen und sich zu vernetzen. Oder sie kann an einem Mentoringprogramm teilnehmen. Mentoring ist sehr wichtig für den beruflichen und persönlichen Entwicklungsweg.

Und was hat das Unternehmen von einer Mitgliedschaft?

Zutritt zu unserem wertvollen Netzwerk und gegenseitige Sichtbarkeit. Wir haben so viele fähige Frauen! Angenommen, eine Firma muss eine Kaderposition neu besetzen, dann hat sie bei uns die Qual der Wahl.

Zeitschiene

1930

Gründung

BPW International

Lena Madessin Phillips gründete am 30. August 1930 im Beisein von 200 Frauen aus 16 Ländern in Genf **BPW International**



Lena Madessin Phillips gründete im Jahr 1919 den National Business and Professional Women's Clubs (BPW)

1936

Uraufführung «Modern Times» von Charlie Chaplin



1939

Beginn des 2. Weltkrieges

Uraufführung von The Wizard of Oz mit Judy Garland

Machtübernahme der NSDAP in Deutschland

1933

Mabel Zuppinger «erschafft» als erste Chefredaktorin das Frauenmagazin Annabelle

1938



Mabel Zuppinger (Mitinitiantin des ersten BPW-Clubs) um 1957 in der Annabelle-Redaktion

1945

Ende des 2. Weltkriegs

Gründung des ersten Clubs in der Schweiz, der **Zürcher Club**



1949

Gründung der NATO

Gründung Schweizer Frauenclubs: **BPW Luzern** und **BPW St. Gallen/ Appenzel**

1956

Gründung von **BPW Davos Klosters** und **BPW Glarus**

Uraufführung «Der Besuch der alten Dame» von Friedrich Dürrenmatt im Schauspielhaus Zürich

1947

Gründung von BPW Switzerland in Zürich; erste Präsidentin ist die Horgener Fabrikantin Elisabeth Feller

Gründung des dritten Clubs in der Schweiz, **BPW Basel**

1952

Gründung von **BPW Genève**

Die Polioimpfung gegen Kinderlähmung wird erstmals verabreicht

Gründung des zweiten Clubs in der Schweiz, des **Berner Frauenclubs**

1946

Todesjahr der BPW-Gründerin Lena Madesin Phillips (1881–1955)

Gründung Schweizer Frauenclubs: **BPW Aarau** und **BPW Thun**

1950

Elvis Presley startet mit «That's All Right» seine Weltkarriere

Gründung von **BPW Olten**

1954

Der erste Porsche 356/1 Roadster wird gebaut

1948



«MÖCHT’, WAS IHR HEUTE SÄT, GEDEIHEN, WACHSEN, BLÜHEN!»

Die Kabarettistin und Schauspielerin Elsie Attenhofer (1909–1999) war ebenso Mitinitiantin des Zürcher Clubs (des ersten der nachmaligen BPW Clubs in der Schweiz), wie Mabel Zuppinger (1897 – 1978) legendäre Journalistin und erste Chefredaktorin der *annabelle*. Die nachfolgenden Verse wurden an der ersten Zusammenkunft der Zürcher Berufsfrauen verlesen. Autorin ist keine angegeben. Es ist aber sicher nicht falsch, anzunehmen, dass die Frauen Attenhofer und Zuppinger am Text beteiligt waren.

Begrüßungsverse anstelle von Geschäftsreglement und Arbeitsprogramm. Verlesen an der ersten Zusammenkunft von den Zürcher Berufsfrauen in der «Münz» am 1. Februar 1945 vor 93 Zuhörerinnen.

Ihr werten Zürcher Frauen, wohlgemute Damen,
Den Gruss entbietet ich Euch, in aller jener Namen,
Die Euch zusammenriefen, die es möchten wagen,
In diesem heitren Saal heut nacht mit Euch zu tagen.

Gern späh ich im Kreis in Eure offenen Mienen,
Geformt durch Arbeit, Kämpfen, Sorgen, Denken, Dienen,
Veredelt hier durch Geist und Kunst und Stil und Herz,
Erleuchtet dort durch Güte, Schalk, Gemüt und Scherz.

Die eine, angelangt auf des Erfolges Gipfel,
Die andre fasst erst jetzt des Glücks Gewand am Zipfel.
Die eine dort und kämpft, die andre erntet täglich:
Was lange schon gesät, jetzt wurde es einträglich.

Doch eines sag’ ich gleich, ich stehe recht verwundert
Vor Euch, Ihr tät’gen Frauen des zwanzigsten Jahrhunderts,
So schlicht in Eurem Kleid, in selbstbewusster Haltung,
Befreit von Konventionen, in schönster Selbstentfaltung.

Das Steuer Eures Schiffeleins naht Ihr selbst in sich’re Hände,
Nicht Jammern gleich geschützt. Nein! – Welche Zeitenwende! –
Meist ohne strengen Wächter und geschult in tausend Dingen,
Dürft Ihr, was lebenswert, Euch heute selbst erringen. (...)

Hier eint sich Hirn und Kunst mit Handel und Gewerbe,
Vorurteilslos und frei, die Tat mit Geisteserbe.
Hier wird, so scheint es mir, so Hand wie Herz geehrt.
Und keiner tücht’gen Frau die Gastlichkeit verwehrt.

Erlaubt mir nun mit Gunst, liebwerte Abendgäste,
Zu raten, was für Euch zu tun hinfort das Beste:
Kommt wieder bald zu Hauf, und bringt aus Euren Kreisen
Alle die Frauen her, die gut und klug sich weisen. (...)



Und taget nie – mein Herz bei diesem Wunsch erbebet –
 Ohne dass klar und fest sich eine Stimm' erhebet.
 Sei's nur zu kurzem Wort, wenn wenn Geist sich verbreitet,
 Die kecke Zunge nicht in Dornenstrüpp entgleitet.

Und sei nicht männerscheu, das möchte ich noch begehren.
 Zwei Mal in jedem Jahr trifft Euch mit Euren Herren.
 Das Süsse braucht sein Salz, die Zartheit mit der Strenge,
 Und Kalt gemischt mit Heiss gibt oft ein gut' Gemenge. (...)

Wenn hier im frohen Kreis Ihr Sorgen wollt entfernen,
 Legt diese mutig dar, die andern können lernen,
 Erfolg und Misserfolg, oh! Wollet euch bequemen,
 Und lasst freundschaftlich die andern Anteil nehmen.

Wenn eine Euch missfällt, wollt es ihr tapfer sagen,
 Eins half dem anderen die Last der Fehler tragen.
 Es weiss ja nicht ein jedes, wo seine Schwächen liegen,
 Im Freundeskreis kann man so manches Hörnlein biegen.

Dies bunte Haus, der weisse Saal, in dem Ihr taget,
 Von Frauenkönnen er ein schönes Zeugnis saget.
 Der Architektin Kunst vereint mit der Geschäftsfrau Geld,
 Sie schufen Euch für Euer Fest die frohe Welt.
 Das mach Euch Mut, für das, was Ihr wollt bauen.
 Gebt redlich Euch die Hand und habet nur Vertrauen.

Und nun, Ihr werten Frauen, lasst still mich weiter ziehen,
 Möcht', was Ihr heute sät, gedeihen wachsen, blühen!
 Mit diesem Segenswunsch mach ich mich leise fort,
 Die neue Zeit, sie hat nun hier das Wort.

Schweizerische Ausstellung SAFFA
 1958 – Die Schauspielerin Elsie Atten-
 hofer, zweite von links, im Mai 1958 in
 ihrem Bühnenstück an der SAFFA 58.
 Dieses wurde mit einem Preis ausge-
 zeichnet. Die Schweizerische Aus-
 stellung für Frauenarbeit SAFFA fand
 auf der Landiwiese in Zürich statt.
 Keystone/Photopress-Archiv/STR

Emilie Lieberherr, 1969 «Die hier versammelten Schweizerinnen fordern das volle Stimm- und Wahlrecht auf eidgenössischer und kantonaler Ebene und in den Gemeinden. Die Konvention des Europarates zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten darf erst unterzeichnet werden, wenn bezüglich des Stimm- und Wahlrechts kein Vorbehalt mehr nötig ist. Die rechtliche Gleichstellung der Geschlechter ist eine wichtige Voraussetzung für die Verwirklichung der Menschenrechte. Sämtliche vorgeschlagenen Vorbehalte stellen die Glaubwürdigkeit unseres Landes als Rechtsstaat und Demokratie in Frage. Wir fordern deshalb alle gutgesinnten Politiker und Stimmbürger auf, das Frauenstimm- und Wahlrecht im Bund, in den Kantonen und in allen Gemeinden so rasch als möglich zu verwirklichen.»

1969

Marsch auf Bern
Grossdemo vor dem Bundeshaus für das Frauenstimmrecht

Gründung von **BPW Valais**
(ehemals Sierre)

1958

SAFFA 1958

Die Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit SAFFA findet auf der Landiwiese in Zürich statt

Gründung von **BPW Solothurn**

1960

Gründung von **BPW Winterthur**

1965

Gründung von **BPW Frauenfeld**

Der erste Mensch bewegt sich ausserhalb einer Raumkapsel im All.

Bau der Berliner Mauer

1961

Die Beatles starten durch

1963

Deep Purple erschafft den Hardrock

1968

Gründung von **BPW Lenzburg** und **BPW Vaud** (ehemals BPW Lausanne)

Das Frauenstimmrecht wird in der eidgenössischen Volksabstimmung abgelehnt

1959



Lilian Uchtenhagen wird im Nationalrat vereidigt

Am 7. Februar 1971 erhalten die Schweizer Frauen endlich das **Stimm- und Wahlrecht**

1971



Auf dem Bundesplatz in Bern demonstrieren am 1. März 1969 mehrere Tausend Frauenrechtlerinnen und weitere Personen für das Frauenstimmrecht. Emilie Lieberherr, die Präsidentin des Aktionskomitees für den **Marsch nach Bern**, hält im roten Mantel ihre Rede.

Keystone/Photopress-Archiv/Joe Widmer

1974

Gründung von **BPW Schaffhausen**

Der erste VW Golf läuft in Wolfsburg vom Band

1977

Gründung von **BPW Rapperswil**

Terroristen der RAF ermorden Generalbundesanwalt Siegfried Buback

1983

Gründung von **BPW Ticino** und **BPW Wil**

Liliane Uchtenhagen unterliegt bei den Bundesratswahlen einem Mann

1985

Gründung von **BPW Jura**

Offizielle Einweihung der Twin Towers

1973

Gründung von **BPW Baden**

1976

Ronald Reagan wird 40. Präsident der USA

Aufnahme des Gleichstellungsartikels in die Schweizerische Bundesverfassung
Gleichstellungsartikel

1981

Elisabeth Kopp wird **erste Bundesrätin**

1984

Bundesrätin Elisabeth Kopp verlässt am 2. Oktober 1984, nach ihrer Wahl in den Bundesrat, zusammen mit ihrem Ehemann Hans W. Kopp winkend das Bundeshaus in Bern (Keystone/Str)





Die frisch gewählte SP-Bundesrätin Ruth Dreifuss am Tag ihrer Wahl vom 10. März 1993 zusammen mit der ersten weiblichen und nicht gewählten SP-Bundesratskandidatin von 1983, Lilian Uchtenhagen, im Bundeshaus zu Bern. Keystone/Karl-Heinz Hug

1998

1993

Gründung der Europäischen Union

Ruth Dreifuss wird zur Bundesrätin gewählt.

Gründung von BPW Ob-Nidwalden

Gründung von BPW Interlaken, Oberhasli und von BPW Oberraargau (ehemals Langenthal Huttwil)

1996

Gründung von BPW Biel/Bienne

1989

Fall der Berliner Mauer

Gründung von BPW Zug und BPW Toggenburg

Im Kt. Appenzell Ausserrhoden entscheidet ein knappes Handmehr an der Landsgemeinde zugunsten des Frauenstimmrechts

1986

Gründung von BPW Oberthurgau

Gründung von BPW Chur

1988



Das Bundesgericht verordnet dem letzten Kanton, Appenzell Innerrhoden, das kantonale Frauenstimmrecht.

Rosmarie Michel wird als erste Frau in den Verwaltungsrat einer Schweizerischen Grossbank gewählt. Sie bleibt bis 2000 Mitglied im VR der Schweizerischen Volksbank (heute Credit Suisse)

Hunderttausende Frauen in der ganzen Schweiz beteiligen sich an Protest- und Streikaktionen für ihre Rechte
Nationaler Frauenstreik

1991

Gründung von BPW Zofingen

1995

Gründung von BPW Freiburg-Fribourg und von BPW Uri

1997

Ruth Dreifuss wird Bundespräsidentin

1999



2000

Gründung von
BPW Rheintal

2009

Einführung der
Equal Pay Day.
Kampagne

2002

Einführung der
Euromünzen
und -banknoten
in der EU

Die Schweiz wird
Mitglied bei den
Vereinten Nationen

2005

Gründung von
BPW Neuchâtel

2008

Barack Obama
wird zum 44. US-
Präsidenten ge-
wählt. Er ist der
erste Afroamerika-
ner in diesem Amt.

2019

**National-
ratswahlen**
Helvetia ruft!

Wikipedia wird
gegründet

Infolge der **Terror-
anschläge** am 11. Sep-
tember stürzen die
Twin Towers sowie das
WTC 7 vollständig ein

2001

Ein unterseeisches
Megathrust-Erdbeben
im Indischen Ozean
löst einen verhee-
renden Tsunami aus

Gründung von
BPW Baselland
und
BPW Engiadina

2004

Gründung von
BPW Kreuzlingen
und
BPW Lake Geneva

2010

Mit dem iPhone von
Apple kommt ein be-
deutendes Smart-
phone auf den Markt

2007

**«Was sie
für Frauen
tat, hat die
Geschichte
geändert.»**



Der im Titel zitierte Satz stammt von Elisabeth Feller selbst. Sie hat ihn über eine gute Freundin gesagt, für die sie vier Monate vor ihrem eigenen Tod eine Trauerrede hielt. Unsere Past President Rosmarie Michel hat ihn in ihrer Trauerrede für Elisabeth Feller wieder aufgenommen.

Text: Brigitte Ramseier

Ich habe diesen Satz an den Anfang meines Artikels gestellt, weil er sich im Verlaufe meiner Recherche auf vielfältige Weise immer mehr mit Leben gefüllt hat. Ihr Leben war viel kürzer, als es hätte sein sollen, aber sie hat es genutzt. Ihr Einsatz galt sichtbar vor allem Berufs- und Geschäftsfrauen in der Schweiz und in vielen anderen Ländern der Welt, aber da ist noch viel mehr.

Elisabeth Feller und BPW – vom Wert menschlicher Beziehungen

Es ist bekannt: Zusammen mit anderen engagierten Frauen gründete Elisabeth Feller vor 75 Jahren den Schweizerischen Verband der Berufs- und Geschäftsfrauen, wie BPW damals noch hiessen, und wurde dessen erste Präsidentin. Ihre Motivation ging über die Förderung von Frauen im Berufsleben hinaus. Sie wollte keinen reinen Berufsverband und schon gar keinen Service Club. Sie wollte Berufsfrauen in der Schweiz und in anderen Ländern verbinden, weil ihr sehr bewusst war, wie alleine sie damals noch oft in ihrer Arbeitswelt waren. Sie wollte sie anspornen, motivieren, Vorbild und Freundin sein. Sie wollte, dass sie ihr Selbstvertrauen stärken und den ihnen zustehenden Respekt einfordern.

Die Unternehmerin

Im Alter von knapp 21 Jahren die Leitung eines grossen Unternehmens zu übernehmen, erfordert eine riesige Portion Unerschrockenheit und Klugheit. Weil niemand in diesem Alter schon alles wissen und alles können kann, braucht es auch Vertrauen, Vertrauen in die Menschen mit denen sie arbeitete, Vertrauen in deren Wissen und Können, ohne sich dabei Führung und Verantwortung nehmen zu lassen. Wie ist das zu schaffen?! Ganz sicher erfordert es Selbstdisziplin, Selbstvertrauen, Klugheit und Geduld, Beständigkeit in Krisen und den Willen zu gestalten – und wieder: menschliche Beziehungen.

Wegbereiterin für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Wie sich die Themen doch gleichen – gestern und heute: Kinderbetreuung und ungleicher Lohn! Obwohl Elisabeth Feller selber keine Kinder hatte, war sie sich sehr bewusst, dass es für Frauen mehr braucht als einen passenden Arbeitsplatz, um eine Karriere zu gestalten und

im Beruf erfolgreich zu sein, und setzte sich öffentlich für diese beiden Themen ein. Aber sie redete nicht nur. In ihrem Unternehmen richtete sie Kinderbetreuungsplätze ein für ihre Angestellten. Hier handelte sie als Förderin von Frauen im Beruf und als Unternehmerin. Vielleicht könnten sich hier manche Unternehmen auch heute noch ein Beispiel nehmen und dabei so ganz nebenbei etwas gegen den Fachkräftemangel tun.

Bildung für Mädchen hier und anderswo

Nicht alle jungen Mädchen haben und hatten das Glück, von ihren Eltern gefördert zu werden oder auch nur Eltern zu haben, die in der Lage sind, ihre Kinder zu fördern. Elisabeth Feller wurde diesbezüglich in eine privilegierte Situation geboren. Auch hier hat sie der Gesellschaft etwas zurückgegeben. Sie gründete eine Berufsschule für Mädchen in Ramallah, setzte sich ein für das Pestalozzi Kinderdorf in Trogen und spornte auch in Horgen, wo sie wohnhaft war, Mädchen dazu an, sich auf eine Rolle im Beruf und in der Politik vorzubereiten und Verantwortung zu übernehmen.

Verantwortung übernehmen für sich selbst, für ihr Leben, für ihr Unternehmen und Mädchen und Frauen befähigen, dies auch zu tun, das ist der rote Faden, der sich durch das Leben von Elisabeth Feller zieht.

Zum Schluss

Im Verlaufe meiner Recherche habe ich immer mal wieder einen Artikel hervorgehoben, der 1964 in einer Tageszeitung in Canberra erschienen ist und den ich im Gosteli-Archiv gefunden habe. Zu jener Zeit war Elisabeth Feller Immediate Past President von BPW International und wurde gefragt, was sie jungen Geschäftsfrauen für einen Rat für eine erfolgreiche Laufbahn geben würde. Ihre Antwort: «Act naturally and never play on the fact that you are a woman.» Was sie damit meinte: «... do not use 'feminine wiles' on your male associates.» Für mich klingt das wie ein Plädoyer für Authentizität und Integrität!

Quellen: Privates Archiv von Rosmarie Michel, Past President von BPW Switzerland und BPW International, Zürich, Gosteli-Archiv, Worbblauen, Firmenwebseite von Feller by Schneider Electric, Horgen

Die Autorin: Brigitte Anita Ramseier, Co-Geschäftsführerin BPW Switzerland / Beruflich gestartet in der Administration, dann Lehrerin für Deutsch, Französisch und Staatskunde, Projektleiterin in der öffentlichen Verwaltung, politische Funktionärin, jetzt bei BPW u.a. zuständig für die politischen Dossiers, für die IT, das Statutarische und vieles mehr – ein vielfältiges Berufsleben, aber konstant im Engagement für Frauen* und die LGBTQ-Community.

Elisabeth Feller Facts and Figures

1910

am 3. April in Horgen geboren

1931

Übernahme der Geschäftsleitung der Adolf Feller AG

1947

Mitbegründerin und erste Präsidentin des Schweizerischen Verbandes der Berufs- und Geschäftsfrauen (BGF)

1949

Wahl in den Stiftungsrat des Kinderdorfes Pestalozzi in Trogen

1954

Präsidentin des Verwaltungsrats der Adolf Feller AG

1958

Mitglied des Organisationskomitees der SAFFA

1959

Präsidentin der International Federation of Business and Professional Women

1962

Mitglied der Schweizerischen UNESCO-Kommission
Vorsitzende der Kommission für Flüchtlingsfragen
Gründung der Berufsschule für Mädchen in Ramallah

1971

Verwaltungsrätin der Schweizerischen Volksbank

1972

Verwaltungsrätin der Schweizerischen Rückversicherungsgesellschaft

1973

am 12. Januar in Horgen gestorben

ELISABETH FELLER
HORGEN

im August 1959

Die so zahlreichen Gratulationen bei Anlass meiner Wahl zur Präsidentin des Internationalen Verbandes der Berufs- und Geschäftsfrauen haben mir gezeigt, dass es nicht alltäglich ist, wenn eine Schweizerfrau internationale Anerkennung findet.

Ich bin aufrichtig dankbar für die vielen guten Wünsche und freue mich darauf, während meiner dreijährigen Amtszeit zusammen mit unserm nationalen Verband einen schweizerischen Beitrag zur internationalen Frauenarbeit leisten zu können.





Paris Congrès, Juli 1959
Hotel de Ville
Elisabeth Feller beim
Eintrag ins Gästebuch
© Gosteli-Archiv

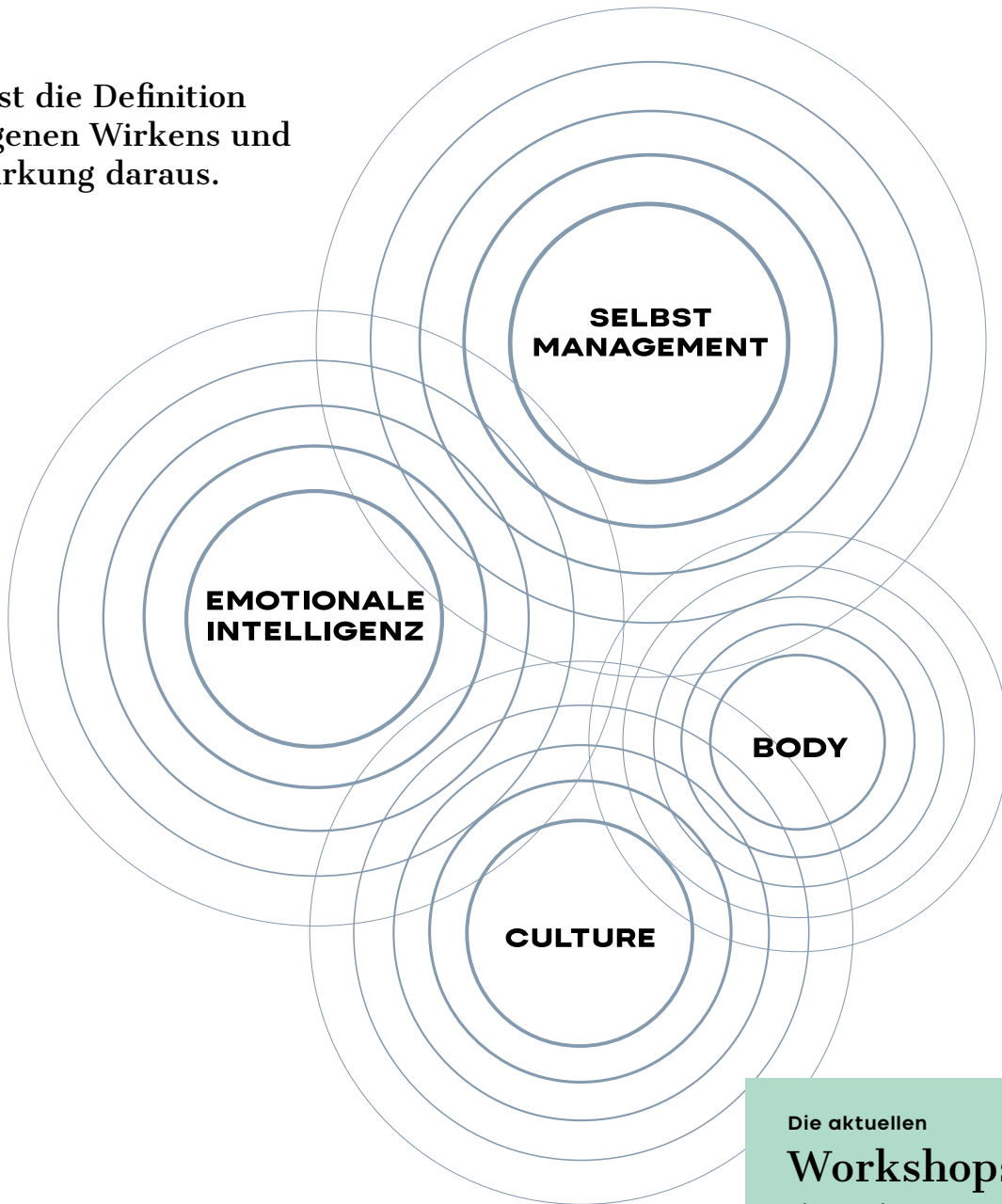
Paris Congrès
Juli 1959, Eröffnungs-
feier in der Sorbonne
© Gosteli-Archiv



SINE

BY PETRA KEEL

SINE ist die Definition
des eigenen Wirkens und
der Wirkung daraus.



Die aktuellen

Workshops & Retreats

finden Sie auf der Website.

SINE #LEADING

Veränderungen in der Arbeitswelt sowie die Pandemie haben die Anforderungen an Führungspersonen verändert und deren Komplexität erhöht. Welches sind Kernelement einer gesunden Führung und wie bleibt man als Führungsperson gesund?

SINE#LEADING bietet konkrete Tipps, Reflexion, Inspiration, Entspannung und Austausch.

SINE #WORKINGMOMS

Berufstätige Mütter stehen täglich vor unzähligen Herausforderungen organisatorischer, aber auch psychischer und emotionaler Art. Wie bleibt man in diesem äusseren und inneren Spannungsfeld gesund und zufrieden?

SINE#WORKINGMOMS bietet konkrete Tipps, Reflexion, Inspiration, Entspannung und Austausch.

Schweizerischer Verband
der Berufs-und-Geschäftsfrauen



1947 →



Association suisse
des femmes de
carrières libérales et commerciales

Associazioni Svizzera
Donne Professioni Affari

Gründung in zweieinhalb Stunden —

TURBULENT, ABER ERFOLGREICH

Sie schenkten sich nichts, die Damen, die am Abend des 11. September 1947 in Zürich den Verband von BPW Switzerland gründeten. Starke Frauen legten mit starken Worten die Basis für eine Vereinigung, die sich in 75 Jahren stetig weiterentwickelt hat. Und heute so erfolgreich ist, wie sich das die Gründerinnen gewünscht haben.

Text: Monique Ryser

«Es liegt also ein Mangel an Organisation vor», wird Frl. Dr. Bovet im Protokoll der Gründungsversammlung zitiert. Sie war eine der Initiantinnen des Clubs Zürich der Berufs- und Geschäftsfrauen, wie BPW noch bis in die neunziger Jahre in einigen Clubs hiess. «Wir sind sehr erstaunt, dass jetzt schon der Schweizerische Verband gegründet werden soll, bevor die Berufs- und Geschäftsfrauen orientiert wurden», bemängelte sie. Frau Dr. Grob-Schmidt liess das nicht auf den Organisatorinnen der Zusammenkunft im Restaurant zum Königsstuhl sitzen, die um 17.30 Uhr begonnen hatte. Dies sei eine scharfe Kritik bezüglich der Schönheitsfehler, konterte sie und fügte an: «Aber bei Dr. Bovet passierten einige Gedächtnisfehler.» Es folgen rund drei Seiten Chronologie der Geschehnisse, wer mit wem gesprochen, wo man sich getroffen und was man abgemacht habe. Die Diskussionen wogten hin und her, es wurde gar befürchtet, dass der Zürcher Club gespalten werden könnte.

Schliesslich erklärten sich 13 der 29 anwesenden Frauen bereit, bei der Gründung beteiligt sein zu wollen. «Die verbleibenden Damen erklärten mit verschiedenen Begründungen, lediglich als Beobachter zuhören zu wollen», verrät uns das Protokoll.

Die vorbereiteten Statuten wurden genehmigt, ein Vorstand unter dem Präsidium von Elisabeth Feller, Unternehmerin und Mitgründerin des Zürcher Clubs, gewählt. Die Versammlung schliesst um 20 Uhr, BPW Switzerland war gegründet.

«Nicht den besten Eindruck»

Zwei Frauen aus der Schweiz waren bereits bei der Gründung der International Federation of Business and Professional Women IFBPW 1930 in Genf dabei gewesen. Schweizerinnen wurden im Beobachterstatus ein-



Erinnerung an das Board Meeting vom 22. bis 26. August 1955.
 23. August: grosser Vortrag im Palais des Nations, Genf
 © Gosteli-Archiv, Bern

geladen. Aber: Sie hätten damals «nicht den besten Eindruck» gehabt und sich nicht weiter um diesen internationalen Verband gekümmert. Und wie das ja so ist im Leben: Wer sich rar macht, wird umworben. Vertreterinnen von BPW International unternahm mehrfach Versuche, Schweizer Frauen zu überzeugen. Durch die vermehrten Kontakte entstand dann eine Gruppe, die sich daran machte, der Idee zum Erfolg zu verhelfen. Ein weiterer Besuch eines internationalen BPW-Treffens hinterliess dann einen besseren Eindruck und die Idee, sich dem weltweiten Netzwerk anzuschliessen, wurde in die Tat umgesetzt. Wie auch heute, braucht es zur Gründung eines nationalen Verbandes – einer Federation – mindestens drei Clubs. Die gab es dann im 1947, nämlich Zürich (1945), Bern (1946) und Basel (1947). Zwar mussten zum Beitritt dieser Clubs noch Hürden überwunden werden, sie mussten nämlich als Verein konstituiert sein und manchmal gab es auch noch andere Probleme, die aber überwunden wurden. Offiziell bei BPW International aufgenommen wurden die Schweizerinnen kurz vor dem Kongress 1950 in London, und waren dann bereits dort mit einer stattlichen Delegation vertreten.

Noch heute ist es so, dass an Internationalen BPW-Kongressen ausnehmend viele Schweizerinnen teilnehmen. Oft bilden sie die grössten Delegationen (nicht an Stimmrechten, da hat BPW Switzerland 6), sondern an Mitgliedern, die in die einmalige Stimmung eines Treffens mit Frauen aus aller Welt eintauchen wollen.

Internationale Präsidentinnen

So turbulent die Gründung war und so kritisch die Schweizerinnen zuerst waren, so stellten sie doch immer wieder Präsidentinnen von BPW International:

1959 – 1962 Elisabeth Feller
 1983 – 1985 Rosmarie Michel
 2002 – 2005 Antoinette Rüegg
 2020 – 2023 Catherine Bosshart (Frankreich und CH)

Die drei erstgenannten hatten sich bereits als Schweizer Präsidentinnen einen Namen gemacht und sich – durch die Arbeit als Verbindungsglied zwischen der nationalen Federation und dem internationalen Verband – in die Materie eingearbeitet. Auch wurden sowohl das Silver Jubilee (25 Jahre, 1955 in Bern) und das Golden Jubilee (50 Jahre, 1980 in Montreux) von BPW International in und von der Schweiz durchgeführt.

Zahl der Clubs stieg stetig

Aus den drei Deutschschweizer Clubs im Gründungsjahr sind heute 40 Clubs in allen Sprachregionen der Schweiz entstanden. Noch 2010 wurden zwei Clubs gegründet – Kreuzlingen und, mit Lake Geneva, der erste englischsprachige Club.

«Eine flotte innere Lebenshaltung»

Im Protokoll der Gründungsversammlung beschreibt Dora Grob-Schmidt, aus welchem Holz eine BPW sein sollte:

«Auch in der Schweiz haben die Berufsfrauen eine gemeinsame Situation. Die meisten erhalten sich selbst, entweder ganz, oder zum grössten Teil, sehr viele erhalten sogar nicht nur sich selbst, sondern auch noch eine Familie. Diese Frauen haben oft kein leichtes Berufsschicksal, das durch den Schweiz. Verband besprochen und event. gebessert werden kann.

Die schweizerische Frau unseres Verbandes sollte eine flotte innere Lebenshaltung haben, sie sollte so weit sein, Kleinlichkeiten, Ängstlichkeit und Mangel an Selbstbewusstsein überwunden zu haben. Auch eine Spur Neid sollte unter den Berufsfrauen überwunden werden, und es sollte eine Noblesse unter den Geschäftsfrauen herrschen; genau so wie ein Bergsteiger auf der Tour und somit die Frauen des Schweiz. Frauen-Alpen-Clubs eine Noblesse und eine aufrichtige Freundschaft und Kameradschaft verbindet. Im Tessin erscheint eine kleine Frauenzeitung, betitelt: «Die gutgelaunten Frauen» (Le donne di buon humore). Dies sollte auch ein Motto unseres Schweiz. Verbandes werden.»

Die Mitgliederzahl beträgt seit mehr als 25 Jahren mehr als 2000, was eine Leistung ist, verlieren doch Verbandsmitgliedschaften und vor allem Verbandsarbeit immer mehr an Bedeutung und müssen anderen Aktivitäten weichen.

Spricht man mit anderen Frauenverbänden zeigt sich eine ganz besondere Qualität von BPW: Die Mitglieder sind Frauen der Tat, hier wird organisiert, umgesetzt, selber Hand angelegt. Wollen BPW etwas erreichen, dann wird es einfach getan. Heute ist der Verband eines der aktivsten Mitglieder beim Frauendachverband alliance F und teilt auch die Büroräumlichkeiten mit dem Dachverband.

Von Frauenstimmrecht bis zu Quoten

Der Schweizer Verband engagierte sich in den grossen Frauenthemen der letzten 75 Jahre – und war damit ganz auf der Linie der Grundsätze, die bereits die Gründerin von BPW International, Lena Madessin Phillips, festgeschrieben hatte.

Beim Frauenstimmrecht hat sich der Verband engagiert, nahm in Komitees Einsatz, liess Befürworterinnen sprechen. Allerdings herrschte bei der ersten Abstimmung 1959 Unsicherheit, wie weit sich BPW politisch einsetzen sollen. «Propaganda dürfen wir keine machen», mahnte man sich. Vor der Abstimmung 1971 gab es dann zwei Lager: die Lauten und Fordernden und die Diskreteren

Die Tochter im Chefsessel

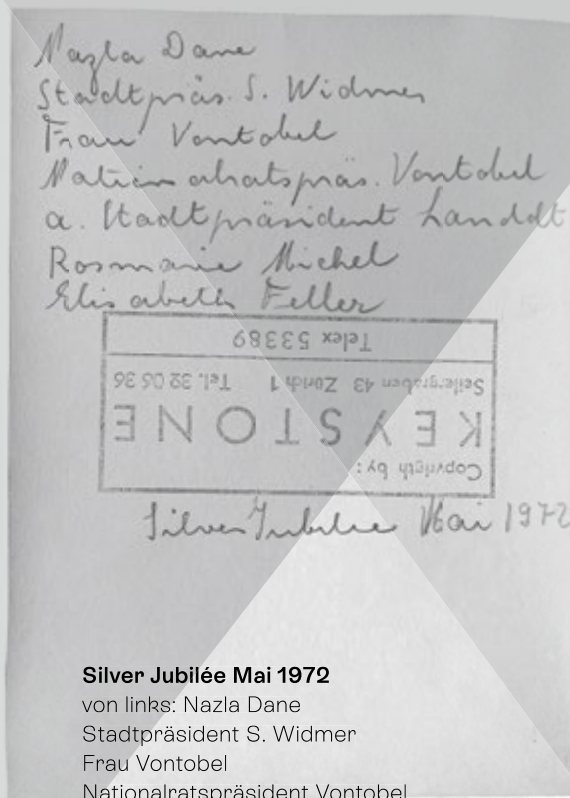
... ist noch immer eine Ausnahme.

Nur knapp 10 Prozent aller KMU werden von Frauen geführt. Etwas höher liegt der Anteil von Frauen in Führungspositionen bei Familienunternehmen. Doch auch hier ist das Potenzial noch längst nicht ausgeschöpft. Sie möchten den Schritt wagen? Ich unterstütze Sie dabei.

Franziska Müller Tiberini
Inhaberin und Geschäftsführerin Familienunternehmen.ch

Familienunternehmen.ch berät und begleitet seit über 25 Jahren Familien darin, die beste Nachfolgelösung zu finden. Engagiert, erfahren und allparteilich.





Silver Jubilée Mai 1972

von links: Nazla Dane
 Stadtpräsident S. Widmer
 Frau Vontobel
 Nationalratspräsident Vontobel
 alt. Stadtpräsident Landolt
 Rosmarie Michel
 Elisabeth Feller
 © Gosteli Archiv, Bern

– der Verband war zwar klar für das Frauenstimmrecht, schloss sich aber denjenigen an, die überzeugen wollten, ohne zu stark anzuecken. Wie aus der Aufarbeitung der BPW-Geschichte zum 50-Jahr-Jubiläum (BPW Switzerland 1947 bis 1997, Daniela Deck) hervorgeht, schienen die Clubmitglieder nur mässig interessiert an staatspolitischer Bildung und Weiterbildung. Anlässe mit diesen Themen waren schlecht besetzt.

Die Diskussionen, wie politisch der Verband sein darf, sind auch heute noch aktuell. Seit einigen Jahren hat sich aber der Grundsatz durchgesetzt, dass politische Arbeit nötig ist, um gesetzte Ziele zu erreichen. Dabei verhält sich der Verband parteipolitisch strikt neutral und engagiert sich nur bei Themen, die Frauen, im Speziellen Berufsfrauen, direkt betreffen.

So wurde 2009 der Equal Pay Day in der Schweiz eingeführt und damit eine weltweite BPW-Aktion verankert. Beim Thema Quoten für Führungspositionen wurde darauf hingewirkt, dass die von einer Mehrheit des Parlaments geforderten Geschlechterquoten im Aktienrecht verankert wurden.

Für oder gegen etwas Stellung zu beziehen hilft mit, dass sich BPW profilieren und bekannt machen kann und damit auch öffentliche Aufmerksamkeit erhält. Es war, ist und bleibt eine Gratwanderung, der Forderung vieler Mitglieder nach mehr Öffentlichkeitsarbeit nachzukommen, dabei aber nicht zu offensive Positionen zu vertreten. Bereits 1969 lief eine Diskussion über die Art einer Stellungnahme: Der Bundesrat wollte bei der Ratifikation der Menschenrechtskonvention einen Vorbehalt machen, da

die Frauen in der Schweiz nicht stimmberechtigt waren. Es bestand die Befürchtung, dass sich das allgemeine Stimmrecht damit noch weiter verzögere. Im Protokoll der Delegiertenversammlung steht dazu: «Wir haben unserer Meinung Ausdruck verliehen, indem wir uns einer Intervention des Bundes Schweizer Frauenorganisationen anschlossen und weiter durch unsere Teilnahme an der am 1. März 1969 stattgefundenen Pressekonferenz.»

Information der Mitglieder – immer einen Schritt voraus

Bereits 1972 erschienen die ersten Mitteilungsblätter von BPW Switzerland an die Mitglieder aller Clubs. Sie wurden später durch den «Courrier» in verschiedenen Formaten weitergeführt. Bereits 1994 tat sich BPW Switzerland hervor und produzierte 1994 für den europäischen Kongress in Wien eine Videokassette. Initiativ dafür war Gabriella Canonica, die später Vizepräsidentin bei BPW International wurde. Die Reaktionen auf das Video in Wien waren überwältigend: «... ein wahrer Begeisterungssturm.» Gabriella Canonica war es auch, die BPW Ende der 90er-Jahre auf E-Mails einschwor. Von Rosmarie Michel unterstützt, machte sie eine Road Show in die einzelnen Clubs, erklärte, beriet und half. BPW war einer der ersten Verbände, die sich mit diesem damals neuen Kommunikationsmittel vertraut machten und dieses auch nutzten. In diese Zeit fiel auch die Umsetzung einer Corporate Identity – gleiches Logo, gleiche Farben, gleicher Pin.

Gegen Ende der 2010er-Jahre leistete sich der Verband dann eine Website, die mehr konnte, als nur einen Text

Internationale Jubiläen in der Schweiz

1955 fand in Bern das Silver Jubilee von BPW International statt. Das Gros der Anmeldungen traf erst nach Anmeldeschluss ein, was die Organisatorinnen vor einige Probleme stellte. Nur einige Tage vor Beginn traf eine Schocknachricht ein: Lena Madessin Phillips war auf der Reise vom Nahen Osten nach Bern in Marseille gestorben. Sofort wurde eine Gedenkfeier im Berner Münster organisiert. Am 23. August fuhren über 500 Frauen aus aller Welt in einem Extrazug von Bern nach Genf, um dort den Festakt im Saal der Gründung zu feiern. Als Staatsrat de Senarclens in seiner Rede sagte, man solle die Frauen vor der Politik bewahren, war «die Protestwelle unmissverständlich.» Die NZZ sprach von einem «dumpfen Grollen», das sich angesichts des fehlenden Stimmrechts der Schweizerinnen vernehmen liess. (Quelle: Deck / Bosshart, Business and Professional Women 1947–1967, Geschichte einer Frauenorganisation)

1980 trafen sich Hunderte von BPW aus aller Welt in Montreux zum Golden Jubilee. Erneut richtete der Verband von BPW Schweiz einen Jubiläumsanlass von BPW International aus. Organisatorin war die Schweizer und später Internationale Präsidentin Rosmarie Michel. Im Jubiläums-Booklet wurden alle BPW-Länder mit den Projekten und Initiativen der BPW-Clubs vorgestellt. Für die damalige Zeit war dies ein Kompendium des Wissens für Themen, die nirgends sonst so umfassend festgehalten wurden. Der Kongress war dank den beteiligten Unternehmerinnen um Rosmarie Michel auch finanziell ein Erfolg. Ein satter Gewinn konnte an den Internationalen Verband weitergegeben werden.

zu zeigen. Zudem wurde eine elektronische Datenbank erstellt, mit der jedes Mitglied gefunden werden kann. Das war nicht nur dem Gedanken des Netzwerks geschuldet, sondern hat auch Abläufe für die Vorstände vereinfacht.

Junge und Rentnerinnen – gegenseitig voneinander lernen

Um die Clubs lebendig zu erhalten, braucht es einen gesunden Altersmix. Die Youngs (bis 35 Jahre) sind deshalb wichtiger Fokus von BPW Switzerland. Rosmarie Michel hat in ihrer Amtszeit als Internationale Präsidentin ebenfalls darauf hingewirkt, jungen Frauen die Teilnahme am Clubleben zu ermöglichen, und vor allem, auch bei der Programmierung von Anlässen auf ihre Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen.

Um aber auch die Frauen, die die Erwerbsarbeit im Rentenalter beenden, nicht zu verlieren, hatte die Präsidentin von BPW Switzerland, Sabine Schmelzer (2008–2011) angeregt, BPW+ als Zusatzangebot einzuführen. Sowohl Youngs als auch BPW+ sind ins normale Clubleben integriert, erhalten aber die Möglichkeit, spezifische Aktivitäten zu organisieren, Mitglieder für Anlässe zu motivieren. Ganz organisch, manchmal auch organisiert, lernen so alle von allen.

Mit dem Stipendienfonds wurden seit den 70er-Jahren Stipendien an Frauen ohne Erstausbildung ausbezahlt. Der Fonds war ein grosser Erfolg und konnte über lange

Jahre Spenderinnen motivieren und jungen Frauen eine Ausbildung verschaffen. Durch den engen Stiftungszweck fanden sich aber immer weniger Interessierte für ein Stipendium. Der Fonds wurde 2017 aufgelöst. Er wurde ersetzt durch die Lena-Stipendien, die den heutigen Begebenheiten besser angepasst sind.

Wer macht das Protokoll?

Fast sämtliche Protokolle enden mit den Worten des Dankes an die Vorstandsmitglieder, die Helferinnen und die Protokollführerin. Ein Protokoll zu schreiben ist die meist unterschätzte Arbeit in einem Verbandsleben. Vor allem, wenn es um Frauen geht. In der Geschichte wird vergessen, wenn nichts geschrieben steht. BPW hat das grosse Glück, ein umfassendes Archiv zu haben. Der Grossteil davon wurde ins Gosteli-Archiv in Bern überführt. Damit es erschlossen werden kann, müssen noch die nötigen Mittel gefunden werden.

Protokoll schreiben und archivieren – «eh ja, das machen wir dann». Die 75-jährige Geschichte von BPWS zeigt: Nein, nicht irgendwann machen, sondern immer, sofort und mit der nötigen Sorgfalt. Was wären wir, wenn uns unsere Vorgängerinnen nichts hinterlassen hätten? An was könnten wir uns freuen, uns amüsieren, stolz sein, mitleiden, Ehrfurcht empfinden? Es ist die geschriebene und erzählte Geschichte, die uns zu dem macht, was wir sind. Und trockene Protokolle sind die Zeugen für die Leistungen unserer Heldinnen. Der grösste Dank gebührt deshalb den unzähligen Frauen, die seit 1947 Tausende von Protokollen verfasst haben. Und denen, die das auch die nächsten 75 Jahre tun werden.

**DELEGIERTEN-
VERSAMMLUNG
LAUSANNE
10.-12. JUNI 2022**







Geschichte des Büros

Wer Handel treiben wollte, in Wissenschaft, Bildung, Bankwesen oder Produktion tätig war, der kam gegen Ende des 18. Jahrhunderts nicht mehr drum herum, sich dieser neuen Arbeitsform zu stellen: der Büroarbeit. Das Gegenstück zur Werkhalle beschäftigte um das Jahr 1900 herum gut 3 % aller Angestellten und erhielt damals den Look, mit dem wir es heute (noch) kennen: Tisch und Stuhl, Regal und Korpus et voilà: der Arbeitsplatz. Diese Entwicklung weg von den Schreibkontoren hin zu flachen Tischoberflächen und zumindest ansatzweise ergonomischen Sitzmöbeln haben wir ihr zu verdanken: der Schreibmaschine. Zeitgleich mit ebendieser hielten auch die Frauen Einzug in die bis dahin männerdominierten Büros. Wir Frauen seien besser geeignet, die Schreibmaschinen zu bedienen, da unser Geschlecht (zumindest die Privilegierten unter uns) den Fingeranschlag dank jahrelangem Klavierunterricht besser beherrschen würde. Logisch. Ganz nebenbei waren Frauen billiger und wurden so auch mal als «Schmutzkonkurrenz» bezeichnet. Was meinen Sie, an welchem Datum hätte der Equal Pay Day wohl damals stattgefunden...? Von 1907 bis 1925 verfünffachte sich der Frauenanteil in Büros, obwohl sich die Anzahl der gesamten Angestellten nur verdoppelte. Übrigens arbeiteten Frauen oft nur bis zu ihrer Verheiratung. Das Bürgerliche Gesetzbuch von 1900 verpflichtete die Ehefrauen zu «Arbeiten im Hauswesen und im Geschäfte des Mannes». Wollten sie anderswo tätig sein, so musste der Ehemann einer Berufstätigkeit zustimmen.

Sie – die Schreibmaschine, nicht die Frau – brachte weitere Veränderungen mit sich, welche uns bis heute begleiten. So entstand 1922 die DIN 476, die Norm, welche Papierformate regelt. Das DIN A4 Blatt war geboren! Und mit ihr neue Normen für Register, Regale und Möbel, an die wir uns bis heute halten. Mit dem Tippen an der Schreibmaschine kamen aber auch gesundheitliche Probleme. Das lange Sitzen führte zu Beschwerden, die Luft war schlecht und staubig, von ausreichender Beleuchtung und oder gar Heizung wage ich nicht zu sprechen. Dazu gesellten sich diverse Schreibmaschinenkrankheiten, von der Sehnenscheidenentzündung bis hin zu psychischen Erkrankungen aufgrund des dröhnenden Lärms. Stellen Sie sich vor, liebe Leserin, welcher Lärm entstand, wenn 50 – 100 Frauen im selben Raum im Akkord auf den schweren Schreibmaschinen tippten. Die Lärmbelastung war enorm. Das Grossraumbüro, oder wie es damals hiess «das moderne Büro», ist keine Erfindung unserer Zeit, sondern gut 100 Jahre alt. Die Probleme und gesundheitlichen Konsequenzen sind nahezu dieselben wie heute.

Gesundheitliche Beschwerden hin oder her, ein «Büromensch» zu sein verhiess sozialen Aufstieg. Denn der sogenannte «white collar», der weisse Kragen, zeugte davon, dass wir BüroarbeiterInnen uns die Hände nicht schmutzig zu machen brauchten wie die «blue collar workers», jene im «Übergwändli». Und so entwickelte sich das Büro weiter, Abläufe wurden mechanisierter und Berufsbilder spezialisierter. Nebst der Schreibkraft entstand die Telefonistin, die Stenotypistin ... und schliesslich die Sekretärin. Jene Frau, welche «in secreto» also in die Geheimnisse eingeweiht war. Stets im Hintergrund galt sie als das Herz des Büros.

Und war sie auch unentbehrlich, so blieb sie doch zeit lebens dort, wo sie war: im Vorzimmer. Karriere zu machen war praktisch unmöglich.

In dieser hierarchisch, ja militärisch geprägten Arbeitswelt der 1950er-Jahre waren Grösse und Ausstattung des Büros von enormer Wichtigkeit für dessen Besitzer, der Schreibtisch ein Statussymbol. Somit ist wohl auch die Herkunft des Begriffs «Teppichetage» auf jene Zeit zurückzuführen, als Vorhänge, Teppiche und Art des Holzes am Möbel als Rangabzeichen galten. Mehr ist mehr im Büro, weniger ist weniger auf dem Schreibtisch. Denn eine Schreibmaschine wurde beim Herrn Direktor auf dem Tisch vergeblich gesucht – die stand im Vorzimmer.

«Bürozimmer» jenseits der Teppichetage verschwanden in den 1960ern noch und nöcher. Der Trend «Grossraumbüro» hatte sich durchgesetzt – wurde aber rasch wieder abgemildert durch die uns allen bekannten mobilen Stellwände. Wohl in einem Raum zusammen, ermöglichten solche Trennwände wenigstens ein kleines Mass an persönlichem Bereich. Die Cubicles, wie die Autorin sie glücklicherweise nur aus amerikanischen Filmen der 90er-Jahre kennt, sind schon Geschichte.

Gut 20 Jahre später, in den 1980er-Jahren, erlebten wir die nächste grosse Revolution im Büro: den Computer. Auch hier war Frau wieder an vorderster Front mit dabei: Datenerfasserinnen arbeiteten an den dunklen Bildschirmen mit fluoreszierenden Schriftzeichen. Die Arbeitsbelastung an diesen war enorm, die geschriebenen Texte so schlecht lesbar, dass regelmässig Pause gemacht werden musste, um der Arbeitslast und der physischen Anstrengung standzuhalten.

Längst vergangen sind die Zeiten, in denen wir Frauen nur Daten erfassten und Texte abtippten, in denen wir ausschliesslich im «Vorzimmer der Macht» tätig waren (obwohl sich die Autorin während ihrer Recherche doch des Öfteren fragte, ob dieses «Vorzimmer» teilweise nicht eher das effektive Zentrum der Macht gewesen sein musste). Wir befinden uns in einer Zeit, in der das Büro immer mehr zum Treffpunkt, zum Lebensraum wird. Wir lassen das «Statussymbol Schreibtisch» hinter uns zugunsten einer räumlichen und hierarchischen Vereinheitlichung mit neuem Führungsverständnis. Dass wir Frauen dieses wesentlich mitprägen, ist selbstredend. Dazu beigetragen hat sicher auch die Tatsache, dass wir heute nicht mehr die Zustimmung unserer Ehemänner benötigen, wenn wir arbeiten wollen...

Ja, vieles hat sich während der letzten 100 Jahre gewandelt. Die Büros haben sich weiterentwickelt und werden dies auch in Zukunft tun, so wie unsere Rolle darin. Wir Frauen haben in den letzten 100 Jahren die Büros und somit die Arbeitswelt von heute entscheidend mitgeprägt. Und wir haben es in der Hand, die nächsten 100 Jahre zu formen, Dinge zu ermöglichen und Menschen zu fördern. Das bedeutet noch ganz schön viel Arbeit, das wissen wir beide, liebe Leserin. Als Geschäftsführerin und Inhaberin eines KMUs erlebe ich des Öfteren, wie sehr Frausein – Muttersein – Geschäftsfrausein – Ehefrausein – (Ihr persönlicher Platzhalter hier) in egal welcher Kombination eines ganz sicher noch nicht ist: selbstverständlich.

Gleichberechtigung zu erreichen ist ja aber nicht nur ein Geschlechterthema, sondern auch eines der Herkunft, des sozialen Status, der Gesundheit. Letzterer habe ich mich im Speziellen verschrieben. Der

A WONDERFUL NEW DESK

THOUSANDS ALREADY SOLD

Only ...

£6.18.6

Surface 38 in. x 27 in.

All British

Oak or Mahogany

Patent Nos.
329255/330488



Ort, an dem wir «Büromenschen» so viele Stunden verbringen, darf, soll, äxgüsi MUSS noch menschlicher werden. Menschlicher im Sinne von «artgerechter Haltung». Denn die gesundheitlichen Probleme physischer und psychischer Natur, mit denen die Schreibdamen vor 100 Jahren konfrontiert waren, beherrschen auch heute noch unseren Arbeitsalltag. Büros von heute punkten mit höhenverstellbaren Tischen, freundlichen Lounges und verschiedensten Arbeitszonen, zwischen denen wir uns bewegen können. Aber ebendies tun wir Büromenschen dennoch zu wenig: uns bewegen. Das Büro von morgen (welches heute schon Realität sein sollte) fokussiert sich mehr darauf, dass wir, die darin arbeiten, dies auf eine nachhaltig gesunde Art und Weise tun können.

Nebst Bewegung gibt es noch ein weiteres Erfolgsgeheimnis für mehr Gesundheit im Büro: den sozialen Austausch. Denn auch nachdem die arbeitende Schweizer Bevölkerung in den letzten zweieinhalb Jahren wohl Homeoffice-erprobt ist: Das Büro wird auch in Zukunft nicht wegzudenken sein. Zu sehr brauchen wir «white collars» doch den Austausch mit unseren Bürospänli, eine Besprechung mit richtigen Menschen in 3D und eine gewisse Identifikationsmöglichkeit mit dem Unternehmen, für das wir arbeiten. Das Büro hat schon einige Wandel hinter sich und weitere werden folgen. Aber es wird uns als Lebensraum, als «soziales Biotop» auch in Zukunft noch lange begleiten.

And now:

Let's get back to business.

Das Büro, wie wir es heute kennen, ist eigentlich eine noch eher junge Erfindung – und eine, in der wir Frauen immer wieder mal die Finger im Spiel hatten – wortwörtlich. Ein Rückblick in die Zeit der «Schreibdamen» und Ausblick in das, was das Büro der Zukunft eigentlich sein sollte.

Über die Autorin: Nadja Sternik-Mäder ist Geschäftsführerin und Inhaberin der JOMA Trading AG in Aadorf. Den Familienbetrieb führt sie in 2. Generation gemeinsam mit ihrem Ehemann. Als geprüfte BüroFachplanerin und Ergonomie-Coach berät sie Kund*innen bei der Neumöblierung und Umgestaltung ihrer Büros, plant diese und setzt sie um, dies immer nach dem Credo «Für mehr Bewegung im Büro». Bei ihrer Recherche zu diesem Artikel war sie selbst überrascht über die Vernetzung von «Büro» und «Frau» und hat einiges dazu-gelernt. Anzutreffen ist Nadja Sternik unter anderem in der JOMA in Aadorf, auf LinkedIn und natürlich bei BPW Wil.

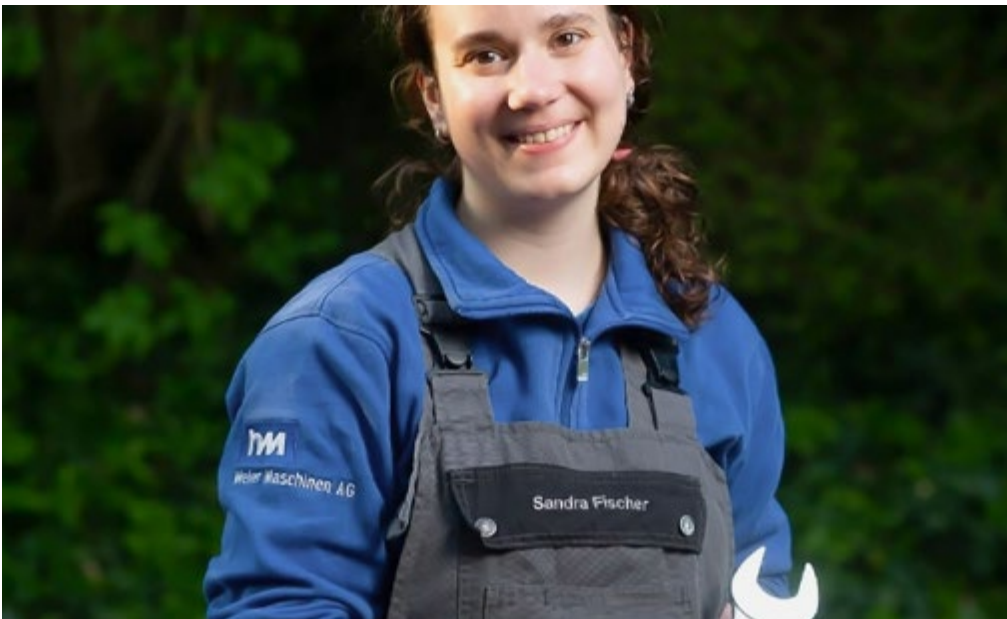
Gemeinsam für mehr Frauen in der Wirtschaft

Wir gratulieren unserer Mentoring-Partnerin BPW zu ihrem 75-jährigen Bestehen und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

► Wirtschaft

Nicht jammern, sondern handeln

Sandra Fischer zeigt wie



Sandra Fischer hatte in ihrer handwerklichen Ausbildung mit Vorurteilen zu kämpfen. Als Mitglied von BPW Winterthur und Young-Verantwortliche schritt sie zur Tat: Sie gründete mit Gleichgesinnten und in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsstelle Zürich ein Netzwerk von Frauen in Handwerksberufen. Sogar die Genossenschaft fenaco (u.a. Landi, Volg, Agrola) berichtete mit einem Porträt über sie.



Handwerknetz

Das Handwerknetz bietet eine Plattform für Austausch und gegenseitige Unterstützung. Das Handwerknetz trifft sich in Winterthur. Handwerkerinnen von überall her sind willkommen. Sie helfen aber auch, ein Netzwerk in anderen Regionen aufzubauen.

www.handwerknetz.ch



Lautes Gelächter musste Sandra Fischer bei der Arbeit immer wieder erdulden. Die junge Motorgerätemechanikerin hatte bei ihren Arbeitskollegen einen schweren Stand. Auch ihre Ausbilder nahmen sie nicht immer ernst. Doch sie liess sich nicht entmutigen und griff zur Selbsthilfe. Im von ihr gegründeten Handwerk Netzwerk können sich Frauen und non-binäre Personen in handwerklichen Berufen austauschen und ermächtigen.

Sandra Fischer ist 25-jährig und arbeitet als Motorgerätemechanikerin bei Meier Maschinen AG, einem Tochterunternehmen der fenaco Genossenschaft. Sie liebt ihren Beruf und geht darin auf. Aber in der Vergangenheit erlebte sie oft respektloses Verhalten. Sie wurde als weibliche Handwerkerin von Kollegen nicht ernst genommen. Zudem ist sie als Frau in einer männerdominierten Branche in der Minderheit. Sie erhielt während der Ausbildung viel Aufmerksamkeit, manchmal zu viel. «Wenn ich einen Fehler machte, dann wussten dies gleich alle. Bei Männern ist die Toleranzgrenze sicherlich grösser», ist sie überzeugt.

Um das Arbeitsklima zu verbessern, hielt Sandra vor ihrem Team ein Referat zum Thema Respekt. «Das Problem des respektlosen Umgangs in der Gesellschaft kann nur mit Aufklärung gelöst werden», so ihre Erfahrung. Doch sie wollte nicht nur in den eigenen Reihen aktiv werden: Da sie bei der Suche nach Unterstützung auf keinerlei Anlaufstelle für Handwerkerinnen traf, gründete sie eine Selbsthilfegruppe mit dem Selbsthilfezentrum Winterthur. Sandra Fischer: «Nur schon der Gedanke, dass man sich Unterstützung holen kann und nicht ganz alleine dasteht, bewirkt eine enorme Erleichterung und manchmal sogar Wunder.» So traf sie auf andere Frauen in handwerklichen Berufen; der Austausch war heilsam.

Als das Thema bis zur Fachstelle Gleichstellung des Kantons Zürich vordrang, reifte dort die Idee, dass aus der Gruppe ein Netzwerk werden soll: «Sie können sich so besser unterstützen: Ein Netzwerk kann wachsen und Ihre Interessen vertreten», sagt Helena Trachsel, Leiterin der Fachstelle. Mitgetragen wird Sandras Engagement nicht nur von weiblicher Seite. Adrian Schürch ist Geschäftsführer von Meier Maschinen AG und sagt: «Wir schätzen das Engagement von Sandra sehr. Es gibt uns die Möglichkeit, mehr Frauen für diese männerdominierte Branche zu gewinnen. Ich bin überzeugt, dass vielfältige Teams eine höhere Leistung bringen.» Deshalb unterstützt er Sandra dabei, ihr Netzwerk weiter auszubauen.

Quelle: www.fenaco.com/artikel/das-handwerk-ist-fuer-alle-da





17TH EUROPEAN CONFERENCE 27 – 29 MAY 2022, REYKJAVIK





9TH YOUNG BPW SYMPOSIUM 27 – 29 MAY 2022, REYKJAVIK

1— As the main organiser of the Young BPW Symposium, I cannot emphasize enough the importance of an inclusive approach to plan the overall conference programme. This is with respect to our intergenerational capacity within BPW and being mindful that we need to diversify within our organisation when it comes to workshops, speakers, panelists and decision-making bodies of the conference committee. With 43 Young BPW members attending the 9th Young BPW Symposium, we represented ~16% of all conference participants. Yet, we would have wished for a higher participation of normal conference attendees in the workshops organised by Young BPW. Also, Young BPW would have been keen to live-stream the workshops in a hybrid setting, which was not supported by the conference committee. My key learning and recommendation are: Young BPW should be represented in the official conference committee from the start, have a stronger voice in the decision making processes and dedicated air-time during key festivities and panels.



ence experience for those unable to attend due to limited financial means. We understand the value of in-person conferences, however we ask the succeeding conference hosts to think about accommodating hybrid workshops to some capacity. Furthermore, we want to appeal to all BPW affiliates to contemplate already now about sponsorships for their Young BPW members with insufficient funds.

2— Equity should be a key focus when talking about the future of Equality. It surprised us that the moderator of the panel discussion was unaware of the terminology and maybe we need to spend time to bring BPW forward to the next big topic: how do we fight for Equity? An example: the Young BPW Fund allows Young BPW members to participate in regional conferences for a highly discounted price and each Young BPW member who registered was given an equal amount to lower their participation fee. However, it doesn't address the fact that financial means still vary widely across the region. Hybrid live-streaming would have been a great option to offer a confer-

3— During Young BPW workshops, it was evident that there is a lot of momentum and potential in the topics of digitizing and optimizing processes within BPW. We are keen to join forces across Europe and we are happy to hear about the digital meetings of the e-Club in BPW Germany, and that Tomi Odunsi Fadina, Young Representative of BPW International, has envisioned a project that could help the on-boarding process of new members into BPW. We aim to work together and replicate various projects across Europe in order to create synergies, profit from successful examples and pilots.

Top 3 Key Learnings

By Sheerah Kim,
Young Representative BPW Switzerland

BPW-Firmenmitglied VBS

Das VBS ist das grösste Departement der Bundesverwaltung mit ca. 12'000 Angestellten, was etwa einem Drittel aller Bundesangestellten entspricht. So gemeinsam könnte man glauben: eine klassische Männerdomäne. Doch im VBS ist die Kultur im Wandel!

Das Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) setzt sich stark für Diversität ein. Aktuell liegt der Fokus auf der Gleichstellung von Frauen und Männern sowie der Erhöhung des Frauenanteils. Ebenfalls gefördert werden die Mehrsprachigkeit, die berufliche Integration von Menschen mit Behinderung, die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben sowie die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Generationen. Das Ziel ist klar: eine wertschätzende und inklusive Kultur für alle zu schaffen.

Vielfalt wird im VBS als eine besondere Stärke betrachtet. Vielfalt bringt verschiedene Talente zusammen, die alle mit unterschiedlichen Fähigkeiten auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten. Die Kreativität erhöht sich und neue Lösungsansätze und Ideen fliessen durch diese Teams in die Organisation hinein. Das VBS will die besten

Voraussetzungen schaffen, damit jeder Mensch mit seiner Persönlichkeit, seinen Besonderheiten und Stärken im Departement wirken und sich entwickeln kann.

Ziel ist es, dass die Belegschaft des Departements ein Abbild der Schweizer Bevölkerung darstellt. Mit einem aktuellen Frauenanteil von 35% ist es offensichtlich, weshalb Frauen als eine besondere Zielgruppe definiert sind. Der Aufbau eines internen Mentoring-Programms, die Unterstützung und Förderung von flexiblen Arbeitsformen oder die Firmenmitgliedschaft des VBS bei BPW sind nur einige Beispiele von konkreten Massnahmen, die zur Erhöhung des Frauenanteils im VBS beitragen sollen. Gleichzeitig wird am Image des VBS als Arbeitgeber gearbeitet, unter anderem mit dem Ziel, mehr Frauen für die spannenden und herausfordernden Jobs im VBS gewinnen zu können.



Nicht nur Uniform, Kaserne und Kampfbahn

Das VBS ist mehr als militärische Truppen und beschäftigt Menschen aus über 200 Berufsfeldern. Nachfolgend eine Übersicht seiner unterschiedlichen Tätigkeiten:

- Das Generalsekretariat unterstützt die Departementschefin als Mitglied des Bundesrats sowie bei der Leitung des Departements.
- Der Nachrichtendienst des Bundes liefert entscheidende Beiträge, damit die Bedrohungslage der Schweiz jederzeit umfassend beurteilt werden kann.
- Die Gruppe Verteidigung stellt die Bereitschaft der Milizarmee mit ihren rund 9000 Angestellten (davon 3000 militärisch und 6000 zivil) sicher.
- Das Bundesamt für Rüstung armasuisse ist das Kompetenzzentrum des Bundes für die Beschaffung von technologisch komplexen Systemen und Materialien.
- Das Bundesamt für Landestopografie swisstopo ist das Geoinformationszentrum der Schweiz. Es ist zuständig für die Erhebung, Verwaltung und Bereitstellung von raumbezogenen Geodaten.
- Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz sorgt für die Grundlagen und Koordination in den Bereichen Risikoanalyse, Warnung und Alarmierung, Ausbildung, Telematik und Schutzinfrastruktur.
- Das Bundesamt für Sport vereinigt Sportpolitik, -förderung und -ausbildung mit dem Ziel, dass Menschen aller Alters- und Leistungsstufen in Bewegung bleiben.

Diese grosse Vielfalt an Aufgaben erfordert auch eine grosse Vielfalt an Talenten und Fähigkeiten.

Sämtliche offenen Stellen im VBS sind auf dem Stellenportal Bund aufgeschaltet: www.stelle.admin.ch.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.



JAHRESBERICHT DES ZENTRALVORSTANDS 2021/2022

Wort der Co-Präsidentinnen

Claudine Esseiva und Sandra Jauslin



Saphir roh und
ungeschliffen

Alles ändert sich – und doch bleibt vieles gleich. Bei der Lektüre unseres letzten Jahresberichts jedenfalls kommen uns viele Begriffe sowas von bekannt vor: bewegte Zeiten, Pandemie, Einschränkung der persönlichen Begegnungen, Durchhaltewillen... Kurz: Die Herausforderungen und Einschränkungen auf Grund der Pandemie haben uns auch in den vergangenen Monaten beschäftigt. Im jetzigen Zeitpunkt, im Frühjahr 2022, sind in der Schweiz zwar alle Massnahmen und Beschränkungen aufgehoben. Das ist aber nicht mehr als die aktuelle Situation und wir werden spätestens im Herbst wieder mit Massnahmen und Beschränkungen rechnen müssen. Aber da ist noch lange hin; geniessen wir bis dahin das aktuelle Zeitfenster.

Mitglieder Zentralvorstand

Claudine Esseiva
Sandra Jauslin
Co-Präsidentinnen

Rosanne Bertuccio
Andrea Bläsi-Kunz
Sandra Fröhlich
Souad Haechler
Myriam Heidelberger-
Kaufmann
Sheerah Kim

Alles ändert sich – und doch bleibt vieles gleich. Bei der Lektüre unseres letzten Jahresberichts jedenfalls kommen uns viele Begriffe sowas von bekannt vor: bewegte Zeiten, Pandemie, Einschränkung der persönlichen Begegnungen, Durchhaltewillen... Kurz: Die Herausforderungen und Einschränkungen auf Grund der Pandemie haben uns auch in den vergangenen Monaten beschäftigt. Im jetzigen Zeitpunkt, im Frühjahr 2022, sind in der Schweiz zwar alle Massnahmen und Beschränkungen aufgehoben. Das ist aber nicht mehr als die aktuelle Situation und wir werden spätestens im Herbst wieder mit Massnahmen und Beschränkungen rechnen müssen. Aber da ist noch lange hin; geniessen wir bis dahin das aktuelle Zeitfenster.

Unsere Delegiertenversammlung 2022 in Lausanne wird physisch stattfinden, und wir freuen uns bereits heute auf viele motivierte Frauen, die netzwerken und den persönlichen Austausch pflegen wollen. Letztes Jahr mussten wir unsere Delegiertenversammlung in Bern hybrid durchführen; der Zentralvorstand, die Geschäftsstelle und die Mitglieder des Organisationskomitees waren in Bern. Alle übrigen Teilnehmerinnen waren nur per Zoom zugeschaltet. Auch die Workshops am Vormittag fanden online statt. Auf die Festlichkeiten zum Jubiläum des Clubs Bern mussten wir leider verzichten. Immerhin: Unsere Herbstkonferenz in Aarau konnten wir physisch durchführen und wir hatten viele tolle Begegnungen.

Und doch war das Jahr 2021 ein spezielles Jahr, nicht nur für BPW, sondern für alle Frauen in der Schweiz. Denn die Schweiz feierte einen besonderen Geburtstag: 50 Jahre echte Demokratie. Es fanden verschiedenste Anlässe und Feierlichkeiten zum Ja zum Frauenstimmrecht, oder korrekt gesagt zum Erwachsenenstimmrecht statt. Und wir feierten mit. Das Co-Präsidium nahmen an der zweiten Frauensession teil, wirkte aktiv in den Kommissionen mit und die Geschäftsstelle unterstützte vor Ort die Organisatorinnen. Ein Anlass, der uns alle berührte und zeigte, dass wir Frauen, wenn wir geeint auftreten, eine riesige Power haben. Wir stellten Forderungen, gaben Interviews und wirkten an Podien mit. 2021 stellte für unsere Organisation und für unsere Interessen eine wertvolle Plattform dar, die wir zu nutzen wussten. Wir machten auf die noch vor uns liegende Herausforderung, wie unter anderem ein gerechtes Steuersystem, bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf und mehr Frauen an den Schlüsselstellen unserer Gesellschaft, aufmerksam.

Es gilt nun, diesen positiven Schwung mitzunehmen. Zum Beispiel mit der letztes Jahr begonnenen Kampagne «Frauen in die Cheffe-Etagen», mit der Mitwirkung bei der Volksinitiative zur Individualbesteuerung. Auch die Altersvorsorge ist und bleibt ein wichtiges Thema, zeigt sich doch, dass die Diskriminierung bei den Löhnen und die gesetzliche Orientierung an einer klassischen männlichen Erwerbsbiografie für Frauen massive Einbusen bei der beruflichen Vorsorge zeitigt. Entsprechend haben wir für den Equal Pay Day 2022 den Gender Pension Gap in den Vordergrund gestellt. Frauen sollen sich bereits in jungen Jahren Gedanken machen, nicht nur um ihren Lohn im engeren Sinne, sondern auch um ihre Altersvorsorge.

Auch das Jahr 2022 ist ein ganz besonderes für BPW Switzerland. Wir feiern unser 75-Jahre-Jubiläum! Die Delegiertenversammlung in Lausanne wird ganz im Zeichen unseres Jubiläums stehen und wir freuen uns, diesen Geburtstag gemeinsam mit Euch zu feiern.

Liebe Mitglieder und liebe Club-Präsidentinnen: Es macht uns im Zentralvorstand und in der Geschäftsstelle grossen Spass, für unsere Sache und für Euch unterwegs zu sein. Die 40 Clubs mit unseren insgesamt rund 2'300 Mitgliedern, die sich täglich und überall für die Sache einsetzen, das bringt uns vorwärts! Wir danken Euch herzlich für das Vertrauen, das Ihr uns entgegenbringt. Und auch für Kritik, die bei uns ankommt, denn wir sind immer bereit, uns zu korrigieren und noch besser auszurichten. Auf unser gemeinsames Ziel: Frauen vorwärtszubringen, fit zu machen, zu empowern. Damit wir alle selbstbestimmt so leben können und dürfen, wie wir das wollen. Auch für die nächsten 75 Jahre und darüber hinaus!

BPW INTERNATIONAL

Myriam Heidelberger Kaufmann



Makro-Mineralstein Smaragd

BPW lebt von und durch das internationale Netzwerk. Es ist einer der Gründe, weshalb sich Businessfrauen für uns entscheiden. Umso herausfordernder wird es, wenn das Reisen eingeschränkt wird. Dies hat unsere Gründerin, Lena Madesin Philipps in Kriegszeiten dazu bewogen, die Kerzenlichtfeier einzuführen. Diese zentrale Feier, die in jedem Clubjahr fester Bestandteil ist, wurde im Berichtsjahr zum Sinnbild von BPW International – vor Ort tritt ragen, was weltweit geschieht.

Im Berichtsjahr standen vor allem die veränderten Lebensumstände unserer Schwestern in der Türkei, Afghanistan und der Ukraine im Fokus. Es ist immer wieder erschreckend zu erkennen, dass eine politische Entscheidung massive Folgen für die Hälfte der Wohnbevölkerung haben kann, wie in der Türkei mit der Aufkündigung der Istanbul-Konvention. Furchtbar ist, wenn die Sicherheit im eigenen Land nicht mehr gewährleistet ist wie es in Afghanistan und der Ukraine der Fall ist. Dass auch Organisationen von solcher Kriegsmacht nicht ausgenommen sind, wurde am Zerwürfnis von BPW Petersburg mit BPW Europa sichtbar. Durch die Haltung der Europäerinnen fühlten sich die Russinnen nicht mehr repräsentiert und haben ihren Austritt aus dem Europäischen Verband gegeben.

BPW Europe lässt BPWs aus betroffenen Ländern regelmäßig an den Videocalls zu Wort kommen. Die Frauen, die unter schwierigsten Bedingungen für ihre Rechte vor Ort eintreten, sind Vorbild und Ansporn zugleich. Es war schwierig und ist wichtig, ihnen zuzuhören und ihren Schmerz und Verzweiflung auszuhalten. Diese Frauen inspirieren uns in unserer Aufgabe, hier in der Schweiz für gleiche Rechte einzustehen. BPW Europe ist eine Stimme der Vernunft in schwierigen Zeiten, weshalb wir sehr stolz sind, dass Sheera Kim, BPW Club Zürich, als Communication Officer ins European Coordination Committee berufen wurde.

Kraftvoll arbeiten Himmlisch schlafen

Raumgestaltung nach Fengshui
für energiegelbe Geschäftsräume
und ein Zuhause das Sie stärkt.
Fengshuiberatungen
Farbkonzepte
Raumgestaltung



Leonie Eicher

Fengshui Fachfrau
Eidg. dipl. Farbdesignerin
Innenarchitektin
Buchautorin



www.fengshui-energie.ch

Da reisen nicht möglich war, haben wir uns in der Schweiz eingesetzt: Wir waren aktiv mit dem Eidgenössischen Büro für Gleichstellung (EBG) im Gespräch bei der Vorbereitung der UN-Konferenz Commission of Status of Women (CSW), die virtuell durchgeführt wurde, sowie auch am jährlichen Präsidentintreffen. Im Berichtsjahr haben wir auch die Zusammenarbeit mit der NGO-Koordination post Beijing an die Hand genommen. Diese Organisation verantwortet in der Schweiz den Schattenbericht zur Umsetzung der Frauenrechtskonvention, für uns als zentrale Figur im Bereich der Gleichlohn-debatte ein sehr wichtiger Bericht.

Im Nachgang zur Delegiertenversammlung 2021 wurde die Arbeitsgruppe International ins Leben gerufen. Die engagierten Frauen aus mehr als 10 Clubs der Schweiz sind damit beschäftigt, die Relevanz des Internationalen von der Komplexität der Struktur eines internationalen Verbands zu trennen und Vorschläge zu erarbeiten, damit jede lokale BPW das Gefühl der globalen Verbindung spüren kann – wenn sie das möchte.

Dazu hat BPW International mit der neuen Website, dem Newsletter und dem bpw.directory gute Basisarbeit geleistet. So ist es bereits heute jeder BPW möglich, sich einfach und direkt Informationen von internationaler Ebene

ins Postfach liefern zu lassen und sich auf internationalem Parkett zu zeigen.

Ein Highlight für 2022 wird die Europäische Konferenz in Reykjavik darstellen. Es werden vom 27. bis 29. Mai 2022 BPW aus aller Welt erwartet. Alleine aus der Schweiz planen mehr als 30 Frauen die Teilnahme an diesem Netzwerktreffen. Für die Young BPW wird ein spezielles Programm angeboten, ganz auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten.

EQUAL PAY DAY LÖHNGLEICHHEIT ZAHLT SICH AUS!

Souad Hächler

BPW Switzerland haben eine klare Vision und verfolgen Projekte, Aktionen und Überzeugungen zugunsten eines besseren Berufslebens für Frauen in unserem Land. Ihre Priorität besteht darin, Frauen in alle Schlüsselsektoren der wirtschaftlichen Tätigkeit in jedem Kanton einzubeziehen, ihre Rolle zu fördern und sie zu unterstützen.



Makro-Mineral-
stein Rubin

Eine ihrer wichtigsten Aktionen bleibt der Equal Pay Day, der inzwischen allen Unternehmern und Politikern bekannt ist. Dank diesem Tag wollen alle BPW-Clubs auf das Lohngefälle zwischen Frauen und Männern hinweisen. Trotz der Fortschritte und Errungenschaften bei der Gleichstellung ist der Beweis eindeutig: Das Lohngefälle besteht weiterhin. Dank der von den Politikern in der Legislaturperiode 2019 erwirkten Bestimmungen ist zu erkennen, dass die Wirtschaftsakteure der Überbrückung dieser Kluft immer mehr Aufmerksamkeit schenken.

Dieses Jahr befassten sich BPW mit einem weiteren Frauenthema, dem der Pensionskasse, die 2. Säule (GPG). Auch in diesem Fall sind Frauen benachteiligt. Wir wissen, dass es aus kultureller Sicht akzeptiert wird, dass Frauen nach der Geburt der Kinder aufhören, Vollzeit zu arbeiten. Dies rechtfertigt jedoch nicht, dass sie aufgrund ihres Geschlechts in prekären und widrigen Verhältnissen leben. Um Frauen zu sensibilisieren und zu ermutigen, ihre Rente zu planen, wurden von BPW Switzerland und den verschiedenen Clubs aus allen sprachlichen und geografischen Regionen der Schweiz viele Aktionen durchgeführt.

Es wurden Gesprächsrunden, Debatten, Interviews, Ausstellungen und Quiz zum Thema der Sozialversicherung veranstaltet. Auch in diesem Fall glänzten die BPW-Mitglieder durch ihre Originalität, ihre innovativen Vorschläge und ihre Kreativität. Ob sie in den Kanton Uri oder Waadt fahren, über Wallis oder Appenzell, ob sie in Aarau oder Thun über Bern Halt machen oder weiter Richtung Wil, Zürich und St. Gallen fahren, ob sie nach Süden ins Tessin oder nach Norden Richtung Basel oder Freiburg fahren. Alle Clubs haben in diese Aktion investiert. Am Ende kann kein Wirtschaftsakteur oder Politiker dieses Landes das Thema ignorieren. Im Vorfeld der nächsten Abstimmungen zur AHV- und BVG-Reform kann jede/jeder unter Berücksichtigung dieser Parameter eine Entscheidung treffen.

Abschliessend möchte das EPD-Team allen Clubs für die Arbeit danken, die sie für diesen Tag leisten und für die Zusammenarbeit, um allen bewusst zu machen, wie wichtig es ist, das geschlechtsspezifische Lohngefälle zu beseitigen.

KAMPAGNE «FRAUEN IN DIE CHEFFE-ETAGEN»

Sandra Jauslin
und Claudine Esseiva

MENTORING

Sandra Jauslin

Am 1. Juni 2021 ist in der Schweiz ein wichtiger Meilenstein zur Gleichstellung der Geschlechter in Kraft getreten. Der nüchtern formulierte Artikel 734f OR hat Gewicht: Börsennotierte Unternehmen mit Sitz in der Schweiz sollen zukünftig mehr Führungspositionen mit Frauen besetzen.

Das Thema könnte für BPW Switzerland wichtiger nicht sein und so erfolgte im Juni letzten Jahres der Start der Kampagne «Frauen in die Cheffe-Etagen». Als Netzwerk mit über 2000 berufstätigen Frauen kennen wir die Macherinnen. Und wir wollen sie ermutigen, sich für die wichtigen Positionen der Wirtschaft in Stellung zu bringen: Dies machen wir unter anderem mit den «Empowerment Talks», einer Reihe von Online-Lunchtalks. Zwei haben bereits im Jahr 2021 stattgefunden mit der Organisation «Advance», welche den Gender Intelligence Report publiziert, sowie mit Rochester-Bern Executive Programs, die den CAS «Leadership» anbieten, welcher vor allem Frauen für den nächsten Schritt auf der Karriereleiter empowernt und ihnen das nötige Rüstzeug verleihen soll. Im Frühjahr 2022 folgte ein weiterer Empowerment Talk zum Thema «weibliche Gründerinnen» in der Tech-Branche mit Alma Moya Losada, Mitglied BPW Club Vaud. Wir freuen uns sehr über die Zusammenarbeit mit den spannenden Akteur:innen und werden diese Online-Reihe sicherlich weiterführen. In der Wirtschaft hat sich 2021 einiges getan: Der Schilling-Report 2022 zeigt einen «Durchbruch an allen Fronten auf dem Weg zu einer ausgewogenen Geschlechterdurchmischung». Die Entwicklung geht in die richtige Richtung; dennoch benötigt es weiterhin Engagement und Empowerment für mehr Frauen in allen Cheffe-Etagen. Wir bleiben dran.

Wir bauen auf bisherigen Erfolgen auf. Der visualisierte Mentoring Prozess in Form eines digitalen Flyers wird genutzt und wird als Basis eingesetzt. An sämtlichen Anlässen sensibilisieren wir die Nutzung und Umsetzung des Mentorings.

Die Datenbank dient als Basis für das Suchen und Finden zwischen Mentorinnen und Mentees. Einige Clubs haben das Mentoring wieder reaktiviert und gestalteten Anlässe darüber.

Das Mentoring wurde über die Grenzen der bestehenden Mitglieder ausgeweitet. So verzeichnen wir eine erfolgreiche Nutzung der Firmenmitglieder. Die Anfragen erfolgen zentral. Die Datenbank dient auch hier als Basis für die Suche einer optimalen Mentorin. Die LENA Stipendiatinnen werden neu, während ihrem Entwicklungsschritt, von einer BPW-Mentorin begleitet. Diese Erfolgsgeschichten der von uns finanzierten Aus- oder Weiterbildung mit einer nachhaltigen Begleitung werden jeweils an der Herbstkonferenz oder Delegiertenversammlung vorgestellt.

An dieser Stelle bedanke ich mich für die unkomplizierten Zusagen der Mentorinnen, für ihr Engagement und Selbstverständnis für das Teilen von Wissen und Erfahrung. Das Mentoring eröffnet facettenreiche Synergien, welche genutzt werden sollen.

MEMBERS FIRMENMITGLIEDER

Sandra Jauslin

Corona hinterlässt Spuren. Diverse Clubs verzeichnen unterschiedliche Bewegungen der Mitgliederbestände.

Per 01.01.2021 verzeichnete BPW Switzerland 2260 Mitglieder. Per 01.01.2022 sind es 2163 Mitglieder.

Ein grosses Dankeschön an alle Vorstandsfrauen, welche sich ehrenamtlich, nebst einem herausfordernden Berufs- und Familienleben, stets unermüdlich einsetzen. Die Motivation und Beharrlichkeit sind mehr als lobenswert.

Die Firmenmitgliedschaft mit dem Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) etabliert sich erfolgreich. Gegenseitige Veranstaltungen steigern die Bekanntheit und verstärken das gemeinsame Netzwerk. Sowohl wir dürfen uns bei Netzwerkanlässen vorstellen, wie auch wir einige Frauen aus dem VBS an unsere Anlässe für Impulsauftritte einladen. Die gegenseitigen Aktivitäten werden auch im weiteren Jahr umgesetzt.

Das Vorzeigebeispiel hat die Aufmerksamkeit in den Sozialen Medien positiv erregt. Weitere Anfragen für Firmenmitgliedschaften folgen. Wir sind stolz darauf, jüngst gleich zwei Pressemitteilungen verwirklichen zu können: Die BKW AG wird per 1. März 2022 Firmenmitglied beim BPW-Club Bern und bei BPW Switzerland. Mit dieser strategischen Partnerschaft setzen sie sich gemeinsam dafür ein, die Stellung der Frauen in Wirtschaft und Gesellschaft zu stärken.

Axians und Actemium Schweiz werden per 1. April 2022 Firmenmitglied bei BPW Switzerland. Mit dieser strategischen Partnerschaft setzen sie sich gemeinsam dafür ein, die Stellung der Frauen in Wirtschaft und Gesellschaft zu stärken. Im Weiteren soll die Partnerschaft einen Auftrieb für Frauen in naturwissenschaftlichen sowie technischen Fachbereichen schaffen. Mit weiteren Unternehmen sind wir derzeit noch in Verhandlung.



BRAUSCHÜÜR ZOLLBRÜCK

SEIT 2018 BEFINDET SICH IM SCHMUCKEN EMENTALER DORF ZOLLBRÜCK DIE BRAUSCHÜÜR. ERLEBEN SIE IN DER SCHAUBRAUEREI EINE BRAUEREIFÜHRUNG ODER BIERDEGUSTATION UND GENIESSEN SIE IN DER WUNDERSCHÖNEN BAR, IM GASTRO-EVENTRAUM ODER IM BIERGARTEN UNTER ALTEN BÄUMEN FEINSTES CRAFTBIER.

GERNE ORGANISIEREN WIR FÜR SIE IHR GRUPPENERLEBNIS, HOCHZEITSAPERO, FAMILIENFEST ODER IHREN FIRMENANLASS. WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH BEI UNS IM SCHÖNEN EMENTAL!

MEIN EMENTAL AG, BRAUSCHÜÜR, BAHNHOFPLATZ 2A, 3436 ZOLLBRÜCK
INFO@MEIN-EMMENTAL.CH; WWW.BRAUSCHÜÜR.CH

YOUNG BPW

Simona Liechti

Wie bereits anlässlich der letzten DV angekündigt, konnten wir Sheerah Kim als Delegierte für den ZV gewinnen.

Sheerah Kim hat im letzten Jahr die Vernetzung aller Youngs schweizweit, aber auch international gefördert. Anlässlich der Herbstkonferenz hat sie bspw. die traditionelle «Youngs-Night-Out» wiederbelebt und so haben sich nach dem offiziellen Teil die Youngs im Aarauer Nachtleben getroffen. Sheerah Kim hat ausserdem einen Online-Event als Start der Serie «In Kürze erklärt» organisiert, bei welchem sich rund 15 Youngs und BPW zu einem virtuellen Lunch getroffen haben. Brigitte Ramseier hielt ein Input-Referat zum Equal Pay Day 2021 mit dem Schwerpunkt Gender Pension Gap und Sheerah Kim informierte über das 9th Youth Symposium, welches vom 27. bis zum 29. Mai in Island stattfand und welches ebenfalls von Sheerah mitorganisiert wurde.

Weiterhin aktiv ist die Internationale Whatsapp-Gruppe aller Youngs sowie die eigene Linkedingruppe. Ebenfalls vernetzen sich die Youngs weiterhin an den oft monatlichen Youngsapéros der jeweiligen Lokalclubs.

SICHTBARKEIT



**Individuell, professionell
und wirkungsvoll –
Grafikdesign nach Mass.**

Sabina Glesti / Studio für Gestaltung
www.sabinaglesti.ch

ZENTRALVORSTAND UND KOMMISSIONEN

ZENTRALVORSTAND

Claudine Esseiva

Co-Präsidentin

claudine.esseiva@bpw.ch

Sandra Jauslin

Co-Präsidentin

sandra.jauslin@bpw.ch

Rosanna Bertuccio

rosanna.bertuccio@bpw.ch

Andrea Bläsi-Kunz

andrea.blaesi@bpw.ch

Sandra Fröhlich

sandra.froehlich@bpw.ch

Souad Haechler

souad.haechler@bpw.ch

Myriam Heidelberger-Kaufmann

myriam.heidelberger@bpw.ch

Sheerah Kim

sheerah.kim@bpw.ch

JURISTISCHE KOMMISSION

Liliane Kobler

Präsidentin

liliane.kobler@museum35.ch

GESCHÄFTSSTELLE

Brigitte Ramseier

Co-Geschäftsführerin

brigitte.ramseier@bpw.ch

Linda Herzog

Co-Geschäftsführerin

linda.herzog@bpw.ch



BPW-CLUBS



CLUB AARAU

49 Mitglieder
Erika Koller
Präsidentin
www.bpw-aarau.ch

CLUB BIEL/BIENNE

54 Mitglieder
Myriam Heidelberger Kaufmann
Präsidentin
www.bpw-bielbienne.ch



CLUB BADEN

43 Mitglieder
Katia Röthlin-Ruch
Präsidentin
www.bpw-baden.ch

CLUB CHUR

50 Mitglieder
Barbara Haller Rupf
Präsidentin
www.bpw-chur.ch



CLUB BASEL

82 Mitglieder
Jana Lucas
Co-Präsidentin

CLUB DAVOS KLOSTERS

40 Mitglieder
Lydia Buchli Strolz
Präsidentin
www.bpw-davosklosters.ch



Deborah Schorn
Co-Präsidentin
www.bpw-basel.ch

CLUB ENGIADINA

48 Mitglieder
Elena Jäger
Co-Präsidentin



CLUB BASELSTADT

30 Mitglieder
Alexandra Angermann
Co-Präsidentin

CLUB BASELSTADT

Ursula Sommer
Co-Präsidentin
www.bpw-engiadina.ch



Silvia Brügger
Co-Präsidentin
www.bpw-baselst.ch

CLUB BASELSTADT

49 Mitglieder
Regula Hugentobler
Co-Präsidentin



CLUB BASELSTADT

174 Mitglieder
Monique von Graffenried-Albrecht
Präsidentin
www.bpw-bern.ch

CLUB BASELSTADT

Sonja Stark-Traber
Co-Präsidentin
www.bpw-frauenfeld.ch





CLUB FRIBOURG-FREIBURG

33 Mitglieder

Caroline Souviron

Präsidentin

www.bpw-fribourg.ch



CLUB GENÈVE

21 Mitglieder

Florence Anglès

Präsidentin

www.bpw-geneve.ch



CLUB GLARUS

26 Mitglieder

Petra Zentner-Erni

Präsidentin

www.bpw-glarus.ch



CLUB INTERLAKEN-OBERHASLI

29 Mitglieder

Beatrice Lengacher

Co-Präsidentin



Karin Staub

Co-Präsidentin

www.bpw-interlaken-oberhasli.ch



CLUB JURA

40 Mitglieder

Madeleine Poli

Präsidentin

www.bpw-jura.ch



CLUB KREUZLINGEN

44 Mitglieder

Claudia Heeb

Präsidentin

www.bpw-kreuzlingen.ch



CLUB LAKE GENEVA

46 Mitglieder

Ruth Kearns Wollmann

Präsidentin

www.bpw-lakegeneva.ch

CLUB LENZBURG

75 Mitglieder

Leandra Bruder

Präsidentin

www.bpw-lenzburg.ch



CLUB LUZERN

92 Mitglieder

Vera Bender

Präsidentin

www.bpw-luzern.ch



CLUB NEUCHÂTEL

50 Mitglieder

Séverine Maeder

Präsidentin

www.bpw-neuchatel.ch



CLUB OBERAARGAU

38 Mitglieder

Beatrice Lüthi

Präsidentin

www.bpw-langenthal.ch



CLUB OBERTHURGAU

29 Mitglieder

Karin Berger Büter

Co-Präsidentin



Marie-Therese Brühwiler

Co-Präsidentin

www.bpw-obersathurgau.ch



CLUB OB-NIDWALDEN

63 Mitglieder

Franziska Auderer

Präsidentin

www.bpw-ownw.ch



CLUB OLTEN

70 Mitglieder

Ursina Heimann

Präsidentin

www.bpw-olten.ch





CLUB RAPPERSWIL

31 Mitglieder
Katrin Bachofen
Co-Präsidentin

Denise Schärer
Co-Präsidentin
www.bpw-stgallen.ch



Ursula Grunder
Co-Präsidentin
www.bpw-rapperswil.ch

CLUB THUN

67 Mitglieder
Pia Ledermann
Co-Präsidentin



CLUB RHEINTAL

21 Mitglieder
Carmen Scheuber
Co-Präsidentin

Sibylle Maegli
Co-Präsidentin
www.bpw-thun.ch



Maria Zivcec
Co-Präsidentin
www.bpw-rheintal.ch

CLUB TICINO

72 Mitglieder
Laura Incandela
Co-Präsidentin



CLUB SCHAFFHAUSEN

59 Mitglieder
Prisca Huguenin-dit-Lenoir
Co-Präsidentin

Monica Pugnaroni
Co-Präsidentin
www.bpw-ticino.ch



Susanne Müller Keller
Co-Präsidentin
www.bpw-schaffhausen.ch

CLUB TOGGENBURG

35 Mitglieder
Elvira Keller
Präsidentin
www.bpw-toggenburg.ch



CLUB SOLOTHURN

53 Mitglieder
Ingrid Spit Hofer
Präsidentin
www.bpw-solothurn.ch

CLUB URI

52 Mitglieder
Susanne Döhnert
Präsidentin
www.bpw-uri.ch



CLUB ST. GALLEN/ APPENZEL

52 Mitglieder
Alexandra Köppel
Co-Präsidentin

CLUB VALAIS

31 Mitglieder
Catherine Rebord
Präsidentin
www.bpw-valais.ch





CLUB VAUD

42 Mitglieder
Nathalie Baron
Präsidentin
www.bpw-vaud.ch



CLUB WIL

58 Mitglieder
Evelyn Wacker
Präsidentin
www.bpw-wil.ch



CLUB WINTERTHUR

53 Mitglieder
Simona Reusser
Co-Präsidentin



Claudia Sedioli Maritz
Co-Präsidentin
www.bpw-winterthur.ch

CLUB ZOFINGEN

45 Mitglieder
Rosemarie Ballmer
Co-Präsidentin



Simone Duarte

Co-Präsidentin
www.bpw-zofingen.ch



CLUB ZUG

69 Mitglieder
Deborah Stoll
Präsidentin
www.bpw-zug.ch



CLUB ZÜRICH

169 Mitglieder
Ursula Spleiss
Präsidentin
www.bpw-zuerich.ch



grass
beratung

Ich bin
Ihr Sparringspartner

für nachhaltige
Organisationsentwicklung,
Führungscoaching und
Projektmanagement.

Ich bin
Barbara Grass

M +41 79 223 72 89
info@grassberatung.ch
grassberatung.ch

Mit Klarheit vorwärts.
Kontaktieren Sie mich.

Wir haben zu wenig
Klarheit
bringt Erfolg



**Erstens kommt es anders,
zweitens als man denkt.**

Gründungsjahr

28. Oktober 1950 im Restaurant Helvetia in Aarau

Beweggrund für Clubgründung

Der Anstoss kam von Sophie Wegelin, der ersten Club-Präsidentin.

Gründungsinitiantinnen

Club-Präsidentin Sophie Wegelin, Vize-Präsidentin Käthe Kunath, Aktuarin Olga Stämpfli, Kassierin Lisa Walther

37 Gründungsmitglieder

O. Stämpfli, K. Kunath, Sophie Wegelin, Ruth Francke, Alice Wittwer, M. Prante, Hanna Grossmann, M. Hölliger, M. Ziegler-Schärer, H. Rauter-Rohr, S. Bonet, A. Hassmer, M. Amsler, Frau Tuner-Blattner, Frau M. Hintz-Glaar, Marie Märkli, Frau M. Scheidegger, A. Baer-Amsler, Frau G. Wyss-Zürcher, C. Kamber, Frau Offenburg, Maerkly, L. Zühlcke, Frau Rüttimann, Esther Hagel, Lisa Walther, M. Häfliger, M. Göpfert-Weg, Frau Walther, Frau W. Palmer-Gisen, Frau S. Hauenstein, Frl. E. Wanger, Frau Wicki, Frau Schmid, M. Haefeli, A. Krähenbühl, D. Schoenbrunn

Höhepunkt des Clubjahres 2021

Pandemiebedingt mit einem Jahr Verzögerung Jubiläumsfeier im August, mit einem inspirierenden Referat von Zita Langenstein «The Butler», Gäste: Stadtpräsident Dr. Hanspeter Hilfiker, Sandra Jauslin, BPW Switzerland.

BPW-Herbstkonferenz in Aarau: 22. Oktober 2022

Clubgeschichte

aus der Präsentation der 70-Jahr-Feier:



über 36'000
Teilnehmerinnen



37 Gründungsmitglieder



über 1000 Anlässe
und Vorträge



Unzählige
Tagesausflüge und
24 Reisen ins
In- und Ausland



73 General-
versammlungen

29 Anerkennungspreise
für herausragende Leistun-
gen von Lehrtöchtern
1991: Ruth Kalt, Präsidentin,
gratuliert Nicole Andress,
Schriftenmalerin



2004

CLUB BASELLAND



Drei der Clubgründerinnen: Ingrid Pfeiffer, Susi Marti Berger, Natacha Pfrommer

Die Helvetia kommt aus dem Baselbiet

Gründungsjahr

2004

Motto

Die Vielfalt macht unseren Club aus

Beweggrund für Clubgründung

Es war der Wunsch nach Eigenständigkeit und stärkerer Identifikation mit Themen und Werten.

Die Geschichte der Region Basel mit der Trennung in die zwei Halbkantone setzt sich somit auch in der Trennung in zwei BPW-Clubs (Baselland und Basel) fort. Dies hält uns nicht davon ab, regelmässig gemeinsame Anlässe zu organisieren, wie beispielsweise die Kerzenlichtfeier oder ein LENA-Benefizianlass.

Gründungsinitiantinnen

Anwesende Gründungsmitglieder:

Susi Marti Berger (Leitung), Natacha Pfrommer, Suzanne Gfeller Pfrommer, Bettina Frei, Heidi Glaser, Ingrid Pfeiffer, Doris Weiss Gnädinger, Corina Capodistria, Astrid Heitz, Andrea Kaminski und Annemarie Imhof (Protokoll)

Abwesende Gründungsmitglieder:

Helene Sterk, Susanne Amrein-Fischer

Erste Co-Präsidentinnen:

Susi Marti Berger und Natacha Pfrommer

Patentclub

Club Zürich

Meilensteine der Clubgeschichte

Im Oktober 2019 feierten wir unser Jubiläum 15 Jahre BPW-Club Baselland. Die Slam-Poetin Gina Walter begeisterte uns mit ihrem Auftritt.

Höhepunkt des Clubjahres 2021

Unser Mitglied, Evelyn Dönicke, durfte als Künstlerin eine der Helvetias für das nationale Kunstprojekt der SGBK «Frauen im Bundeshaus» kreieren. Wir bestaunten ihr Werk bereits im August bei einer Pre-Vernissage und bewunderten im November während der Bundeshausführung «50 Jahre Frauen unter der Bundeshauskuppel» alle Helvetia-Kunstwerke in voller Pracht.



Im Bundeshaus: Die Mitglieder BPW-Club Baselland: Alexandra Angermann, Sandra Oser, Marlies Burckhardt, Lihua Fricker, Marianne Ingold, Silvia Brügger

Gründungsjahr

2. Oktober 1946

Clubgründung

unter dem Namen Berner Frauenclub.

Gründungsinitiantinnen

Dr. Trudi Greiner, Dr. Edmée Angst, Nelly Suter, Adèle Althaus

Patentclub

BPW-Club Bern und Club Jura

Meilensteine der Clubgeschichte

- 2021 Jubiläumsfeier zum 75-jährigen Bestehen im Kursaal Bern
- 2021 Organisation und Austragung der Delegiertenversammlung BPW Switzerland
- 2019 Präsidentin bzw. Co-Präsidentin BPW Switzerland: die Berner BPW Claudine Esseiva, bis heute im Amt
- 2017 Der Club Bern erhält eine professionelle Geschäftsstelle
- 2016 Jubiläumsfeier zum 70-jährigen Bestehen im Hotel Bellevue Palace Bern
- 2015 Präsidentin BPW Switzerland: die Berner BPW Elisabeth Bossart, bis 06/2019 im Amt
- 2011 Organisation und Austragung der BPW-Herbstkonferenz mit ausserordentlicher Delegiertenversammlung BPW Switzerland
- 2011 Präsidentin BPW Switzerland: die Berner BPW Monique Ryser, bis 06/2015 im Amt
- 2006 60-jähriges Jubiläum im Zentrum Paul Klee
- 2002 Organisation und Austragung der Delegiertenversammlung BPW Switzerland
- 2002 Präsidentin BPW Switzerland: die Berner BPW Annette B. Isenschmid, bis 06/2005 im Amt
- 1998 Übernahme der Patenschaft für die Gründung des BPW-Club Langenthal / Huttwil
- 1997 Übernahme der Patenschaft für die Gründung des BPW-Club Fribourg
- 1996 Übernahme der Patenschaft für die Gründung des BPW-Club Biel
50 Jahre BPW Bern; Jubiläumsfeier mit öffentlicher Ausstellung «Impulse» der Berner BPW
- 1994 Nationaler Workshop
- 1959 Als erste Schweizerin präsierte Elisabeth Feller BPW International
- 1958 Übernahme der Patenschaft für die Gründung des BPW-Clubs Solothurn
- 1955 Internationales Board-Meeting
Über 500 BPW aus rund 20 Ländern reisten im August 1955 zum 25. Jubiläum von BPW International nach Bern. Am offiziellen Festakt im

Völkerbundsaaal zeigten sich die Frauen empört über das fehlende Stimm- und Wahlrecht der Schweizerinnen und taten dies während der Rede von Staatsrat de Senarclens unmissverständlich kund.

1951 Beitritt zu BPW Switzerland

Höhepunkt des Clubjahres 2021 Galaabend zum 75-Jahre-Jubiläum am 16. Oktober 2021

Ein wunderschöner sonniger Herbsttag hat unser Clubgeburtstagsfest eingeläutet und unsere Gäste in den festlich geschmückten Raum im Kursaal begleitet. Darunter auch Rosmarie Michel (ehemalige Präsidentin BPW International), einige ehemalige Präsidentinnen von BPW Switzerland, viele ehemalige Präsidentinnen vom BPW-Club Bern sowie die aktuellen Co-Präsidentinnen von BPW Switzerland und Präsidentinnen von anderen Clubs. Alle Gäste wurden von den Mitgliedern des Organisationskomitee persönlich begrüsst und herzlich willkommen geheissen. Das kurze, aber feine Apéro wurde für den regen Austausch und viel Wiedersehensfreude genutzt. Er fand seinen Ausklang mit einem Geburtstagsständchen von Julia Kalenberg auf ihrem Saxofon. Damit wurden alle Gäste an die Tische gebeten und ein würdiger, wunderbarer Galaabend wurde durch unser Mitglied Karina Ray, welche die Moderation übernommen hat, offiziell eröffnet.

In ihrer Eröffnungsrede hat unsere Präsidentin Monique von Graffenried-Albrecht einen interessanten Rückblick auf 75 Jahre BPW-Club Bern gegeben und aufgezeigt, was den Club seit seiner Gründung bewegt hat. Beatrice Lüthi, Co-Präsidentin BPW Switzerland, hat in ihrer Ansprache von den Anfängen unseres Clubs und seinen zaghaften Schritten Richtung BPW Switzerland erzählt und Rosmarie Michel hat in ihrer Grussbotschaft die Innovationskraft unseres Clubs gelobt.

Die abwechslungsreiche musikalische Begleitung durch die Liedermacherin Sarah Hakenberg hat den Abend mit intelligenten Bosheiten, fröhlichem Charme und unwiderstehlicher Dreistigkeiten aufgelockert. Unsere Gäste haben zwischen den einzelnen kulinarischen Gängen herzlich gelacht, als die Künstlerin vergnügt in die Tasten gehauen oder auf ihrer Ukulele gespielt hat, um ihre mitreissenden Schmählieder oder raffinierten Protestsongs zu begleiten.

Nachdem sich unsere Präsidentin beim Organisationskomitee mit einem wunderbaren Geschenk für die grossartige Organisation der BPW-Delegiertenversammlung 2021 und dem Galaabend des BPW-Club Bern bedankt hatte, wurde der offizielle Teil des Abends beendet.

In Erinnerung bleibt ein Galaabend mit einer wunderbaren Mischung aus festlich, locker und wertschätzend. Die Reden waren kurzweilig und die Verlosung eines Wellness-Wochenendes durch unsere Sponsorin Pascale Pilloud (Revital), hat für Spannung gesorgt. Die Gäste wurden mit einem Geschenk an ihrem Platz,

welches von Claudia Neuburger (Punctum-Aureum), gesponsort wurde, überrascht und hatten auch viel Zeit für den persönlichen Austausch. Zum Abschied wurde jedem Gast eine süsse Kleinigkeit unserer Sponsorin Beatrice Stuber-Jordi (Notariat Stuber-Jordi), für den Heimweg überreicht.



Wenn die Covid-Pandemie uns lehrt, jeden Augenblick des Zusammenseins zu feiern, voneinander zu lernen und gemeinsam zu gestalten

Gründungsjahr
1996

Beweggrund für Clubgründung

Ein folgenreiches Mittagessen...

... findet an einem Märztag im Verlauf eines Fortbildungskurses statt: Eine Kursteilnehmerin, Konrektorin am deutschen Gymnasium Biel, beklagt sich bei der Kursleiterin, es gebe für Frauen in Kaderpositionen kaum Netzwerke, wie sie für Männer selbstverständlich seien.

Dr. Antoinette Rüegg, Kursleiterin und damals Vorstandsmitglied des BPW Switzerland, informiert daraufhin über diesen Verein und bemerkt, in Biel gebe es allerdings noch keinen Club. Aber was nicht ist, könne ja noch werden!

Und so kommt es vom 26. bis 28. Januar 1996 zum...

...BPW-Präsidentinnenseminar

in Biel, welches dazu führt, dass sich die Lokalpresse für den BPW zu interessieren beginnt: Alle Zeitungen berichten über den Anlass und verbreiten die Einladung zu einem...

...Informationsapéro am 19. Februar 1996 in Biel.

Zahlreich erscheinen die Frauen: Fast fünfzig lassen sich über den BPW Switzerland und den geplanten Club der Bielerinnen informieren. Etwa dreissig Frauen melden ihr Interesse an der Gründung an und erhalten so die Statuten und die Einladung für...

... die Gründungsversammlung vom 27. Februar 1996

31 Mitglieder gründen den BPW Biel/Bienne. Der Vorstand setzt sich zusammen aus: Lore Gautschi Anliker, Präsidentin; Diane-Chantal Fleury, Vizepräsidentin; Judith Luks-Osterwalder, Programmverantwortliche; Silvia Steiner, Quästorin; Dagmar Sutz, Aktuarin.

Patenclub

BPW-Club Bern und Club Jura

Meilensteine der Clubgeschichte

Das Jahr 2021 war das zweite Jahr, das geprägt war durch die Pandemie. Das Clubleben schien noch stärker als im Jahr zuvor betroffen, Zerfleddern war die Gefahr, der wir als Vorstand trotzen wollten, wussten wir doch um die Zartheit des Netzwerks und die Relevanz von tragfähigen Verbindungen.

Und dann war es noch unser 25-Jähriges! Am 27. Februar 1996 wurde der Verein BPW-Club Biel/Bienne aus der Taufe gehoben durch die Partner-Clubs Bern und Jura und präsiert von der wunderbaren Lore Gautschi Anliker. Es war mir ein innigstes Anliegen, diesem Jubiläum trotz Pandemie wertschätzend und gebührend Rechnung zu tragen.

Darum habe ich in diesem Jubiläumsjahr jeder Bieler BPW, die unseren Club zu dem macht, was er ist, eine persönliche Geburtstagskarte geschrieben. Manchmal zu früh, zu spät oder genau pünktlich lud sie ein zum «gemeinsam feiern». Welch starke Worte in diesem Jahr: Gemeinsam feiern, wenn auch teilweise weit weg voneinander.

Feierlaune wollte an der Mitgliederversammlung weniger aufkommen, als wir, einmal mehr, via Online-Konferenz die nötigsten statutarischen Geschäfte durcharbeiteten, alle mit Getränk daheim am Bildschirm zum Anstossen bereit – eher wehmütig als freudig.

Das Programm des Jahres 2021 / 2022 starteten wir mit einem Sofa-Talk. Die Gründungspräsidentin, ein langjähriges Mitglied sowie eine junge Interessentin des Club Biel/Bienne stellten sich der Diskussion im Synchron. Ein äusserst gelungener Abend, der die Werte unseres Netzwerks beleuchtete und viele Gemeinsamkeiten über Generationen hinweg aufzeigte.

Der geplante Midsummer-Event mit Standuppaddling fiel dann so richtig ins Wasser. Die Unwetter am Bielersee waren so schlimm, dass der Anlass erst wegen der Hochwasserlage aufgeschoben werden musste, bis er dann im August in gekürzter Form stattfinden konnte.

Wir waren sehr dankbar, dass der Termin unserer Jubiläums-Jahresendfeier allen Covid-Verordnungen ent-



Gründungsversammlung
 27.2.1998
 v.l. nach rechts
 Antoinette Rüegg, BPO Sutz/Löwen
 Blanche Pfund, BPO Jura
 Lore Gautschi, BPO Biel/Bienne
 Heidi Grolmann, BPO Solothurn
 Sonja Reuthe, BPO Bern

sprach und als Vollversion mit Begleitpersonen in der Villa Lindenegg stattfinden konnte. Ein Abend, der ganz den Frauen des Clubs Biel/Bienne gewidmet war und sie und ihre Erfolge und Erfahrungen ins Zentrum setzte.

Weil die kleinste Kerzenlichtfeier ein so grosser Erfolg war, haben wir uns für 2022 für eine natürliche Kerzenlichtfeier entschieden. Ausgestattet mit Fackeln sind wir durchs Tubeloch nach Frinvillier gegangen und haben den Abend bei feinem Fondue ausklingen lassen, und mit uns die Pandemie, deren Massnahmen am nächsten Tag massiv gelockert wurden.

Gründungspräsidentin Lore Gautschi,
 Young-Interessentin Gina Vezzini,
 Karin Sidler beim Sofa-Talk



Wer sich Zeit nimmt für einen Menschen, schenkt ihm nicht nur Zeit, sondern auch Beachtung und Bedeutung. (Ernst Ferstl)

Gründungsjahr

1988

Beweggrund für Clubgründung

Auch 40 Jahre nach der Gründung von BPW Schweiz gab es in Chur noch keinen Club, im Gegensatz zu Davos. Das wollten die Bündner Hauptstädterinnen ändern. Es waren 35 Gründungsmitglieder, von denen heute noch acht im Club sind. Die Gründerinnen setzten sich zusammen aus selbständigen Geschäftsfrauen, Frauen in Führungspositionen und zu einem kleineren Teil Unternehmersgattinnen, Frauen, welche im Familienbetrieb mitarbeiteten.

Gründungsinitiantin

Gründungspräsidentin Béatrice Gaudenzi mit 34 Mitgründerinnen. Von ihnen sind acht Frauen auch 2022 noch im Club:

- Christiana Buchli
- Brigitta M. Gadiant
- Annemarie Gathe-Meng
- Marlis Giger
- Annamaria Hartmann
- Karin Huber
- Susanne Morgenthaler
- Brigit Pedolin

Patentclub

Club Glarus

30-Jahr-Jubiläumsfeier.
Die anwesenden Gründungsmitglieder, von links nach rechts: Christiana Buchli, Susanne Morgenthaler, Marlis Giger, Karin Huber und Brigit Pedolin, Valbella, Juni 2018

Meilensteine der Clubgeschichte

- Brigit Pedolin war von 1994 bis 2002 Mitglied des Zentralvorstands und von 1999 bis 2002 dessen Präsidentin. Von 1996 bis 1999 war sie Delegierte für BPW International bei der UNO in der European Chamber of Commerce ECC.
- BPW Chur-Mitglied Eveline Widmer-Schlumpf war von 1998 bis 2007 Regierungsrätin des Kantons Graubünden und von 2008 bis 2015 Bundesrätin
- 25-Jahr-Feier in Passugg am 13.09.2013, anlässlich welcher die damalige Bundesrätin und unser Mitglied Eveline Widmer-Schlumpf die Keynote sprach. Kernsätze daraus haben nach wie vor Gültigkeit:

«Wir privilegierten BPW-Frauen haben die Pflicht, für die Unterprivilegierten einzustehen.»

Und

«Die Bequemlichkeit gewisser Frauen gibt jenen Männern Macht, die die Geschichte der Frau zurückdrehen und die Frauen an den Herd zurückholen möchten.»

- 30-Jahr-Feier BPW Chur und Schweizerische Delegiertenversammlung in Valbella

Höhepunkt des Clubjahres 2021

Der Regionanlass am 10.09.2021 in Bad Ragaz an der Ragartz 2021 organisiert durch den Club Chur. Ein farbiges Tag mit einer tollen Freiluftkunstführung, Gesprächen und Lachen – noch mitten in der Pandemie.





Brigit Pedolin (Mitte), die frisch gewählte Präsidentin von BPW Switzerland. Links: Brigitte Barandun, Präsidentin Club Chur; rechts: Edith Frei, Präsidentin Club Davos Chur, Juni 1999

Bildnachweis: Frauenkulturarchiv Graubünden, Archiv BPW-Club Chur, Nr. 86.



Ein Check für die familienergänzende Kinderbetreuung und eine grosse Agenda für die Regierungsrätin: Katharina Dalbert Jäger, Ursula Raess und Eveline Widmer. (Foto Tamara Defilla)

Blumen für die Regierungsrätin

Ein besonderes Ereignis hatten in dieser Woche die Mitglieder der Sektion Chur und Umgebung von Business & Professional Women Switzerland zu feiern: mit Eveline Widmer-Schlumpf ist eine der ihren zur ersten Bündner Regierungsrätin gewählt worden. Auf dieses Ereignis stiessen die Bündner Berufs- und Geschäftsfrauen in der Bar des Hotels «Duc de Rohan» an. Eveline Widmer wurde mit einem Blumenstraus und mit einer riesigen Agenda beschenkt: «Vielleicht haben darin auch un-

sere Termine noch Platz», meinte die Präsidentin des Churer Klubs der Berufs- und Geschäftsfrauen, Ursula Raess, schmunzelnd.

Blumen gabs an diesem Apéro auch für Katharina Dalbert Jäger. Als Geschäftsführerin des Vereins für familienergänzende Kinderbetreuung konnte sie zudem einen Check in der Höhe von 1000 Franken entgegennehmen. Diesen Betrag hat der Klub aus Anlass seines zehnjährigen Jubiläums gestiftet.

Der Churer Club der Berufs- und Geschäftsfrauen ist den

gleichnamigen schweizerischen und internationalen Dachverbänden angeschlossen. Es handelt sich um eine parteipolitisch und konfessionell ungebundene Organisation. Hauptziel der Vereinigung ist es, Frauen in der Übernahme von mehr Verantwortung in Beruf und Öffentlichkeit zu unterstützen. Den Klubs gehören Frauen an, die in beruflich verantwortungsvoller Stellung sind oder ein öffentliches Amt bekleiden. Dem Churer Club gehören über 50 Frauen an. (tam)

CLUB DAVOS-KLOSTERS

1956

Gründungsjahr

Mit der Gründung des Davoser Clubs am 9. Januar 1956 legen elf fortschrittliche Davoser Berufs- und Geschäftsfrauen den Grundstein für den zehnten Club des schweizerischen Verbands der Berufs- und Geschäftsfrauen.

Beweggrund für Clubgründung

Schützenhilfe leistet eine ehemalige Studienkollegin von Dr. Sylvia Gredig, die Horgener Unternehmerin und Zentralpräsidentin des schweizerischen Verbandes, Elisabeth Feller. Im Herbst 1955 reist sie nach Davos, um im Hotel Rhätia vor fast 100 Frauen über Idee, Philosophie und Ziel der weltweiten Federation zu informieren.

Bei elf weltoffenen Davoserinnen springt der Funke über, das Ziel klingt vielversprechend: Frauen auf der ganzen Welt sollen, wie die Männer, Verantwortung tragen können in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Die Gründung ist beschlossene Sache, als Präsidentin wird Helene Stricker gewählt.

Gründungsinitiantinnen

Babette Badrutt, Helga Ferdmann, Dori Gredig, Dr. Sylvia Gredig, Leni Henderson, Anna Müller-Stecher, Maria Valentina Müller, Christine Oberrauch, Maria Prader, Helene Stricker, Alina Maria Van Eek.

Die Gründungspräsidentin Helene Stricker zählt bei ihrem Amtsantritt 70 Jahre. Nachdem sie ihr Wäschegeschäft an der Promenade nicht mehr führt, bleibt ihr genügend Zeit für den anspruchsvollen Aufbau des Clubs.

Die Jahresberichte schreibt sie von Hand, die Seiten sind – von Berufes wegen gewohnt – mit einer Stecknadel zusammengeheftet.

Geschichte und Geschichten

News aus weiter Welt

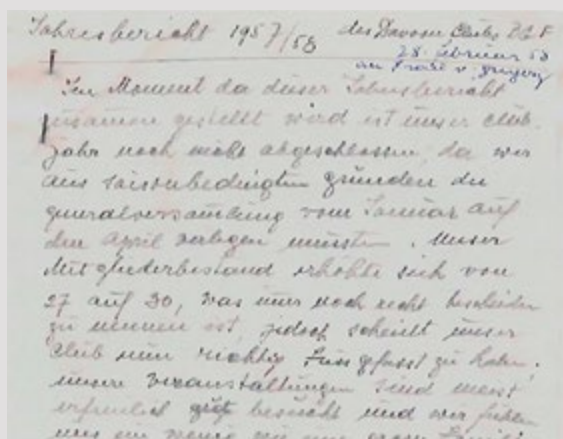
Höhepunkt der Veranstaltungen im ersten Clubjahr 1956 ist der Besuch der neu gewählten Zentralpräsidentin, Martha von Greyerz, die vom internationalen Kongress in Montreal berichtet. Helene Stricker schreibt nachher: «Wir fühlen uns seither unseren Schwesterclubs in der Schweiz und in der weiten Welt mehr verbunden, und wir danken Frau von Greyerz sehr herzlich, dass sie den weiten Weg von Bern her nicht scheute, obwohl sie zwei Tage ihrer kostbaren Zeit daran wenden musste.»

Eintritt 1 Franken

Die sechs Davoser Frauenvereine organisieren einen gemeinsamen Anlass mit der Journalistin Ruth Kilcher, landesweit bekannt durch Radio-Interviews und Reportagen in der Frauenzeitschrift ELLE. Sie lebt mit Mann und sieben Kindern seit 16 Jahren in Alaska und hält den Lichtbildervortrag «Als Pioniersfrau in Alaska». Die Auslagen betragen 184.10.— und die Einnahmen 82.— (82 Billette à 1.—), so dass jeder Verein noch 17 Franken drauflegen muss.

Keine halbe Sache

Die DV 1958 wird zweigeteilt: Die erste Tranche findet im April in Solothurn, die zweite im August in Zürich an der SAFFA statt. So pilgern drei Davoserinnen an die Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit, die von über 100 Frauenverbänden, darunter auch den BGF, organisiert wurde. Obwohl von über 1,9 Mio. Schweizerinnen und Schweizern besucht, kann das angestrebte Ziel nicht erreicht werden: Im folgenden Jahr lehnen die Männer das Frauenstimmrecht ab.





10-Jahre-Jubiläum

1966 feiert der BGF Davos sein zehnjähriges Jubiläum. Noch ist er finanziell nicht auf Rosen gebettet, dafür umso kreativer: Die «Trouvaillen» des Clubs lassen sich immer wieder Neues und Spannendes zur Programmgestaltung einfallen. So führen Leni Henderson und Sylvia Gredig an der Feier den selbst verfassten Mode-Sketch «Une Trouvaille» auf, der in seiner Originalität einmalig ist.

Grüsse von der Queen

1968 nehmen Leni Henderson und Sylvia Gredig als Delegierte am internationalen Kongress in London teil und sind überwältigt vom Aufmarsch der 1750 Frauen aus 33 Ländern. Die Glückwünsche von Queen Elizabeth,

Lyndon B. Johnson und Indira Gandhi beeindrucken zwar, aber noch viel mehr die Einladung vom schweizerischen Botschafter in seine prächtige Privatresidenz! Allerdings ist der Kongress von den Geschehnissen in der Tschechoslowakei überschattet. In der Folge organisiert Maria Prader ein Lager in Serneus für tschechische Flüchtlinge und verhilft rund 60 Menschen zu einem neuen Start in der Schweiz.

Kampf der Frauen

Am 16. Februar 1969 treffen sich alle sieben Davoser Frauenvereine für eine Besprechung der Strategie in Sachen «Frauenstimmrecht», die den Männern und Behörden die Bereitschaft der Frauen zu neuen Pflichten aufzeigen soll. Helga Ferdmann, Gret Good und Leni Henderson verfassen entsprechende Zeitungsartikel, und mit 599 Ja gegen 377 Nein nimmt Davos als neunte Gemeinde Graubündens das Frauenstimmrecht an. Gross ist die Freude am Gratulationstelegramm der Zentralpräsidentin Mlle. Jaccard und am Kartengruss von Frau Allenspach, Honorary Secretary International.

Über den Wolken

1970 hält Cecile Nüesch einen sehr lebendigen Vortrag mit selbstgedrehtem Film über ihre Reise in die USA. Sie ist das erste Clubmitglied, das in einem Jumbo-Jet geflogen ist.

Ein männliches Ja

Ein Meilenstein: Am 7. Februar 1971 erhalten die Schweizerinnen das Stimm- und Wahlrecht.

Computer-Zeitalter

Der Blick hinter die Kulissen des Kurvereins mit 90 Angestellten ist gekrönt von der Live-Vorführung des Rechnungscomputers. Ehrfürchtig bestaunen die Anwesenden das Ding mit so viel technischer Perfektion.

Auszüge aus der
Jubiläumsschrift 2016
– 60 Jahre BPW
Davos-Klosters



Drei-Kirchen-Tour im August 1973
nach Mistail, Obermatten und Zütlis.
Unter Milly Wasers kundiger Führung
geniesst man den Sonnentag
nach langem Regenwetter doppelt.
Im Vordergrund Babette Badrutt
und Dorli Gredig (von links).

CLUB ENGIADINA

2004

17 Jahre BPW Engiadina

Gründungsjahr

19. Juli 2004 (Gründungsversammlung in Pontresina)
DV 2005, Aufnahme des Clubs in dem schweizerischen Verband

Beweggrund für Clubgründung

Erfolg braucht starke Gemeinschaften, nicht nur im Unternehmen, sondern auch im privaten und gesellschaftlichen Leben. Ein gesellschaftliches und soziales Engagement für die Förderung solcher Gemeinschaften betrachtet die Initiatorin und Gründungspräsidentin, Bettina Plattner-Gerber, als eine Verpflichtung.

Vor dem Hintergrund dieser Gedanken und beseelt vom Wunsch, in ihrem Umfeld Frauen mit einem gemeinsamen Nenner zu vernetzen und damit ihren Radius als Frau, Berufsfrau und Mutter zu erweitern, hat sie 2004 die Initiative ergriffen, BPW im Engadin zu gründen.

Gründungsinitiantinnen

Bettina Plattner-Gerber, mit grosser und langjähriger Unterstützung von Diana Costa, einem tollen Gründungsvorstand und 18 Gründungsmitgliedern.

Patentclub

BPW Chur, Patin war Brigitte Pedolin

Meilensteine der Clubgeschichte

- September 2004: grosse Gründungsparty in Pontresina
- DV 2010 in Pontresina: grosse DV anlässlich des 5-jährigen Jubiläums von BPW Engiadina
- Sommer 2012: Teilnahme am internationalen Kongress in Helsinki mit 12 Mitgliedern

- November 2015: Reise nach Dubai (Besuch des Mitglieds Ursula Sommer, die für 4 Jahre beruflich in Dubai war) inkl. einem eindrücklichen Treffen mit der neu gegründeten Gruppe BPW UAE
- Mitgliederversammlung 2016: Aufnahme des 50. Mitglieds an der 12. MV
- Juni 2019: Clubreise nach Strassburg, Europaparlament, Europäischer Gerichtshof
- August 2019: BPW Golf-Trophy im Engadin mit 40 Teilnehmerinnen aus der ganzen Schweiz
- September 2020: Organisation Regionalanlass mit verschiedenen Aktivitäten unter dem Motto «Typisch Engadinais» in Pontresina

Höhepunkt des Clubjahres 2021

Viele Anlässe wurden virusbedingt online abgehalten und gut frequentiert. Auch die Mitgliederversammlung am 18.03.2022 hat BPW Engiadina erstmalig per Zoom einberufen und durchgeführt. Für uns eine neuartige Erfahrung und Umsetzung. Auch mit Vorteilen und von unseren Mitgliedern rege genutzt, was uns sehr gefreut hat! Der Adventslunch am 2. Dezember 2021 konnte wieder physisch stattfinden und wurde stimmungsvoll in unserem Clublokal «Hotel Steinbock» in Pontresina abgehalten.

Ein weiteres Highlight waren die viele berufstätigen Frauen aus dem Engadin, die sich für unsern Club interessieren und in Folge als Neu-Mitglieder aufgenommen werden konnten.



Engiadina goes Dubai. Treffen mit dem BPW-Club Vereinigte Arabische Emirate in Dubai

1965

CLUB FRAUENFELD

Gründungsjahr

17. Februar 1965

Gründungsinitiantinnen

Gründungspräsidentin war Emmy Nägeli.
Der Club hatte 16 Gründungsmitglieder.

Patenclub

BPW Winterthur

Meilensteine der Clubgeschichte

1974 Drei-Club-Treffen mit BPW Winterthur, St. Gallen und Frauenfeld

1975 Jubiläumsfeier «10 Jahre BPW Frauenfeld»

1977 Schweizerische Delegiertenversammlung auf dem Wolfsberg

1999 Schweizerische Delegiertenversammlung auf dem Wolfsberg, organisiert durch die Clubs Frauenfeld, Wil und Oberthurgau (Thema «Neue Partnerschaften»)

2004 BPW DACH-Dreiländertreffen in Diessenhofen, organisiert durch BPW Frauenfeld

2005 25. Internationaler BPW-Kongress in Luzern

2007 Anita Fahrni erhält den Lena-Award für ihr langjähriges Engagement in der Mongolei

2015 Jubiläumsfeier «50 Jahre BPW Frauenfeld»

Höhepunkt des Clubjahres 2021

Betriebsbesichtigung bei der Keller Technik AG

Zum ersten Mal nahm nach der zweiten Covid-Welle wieder eine grössere Anzahl Mitglieder an einem Clubabend teil. Auf dem Programm stand die Besichtigung der Firma Keller Technik AG, eines Familienunternehmens in zweiter Generation, welches exklusiver Vertriebspartner mehrerer Landmaschinenhersteller für die Schweiz ist. Die Unternehmung bietet Landmaschinen an und repariert und wartet diese in der Werkstatt in Nussbaumen und bei den Kunden vor Ort. Die Maschinen sind Hightech-Geräte, die über iPad und Smartphone gesteuert werden können und mit komplexen Steuerungssystemen ausgestattet sind. Abgeschlossen wurde der Abend mit einem ausgezeichneten Abendessen, geliefert vom Gasthof zum Goldenen Kreuz in Frauenfeld.



Engjadina-Gründungspräsidentin
Bettina Plattner-Gerber (Mitte) am
BPW-Kongress in Helsinki 2011
mit Damen vom BPW-Club Nigeria

CLUB FRIBOURG-FREIBURG

1997

Back to the Club!

Gründungsjahr

1997

Beweggrund für Clubgründung

Helene Daphinoff, unsere erste Präsidentin, meinte, es sei in Fribourg an der Zeit, einen BPW-Club zu gründen. Patin waren Antoinette Rüegg und die Clubs von Bern und Biel. Susanne Klemm hat von der geplanten Club-Gründung in der Zeitung erfahren.

Gründungsinitiantinnen

Helene Daphinoff und weitere 22 Gründungsmitglieder, darunter Ruth Behr, Catherine Bosshart, Elisabeth Clément, Françoise van Leeuwen, Susanne Klemm, Trudy Morel, Barbara Perroud, Laurence Proriol, um nur die Mitglieder zu erwähnen, die weiterhin dabei sind.

Patentclub

Die Clubs von Bern und Biel

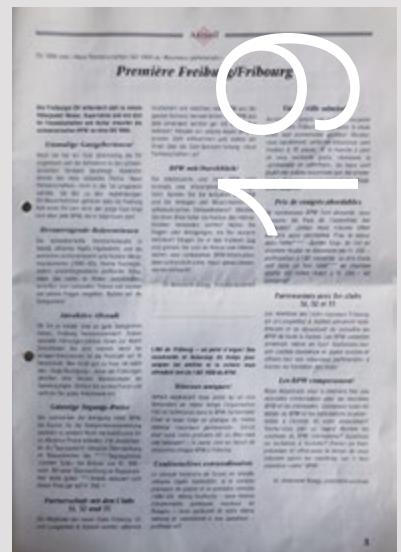
Meilensteine der Clubgeschichte

Wir hatten ein schönes Fest zum 10. Jubiläum: ein Wochenende in Charmey. Zum 20. Jubiläum: eine grandiose Schifffahrt auf dem Murtensee

Höhepunkt des Clubjahres 2021

Verbunden sein, gemeinsam an Anlässen und Projekten arbeiten, spüren wo der Club steht, all das wurde zunehmend komplizierter durch die vorübergehende Verlagerung zur virtuellen Welt. Der Höhepunkt von 2021 /2022 war endlich Möglichkeit, uns wieder persönlich treffen zu können.

Ob bei der Kerzenfeier oder bei spannenden Vorträgen von beispielsweise Giselle Rufer oder Sandrine Bossy, der persönlichen Mitarbeiterin von Bundesrätin Viola Amherd: Der direkte Austausch ist unersetzlich.



2021/2022 war das Jahr, an dem wir uns wieder zusammengefunden haben. Dieser erneute Schwung und Elan wird zu einem Roundtable «Equal Pension Day» führen, der am 12. Mai stattfinden wird. Dieses Jahr haben wir noch einen weiteren Grund zum Feiern – 25 Jahre BPW Fribourg!

1952

CLUB GENÈVE

Toute une histoire locale et internationale – BPW un jour, BPW toujours !

Année de fondation

Le Club de Genève a probablement été fondé le 4 décembre 1952.

Slogan

La seule devise officielle du club : « BPW un jour, BPW toujours » qui était le titre de la Cérémonie des Bougies en 2014.

Motif de la création du club

La « Fédération internationale des femmes de carrières libérales et commerciales » (FIFCLC) a été fondée à Genève, le 26 Août 1930, à l'initiative du Dr Lena Madessin Phillips. Aujourd'hui, la « Fédération internationale des femmes de carrières libérales et commerciales » s'appelle « BPW International ». Il était alors important d'avoir un club local aussi à Genève.

Initiatrice de la fondation

Le BPW Genève, qui s'appelait à l'époque « femmes de carrières libérales et commerciales », comptait 20 membres en 1952.

Parmi elles, Annie Muriset, fondatrice et première présidente du club, était propriétaire de la Galerie Muriset à la place du Molard. Chacune de ses expositions suscitait l'intérêt de la presse. Madeleine Jaccard, docteur ès sciences, présidente elle aussi, a été élue à la tête du BPW Switzerland de 1968 à 1971. Madeleine Théraulaz, une autre présidente, a été syndic de Chavannes-de-Bogis entre 1984 et 2002 et a dirigé le CLAFG (Centre de liaison des associations féminines de Genève).

Toutes ces pionnières occupaient des postes supérieurs dans des entreprises ou des administrations sans même bénéficier du droit de vote dans leur propre pays. Dans une interview à l'occasion du 10^{ème} anniversaire du BPW Genève, Elisabeth Feller (ZH), Présidente du BPW International présente à la fête, a dit que le club de Genève devrait avoir « la vitalité nécessaire » pour recevoir les visiteuses des clubs étrangers qui viennent participer aux sessions des organisations internationales.

Les grandes étapes de l'histoire

En 1985, le Club fusionne avec un autre club genevois créé à Meyrin (une cité satellite et internationale) en 1979 par Gabrielle Gonzenbach et Edith Deluermoz.

Sous la présidence de Nicole Piaget (1988–1993) deux événements marquants sont organisés à Genève : le « Diamond Jubilee » (60 ans du BPW International en 1990) et l'Assemblée des Déléguées du BPW Switzerland (1993).

Au niveau local, sous la présidence d'Helena Zanelli (1993–1999) les activités du club se concrétisent à travers l'échange d'expériences et le maintien des relations entre les membres.

Sous la présidence d'Irène Robadey (1999–2002), le BPW Genève a aussi organisé l'Assemblée Générale du BPW Switzerland les 27/28 mai 2000.

Le 15 mai 2002, les BPW Genève, présidé par Sabine Baerlocher (2002–2006), a organisé une soirée de gala à l'occasion de son 50^{ème} anniversaire. La présidente du BPW International, Antoinette Ruegg, était des nôtres. Brigitte Shidrawi, notre chère membre et vice-présidente, disparue en 2009, a organisé une grandiose tombola.

Sous la présidence de Cathy Savioz (2006–2010), pendant les années qui ont suivi, les BPW Genève s'est engagé dans des actions contre les inégalités salariales dans le cadre de l'Equal Pay Day (2009–2010).

Le comité sous la présidence de Marie-Caroline Bertoldo (2010–2012) a recentré le club sur le B et le P des BPW par des événements avec Economie suisse, avec la chambre du commerce et de l'industrie et même dépassé les frontières avec une rencontre Femmes sans frontières avec les Femmes cheffes d'entreprise de l'Ain. En 2010, Sabine Baerlocher et Nicole Piaget créent le club anglophone Lake Geneva en répondant aux besoins d'un nombre croissant de femmes étrangères installées dans la région genevoise.

L'Assemblée Générale réunie le 20 février 2013 a élu Joanna Mazuryk à la présidence du club. Pendant ses deux mandats (2013–2017), le club a organisé une grande conférence dans le cadre d'Equal Pay Day (2014) et une conférence internationale « Women on Boards » (2015). L'objectif de consolider le club a été atteint mais l'économie locale n'est pas favorable. La situation de crise a été ressentie par les BPW Genève par l'augmentation de la participation aux soirées par la diminution de l'engagement et le nombre record de non-paiement de la cotisation annuelle.

Depuis L'Assemblée Générale du 13 mars 2019, Florence Anglès (Présidente actuelle) alors membre du comité central BPW Switzerland, a présenté sa candidature comme Présidence du Club suite à la démission en bloc du précédent Comité, la Présidente Nora Kerrache ne souhaitant pas se représenter. Florence Anglès souhaite que le Club poursuive sa mission, car c'est un club historique en Suisse et elle ne souhaite pas le voir s'arrêter. De nombreuses soirées ont été organisées en mode digital ou hybride entre 2020 et 2021 avec nos membres comme conférencières. Le 23 mars 2022, un nouveau comité a été élu, composé de Françoise Deshusses, Pranvera Këllezi et Juana Marin (Trésorière).



Sponsoring club

Le Club n'a pas de jumelage officiel mais des contacts avec des BPW Kinshasa à l'époque et des relations avec Fidapa BPW Italy Club Vicenza.

Point culminant de l'année 2021

L'année 2021 a été marquée par la dimension internationale du Club avec l'organisation de deux soirées mémorables :

Le 19 mai 2021 avec la soirée d'amitié avec Soirée d'amitié avec les BPW Vicenza et Carla Laura Petruzelli (Past-Présidente Fidapa BPW Italy Club Vicenza et Task Force Chair Mentoring 2021-2024)

Le 23 octobre 2021 de notre soirée dédiée au Women on Boards avec notre conférencière de la soirée : Tineke Ritzema, et nos intervenantes BPW : Agnès Bricard (Past-Présidente BPW France), Carla Laura Petruzelli (Past-Présidente Fidapa BPW Italy Club Vicenza et Task Force Chair Mentoring 2021-2024), Monica Pugnaroni (Co-Présidente BPW Ticino) et Rodica Rosu Fridez (Past-Présidente Club Vaud)

Soirée de l'Amitié

Mercoledì 19 maggio 2021 / Mercredi le 19 mai 2021

dalle ore 20.30 alle ore 21.30 / de 20h30 à 21h30

Carla Laura Petruzelli
Presidente Sezione di Vicenza

Florence Anglès
Presidente BPW Genève

LINK ZOOM

pour la Suisse: florence.angles@hotmail.com
per l'Italia: fidapavicenza@gmail.com

Glanzforum

1956

CLUB GLARUS

Auf keinen Fall ein «Lismerverein»

Gründungsjahr
1956

Gründungsinitiantinnen

Gründungspräsidentin des BGF Glarus war Elisabeth Berger-Brunner.

Höhepunkt des Clubjahres 2021

1947 wurde der BPW Schweiz durch die 3 Clubs Zürich, Bern und Luzern in Zürich gegründet. 24 Jahre vor Einführung des Frauenwahlrechts eine Notwendigkeit, um den Anliegen der Frauen eine starke Stimme zu verleihen.

1956, neun Jahre später, wurde in Glarus der Schweizerische Verband der Berufs- und Geschäftsfrauen (BGF) ins Leben gerufen. Mit 22 Gründungsmitgliedern im kleinen Kanton Glarus von Anfang an eine Erfolgsgeschichte. Der Verband hatte zum Zweck, die Interessen der Berufs- und Geschäftsfrauen in beruflicher, kultureller und staatsbürgerlicher Hinsicht zu fördern und die wirtschaftliche und politische Teilhabe von Frauen zu verbessern. Auch 66 Jahre später sind diese Anliegen noch sehr aktuell und der BPW damit für uns Frauen wichtiger denn je.

Aber zurück zur Gründung im kleinen, aber auch stark industrialisierten Kanton, aus dem u.a. das älteste Markenprodukt der Welt kommt. Gründungspräsidentin des BGF Glarus war Elisabeth Berger-Brunner. Sie war durch eine Freundin in Zürich mit den Anliegen des BGF in Berührung gekommen.

Nach dem Krieg war die Berufstätigkeit der Frauen im Glarnerland stark angestiegen. Und Elisabeth Berger-Brunner sah den Zeitpunkt gekommen, ein Netzwerk zu bilden, um den berufstätigen Frauen ein Forum zu geben und für ihre Anliegen einzutreten.



Der Club sollte auf keinen Fall ein «Lismerverein» sein und dementsprechend wurden die Themen für die Anlässe und die Referenten gewählt. An einem Clubanlass von 1958 wurde über die Rechte und Pflichten des schweizerischen Stimmbürgers referiert und die Protokollführerin hielt dazu fest: «Rechte und Pflichten, die auch uns Frauen zustehen, wenn wir wirklich einmal Vollbürgerinnen werden sollten. Das heisst, die Pflichten kennen wir ja bereits, neu hinzu käme nur die Stimmpflicht und sie wäre sicherlich nicht die drückendste.» Clublokal war das Gobelzimmer im Glarnerhof und ist es bis heute geblieben. Auch der 2. Dienstag im Monat für die Clubabende wurde über all die Jahre beibehalten. Wie auch die Vielfalt der Themenbandbreite zu Wirtschaft, Politik, Soziales und Kultur. 1993 wurde der BGF in BPW (Business and Professional Women) umbenannt, um sich so dem internationalen Verband anzupassen.

Zum 50-Jahr-Jubiläum des BPW Glarus im Jahr 2006 konnten neben der Gründungspräsidentin Elisabeth Berger-Brunner auch noch die Gründungsmitglieder Nora Häuptli und Trudi Vogel-Stoll begrüsst werden, was uns sehr gefreut hat und die Verbundenheit der Mitglieder mit dem BPW zeigt.

2026 wird der BPW Glarus sein 70-Jahr-Jubiläum feiern können und wir hoffen, dass wir das Clubleben weiterhin lebendig und motiviert halten können und sich weitere Ziele erfüllt haben werden.

Wir gratulieren dem BPW Schweiz auf diesem Wege zu 75 Jahren Frauenförderung. Wir sind schon sehr weit gekommen, aber noch nicht am Ziel.

CLUB INTERLAKEN- OBERHASLI

8
9
9
1



Marke «Ich»

Gründungsjahr

1998

Beweggrund für Clubgründung

Für die Frauen aus dem Oberhasli und aus den Tälern war der Weg nach Thun zu aufwendig; zudem unterschieden sich die Zielsetzungen von denjenigen der Thunerinnen.

Gründungsinitiantinnen

20 Gründungsmitglieder aus 14 verschiedenen Gemeinden der Amtsbezirke Interlaken und Oberhasli. Die erste Präsidentin war Marianne Baumann aus Unterseen

Patenclub

Uri, Ob- und Nidwalden, Thun

Meilensteine der Clubgeschichte

Delegiertenversammlung BPW Schweiz im 2015 in Interlaken durchgeführt

Höhepunkt des Clubjahres 2021

Stop! Das kleine Wort laut und energisch ausgesprochen zeigt Wirkung bei einem Übergriff. Reicht es trotzdem nicht, dann werden Fingernägel, Fäuste, Fusstritte, Schlüssel oder andere spitze Gegenstände eingesetzt.

Die zierliche Prisca Nydegger zeigte uns, wie wir unseren Selbsterhaltungstrieb wecken und welche Strategien wir anwenden können, wenn wir mit Gewalt konfrontiert sind. Am Schluss nahmen die Teilnehmerinnen mit: Meine Stimme ist im Überraschungsmoment eine wichtige Komponente.

«Nur keine Hemmungen» lautete das Motto des Anlasses im April 2021. 12 Frauen verliessen zum Teil ihre Komfortzone und übten das sichere Auftreten und Referieren vor einer Kamera. Lisa Forster gab nach lockerem Aufwärmtraining praktische Tipps, wie die eigenen Botschaften authentisch, selbstbewusst und kompetent bei den Zuhörerinnen und Zuhörern ankommen. In Kleinstgruppen wurde geübt, gefilmt und das Resultat besprochen. Am Schluss nahmen die Teilnehmerinnen mit: Bei der Kommunikation hängt der Erfolg davon ab, wie etwas gesagt wird! 60 % nonverbal (sehen), 30 % paraverbal (hören – Stimme), 7 % verbal (Inhalte).

«Ich rücke mich ins richtige Licht». Foundation, Puder, ein bisschen Farbe, Lippenstift und Knips, Knips: Das Porträtbild ist im Kasten. 13 Frauen nutzten den Maiabend, um sich von ihrer schönsten Seite fotografieren zu lassen. Christine Strub und Fabienne Wittwer schafften eine angenehme Atmosphäre, in welcher sich die Frauen wohlfühlten. Die Fotos sind gelungen und wurden zu einem fairen Preis eifrig bestellt. Am Schluss nahmen die Teilnehmerinnen mit: Ein Porträtbild, welches sich vielfältig einsetzen lässt.

Social-Media-Kanäle mit ihren verschiedenen Anwender- und Zielgruppen waren die Inhalte im Vortrag von Anouk Illg. In flottem Tempo stellte sie den 14 Teilnehmerinnen die Plattformen Instagram, YouTube, LinkedIn, TikTok, Snapchat, Twitter und Pinterest vor. Mit hilfreichen Tipps und Möglichkeiten für KMUs oder Geschäfte pflanzte sie vielleicht den Startpunkt für einen Social-Media-Auftritt einer der Anwesenden. Am Schluss nahmen die Teilnehmerinnen mit: Es ist nie zu spät, um Social-Media-Kanäle privat oder geschäftlich zu nutzen.

Der Augustanlass fand im Büro von Emel und Alex Marjanovic statt. «Frei von Stress im Alltag» war das Hauptthema des Abends. Alex gab einen Einblick in die biologischen und neurobiologischen Ursachen von Stress, in das bewusste und unbewusste Leben von Gewohnheiten im Autopilot-Modus. Er zeigte wirkungsvolle Wege, alte Gewohnheiten, Glaubenssätze und Prägungen mit unterschiedlichen Methoden gezielt und konsistent in neue Gewohnheiten umzuprogrammieren. Am Schluss nahmen die Teilnehmerinnen: Ich kenne meinen eigenen Energiehaushalt sowie die Hygiene für Körper, Geist und Seele.

Der letzte Anlass im Vereinsjahr trug den Titel «Über deine Rente entscheidest du heute». Ein Thema, welches leider allzu oft, gerade bei Frauen, vergessen geht. Stephanie Cuche, Beraterin für Steuern und Finanzplanungen, brachte uns das Thema Vorsorgeplanung näher. Erfreulicherweise nahmen gleich 3 Interessentinnen am lehrreichen Vortrag teil. Sie und die übrigen 17 Anwesenden nahmen für sich mit: Der richtige Zeitpunkt für die Vorsorge: Je früher, desto besser.

Que dire de ces deux années et demie de présidence passée au sein du club ? Vous dire que se sont certainement les années les plus compliquées que je n'ai eues dans ma vie à devoir gérer ! tout d'abord ma santé qui m'a quitté en décembre 2019, en a découlé la fin d'une ma carrière professionnelle, puis mon poste de travail parti en fumée en moins de deux en juin de la même année et a tout ceci s'est ajouté le petit nouveau, venu de pays lointains qui a embrumé nos vies, stoppé notre liberté et chamboulé notre existence dès le mois de février de la même année.

Mais fort heureusement, grâce aux membres de mon comité, une équipe fantastique sur laquelle j'ai pu compter et m'appuyer durant ces mois remplis d'incertitudes, d'annulations de réorganisations de remise en question sur le maintien ou non des rencontres, des repas, toujours dans l'action et l'urgence trouver de nouvelles idées en remplacement, s'adapter au rythme des autorisations et restrictions de Monsieur Berset. Seule votre santé était au cœur de notre préoccupation tout au long de ces semaines.

Il va de soi que de votre côté rien n'a été simple non plus, plus de réunion régulière, moins de contact, rendez-vous annuels et manifestations annulées... le moral des troupes est mitigé et comme nous vous comprenons ! Malgré tout, vous êtes là, présentes, fidèles au poste et grâce à vous, grâce à nous toutes, cette solidarité paiera et c'est avec d'autant plus de fierté et de joie que nous pourrons, bientôt, célébrer notre amitié en toute liberté.

Point culminant de l'année 2021 Club 64+

Pour revenir sur quelques éléments clefs de cette année, je relèverais deux événements pour ma part, celui du mois de mai tout d'abord. Il s'agit ici d'une première pour notre club, l'organisation d'activités pour les 64+. Une idée reprise et mise en place par deux de nos membres soit Geneviève et Marcelle. Ce Club 64+ s'adresse non seulement aux membres de plus de 64 ans mais également à toutes celles qui ont envie de participer aux activités proposées. Ici, en mai, une visite de la ville de Bâle en bonne compagnie par un temps magnifique ! Belle et joyeuse première sortie réussie pour nos jeunes retraitées pleine d'énergie ! La participation était encore un peu timide, toutefois je vous encourage à venir découvrir leur programme prometteur pour l'année 2022 !!

Pouvoir au féminin et négociation

Reportée à plusieurs reprises d'ailleurs, la séance «spéciale formation » aura lieu dans le courant du mois d'août. Il s'agissait d'une formation offerte par le club à ses membres sur le thème du « pouvoir au féminin et négociation » par M. V. Mussolino de COAPTA.

Avoir le pouvoir c'est influencer, agir, faire agir mais également manipuler !

Respect, reconnaissance, obéissance, jalousie, peurs s'associent avec le pouvoir. Mais il permet certainement aussi de faire notre place dans la société.

Une matinée très enrichissante durant laquelle les partages et échanges furent intenses et plus que constructifs. Il faisait beau, la terrasse fut accueillante et les participantes ont pu encore échanger leurs opinions après un repas convivial à la Poste de Glovelier.

1971-2021

Droit de vote des femmes en Suisse

Je ne peux pas conclure sans parler des 50 ans du droit de vote des femmes. De multiples expositions, articles de presse, débats télévisés, film rétrospectif et conférences ont animés cette année 2021 malgré le Covid qui a rendu la tâche encore plus complexe. Un hommage national à tous celles et ceux qui se sont battus afin d'accorder le droit de vote aux femmes en Suisse, en date du 7 février 1971.

Aujourd'hui préparons-nous à ... rebondir comme Pan-Pan, ne jamais perdre espoir comme Jean-Claude Duss, et surtout... surtout se souvenir de ce qui est important dans la vie !

CLUB KREUZLINGEN

2010

Gründungsjahr

2010

Beweggrund für Clubgründung

Vernetzung von Geschäftsfrauen in Kreuzlingen. Austausch fördern, insbesondere zwischen Unternehmerinnen und Frauen in Führungsfunktionen.

Gründungsinitiantinnen

Concetta Critelli / Barbara Rumel / Franziska Wirz und Nathalie Quiquerez

Patenclub

Sabine Schmelzer (BPW Switzerland) hat uns unterstützt.

Meilensteine der Clubgeschichte

Öffentliche Podiumsveranstaltungen:
So konnten wir BPW einem breiten Publikum bekannt machen und auch neue Mitglieder gewinnen
Grenzüberschreitende Öffnung

Höhepunkt des Clubjahres 2021

Weihnachtsfeier im neuen Kulturzentrum Kult-X

Club Kreuzlingen / Claudia Heeb / Nathalie Quiquerez



**VILLA CONCORDE
CAP FERRET**

Cap Ferret

Am Leuchtturm von CAP-Ferret, genau zwischen den belebenden Stränden des Atlantiks und der ruhigen Bucht von Arcachon bei Bordeaux liegt die Villa Concorde, eine authentische "maison de famille", ein Landhaus, das vor Kurzem im Stil der siebziger Jahre renoviert wurde und - vom Korkenzieher bis zu Austerngabeln – perfekt ausgestattet ist.

Die Villa ist in drei Module eingeteilt mit total 7 Zimmern, 4 Bädern und 3 Küchen. Es können jeweils 4, 5, 9 oder im Ganzen 14 Personen hier wohnen. Diese Einteilung ermöglicht einen gemeinsamen Urlaub mit Familie oder mit Freunden, ohne auf Intimität verzichten zu müssen.

François Bonnafy, Saxonia-Berlin
www.cap-ferret.ch



2010

CLUB LAKE GENEVA

Year of foundation

January 28th 2010. The club was launched by 14 founding members in the presence of representatives of BPW International, BPW Europe and BPW Switzerland, as the 40th club of BPW Switzerland and the first English-speaking BPW club in Switzerland. More than 70 women attended the kick off meeting in Chavannes-de-Bogis.

Motivation for founding a club

Sabine Baerlocher was very motivated to found an English-speaking chapter of BPW Switzerland in the Lake Geneva region.

Founding initiator

Sabine Baerlocher and 13 other founding members. The first board was: Kira-Destiny Prince, President, Sabine E. Baerlocher, Vice President, Nicole Piaget, Treasurer, and Ann Wood, Secretary. Kira-Destiny resigned the Presidency at the end of 2010. The board then asked Ann Wood to take over as President and Joyce Binder, who was helping on the sub-committee, to assume the position of Secretary.

Sponsoring club

BPW Genève contributed 500 CHF to help launch our club. Gabriela Canonica, 1st BPW International Vice President, was a founding member.

Milestones in the club's history

In October 2018, we organized with BPW Genève and BPW Lausanne a joint event. Rosemarie Michel was the speaker and guest of honour.

In January 2020 we celebrated our 10th year anniversary with 3 Past Presidents: Ann Wood (2011–2015), Rebecca Michelot, (2015–2019), Heather Cairns-Lee (2019–2022) as well as the founder Sabine Baerlocher.

High point of the club year 2021

During our AGM and Candle-lighting ceremony in March 2022 we held 2 minutes silence to remember and stand with those suffering due to the conflict in Ukraine.



CLUB LENZBURG

1959

Seit 1959 Teil von BPW Switzerland

Gründungsjahr

9. April 1959

Beweggrund für Clubgründung

Auszug aus dem Gründungsprotokoll: «Man könnte sich fragen, warum eine solche Organisation nötig sei, wo doch schon viele Vereine existieren. Sobald man die BGF kennt, findet man die Antwort von selbst. Während bei den meisten übrigen Vereinen das Bestreben nur in eine Richtung geht, vereinigt dagegen die BGF Frauen aller Berufe. Hier gilt vor allem die Devise: sich gegenseitig schätzen und achten und seinen Horizont erweitern lernen. Auch scharfe Konkurrentinnen im Geschäftsleben verkehren innerhalb der BGF auf kollegialer Basis. Geschäftsreklame gibt es nicht. Klatsch kennt man ebenfalls nicht. Selbst die Männer sind über die BGF erfreut, gibt es doch bei ihnen nichts, was unserem Club gleichkäme.»

Gründungsinitiantin

Frau Hirt-Roth und Frau Willener-Schmid haben die Initiative ergriffen. 1959 zählte der Club bereits 54 Mitglieder.

Patenclub

Frau Buchter, Vizepräsidentin vom Club Zürich, hat die Gründung intensiv begleitet.

Meilensteine der Clubgeschichte

- 25-jähriges Jubiläum am 30. August 1984 auf Schloss Lenzburg mit Besuch des Internationalen Boards und Rosmarie Michel als Internationale Präsidentin
- Frühjahreskonferenz am 13. März 2004 in der Berufsschule Lenzburg
- Internationaler Kongress im Juni 2005 in Luzern, wo BPW Lenzburg am meisten Volunteers stellte – ein Highlight für alle Schweizer BPW-Clubs
- 50-jähriges Jubiläum am 29. August 2009, ebenfalls auf Schloss Lenzburg, mit wunderbaren Darbietungen und 100 zufriedenen Gästen
- Herbstkonferenz am 26. Oktober 2013 in der Berufsschule Lenzburg
- 60-jähriges Jubiläum am 14. September 2019 im alten Gemeindesaal Lenzburg mit Besuch und eindrücklicher Rede von Rosmarie Michel als ehem. Internationale Präsidentin.

Höhepunkt des Clubjahres 2021

Eines der Jahreshighlights war die Clubreise ins Engadin, bei welchem Flachländer auf Gebirgler trafen. Zusammen mit den BPW Engiadina unternahmen die Lenzburgerinnen u.a. eine Kräuterwanderung, bei der die atemberaubende Alpenflora zu einer Sinnesreise einlud.

Der Young-Anlass im November war ein weiteres Highlight. Franziska Kunz von den BPW Zug führte BPW-Mitglieder von mehreren Clubs und Gäste durch den Praxisworkshop zum Thema «Strategisch verhandeln für Frauen». Die Teilnehmerinnen erhielten wertvolle Tipps, wie sie beispielweise Lohn- oder Anstellungsverhandlungen vorbereiten und erfolgreich führen können.

Gründungsanlass vom 9. April 1959



Zusammenkunft zwecks Gründung eines Clubs der

BERUFS- und GESCHAFTS - FRAUEN

Donnerstag, den 9. April 1959, 20 Uhr

im Restaurant Schatzmann Lenzburg

Frau Hirt-Roth, die zusammen mit Frau Willener-Schmid die Initiative zur heutigen Zusammenkunft ergriffen hatte, begrüsst die Anwesenden (35) und freut sich über das zahlreiche Erscheinen. Einige haben sich wegen Abwesenheit in den Ferien oder wegen Krankheit entschuldigen lassen.

Frau Hirt stellt dann Frau Buchter, Vizepräsidentin der BGF Zürich, vor. Frau Buchter ist gern zu uns gekommen und gibt ihrer Freude darüber Ausdruck, dass in Lenzburg eine neue Gruppe BGF entstehen soll. Sie gibt uns dann einige wesentliche Erläuterungen über Zweck und Ziel der BGF:

Wer kann eintreten und was erwartet man von den Mitgliedern?

Eintreten kann, wer selbständig arbeitet: Angestellte in leitender Stellung, Prokuristinnen, freie Berufstätige, Künstlerinnen, Akademikerinnen, Gattinnen von Geschäftsleuten, Hausfrauen, die sich besonders für die BGF interessieren, usw.

Man könnte sich fragen, warum eine solche Organisation nötig sei, wo doch schon so viele Vereine existieren. Sobald man die BGF kennt, findet man die Antwort von selbst. Während bei den meisten übrigen Vereinen das Bestreben nur in einer Richtung geht, vereinigt dagegen die BGF Frauen aller Berufe. Hier gilt vor allem die Devise: sich gegenseitig schätzen und achten und seinen Horizont erweitern lernen. Auch scharfe Konkurrentinnen im Geschäftsleben verkehren innerhalb der BGF auf kollegialer Basis. Geschäftsreklame gibt es nicht. Klatsch kennt man ebenfalls nicht. Selbst die Männer sind über die BGF erfreut gibt es doch bei ihnen nichts, was unserem Club gleichkäme.

Die Mitglieder treffen sich einmal im Monat zu einem festlichen Nachtessen mit Tischdekoration und nachfolgendem, durch Musik umrahmtem Referat. In Zürich gibt es ausserdem die sogenannten Schwarz-Kaffee-Plaudereien einmal pro Woche. Diese kommen eher für grosse Clubs in Frage. Für die Referate werden Redner oder Rednerinnen nach Belieben (und je nach Budget) verpflichtet. Der Klub ist politisch und konfessionell neutral. Themen, wie z.B. über die UNO, UNESCO, NAI usw., sind für alle Frauen interessant. Auch über viele andere Fragen und über Kunst, Wissenschaft usw wird man orientiert.

Jedes Mitglied soll sodann einmal zu einem Referat herbeigezogen werden. Dies mag uns vielleicht schwieriger scheinen, als es in Wirklichkeit ist. Frau Buchter ist überzeugt, dass jede Frau dazu intelligent genug ist. Sie soll daher lernen, vor Anderen zu sprechen. Kurzvorträge dauern 15 Minuten. Referate können auch so gestaltet werden, dass man Fragen stellt, die das betreffende Mitglied zu beantworten hat.

An Stelle der monatlichen Nachtessen können auch hin und wieder Ausflüge veranstaltet werden, die aber immer einen bestimmten Zweck haben, wie Besuch von Museen usw usw. Ebenso finden Besuche anderer BGF-Clubs statt. Im Februar gibt es jedes Jahr einen grossen Abend mit Herren.

CLUB NEUCHÂTEL

5002

Année de fondation

Le 20 janvier 2005 à l'Hôtel du Peyrou à Neuchâtel s'est tenu la soirée de fondation du Club BPW Neuchâtel.

Présidente : Virginie Carniel (actuellement Virginie Verdon) (Managing Director, Carniel Corporation (Neuchâtel)

Vice-présidente : Fabienne Courvoisier (Economiste, Haute école de gestion Arc (Neuchâtel)

Secrétariat : Barbara Fluri (Executive Assistant, Portescap (La Chaux-de-Fonds)

Trésorière : Laurence Cissé-Etienne (Financial Analyst, Portescap (La Chaux-de-Fonds)

Relations publiques : Anne-Geneviève Bütikofer (Legal and Compliance Manager, Hasbro SA (Delémont)

Banque de données / Etudes de marché : Christine Breitenstein (Responsable du Secteur Archivage, SIDOS (Neuchâtel)

Programme annuel : Esther Mueller (Managing Director, Mental Consulting (Lugnorre)

Webmaster : Murielle Jaquet (Collaboratrice scientifique, Haute école de gestion Arc (Neuchâtel)

Actuellement 4 membres font encore partie actuel et Virginie Carniel est membre d'honneur (Agnès Barrelet Cialini – Marie-Aldine Béguin – Isla MacCallum – Diane Reinhard)

Motif de création d'un club

Virginie Carniel (actuellement Virginie Verdon) après une trajectoire professionnelle internationale dans les hautes technologies revient à Neuchâtel et crée sa première entreprise spécialisée dans le conseil en management pour les PME et les start-up des nouvelles technologies. Elle ressent alors le besoin de créer un réseau qui, visiblement, manquait dans la région neuchâteloise pour permettre aux femmes d'évoluer dans leur carrière et de nouer des contacts, de partager des expériences et ainsi avancer ensemble.

Initiatrice de la fondation

Virginie Carniel (actuellement Virginie Verdon)

Club des parrains

Le club de GENEVE (Maude Quartier-dit-Maire était la marraine d'honneur)

Les grandes étapes de l'histoire

De 2008 à 2010 édition d'une Newsletter à l'intention de ses membres. L'article principal s'intitulait « Destin de femme » dans lequel était présentée une membre du Club et une place était réservée à une « Bourse aux emplois » ainsi qu'un espace publicitaire.

Dans le comité, il était intégrée une étudiante de l'Uni-NE qui était responsable de l'antenne Young BPW. Ce n'est plus le cas actuellement.

De 2007 à 2009 une soirée de Gala a été organisée « Rêve d'Avenir » le montant récolté permettait de décerner un prix à une femme universitaire ou équivalent, Suisse ou étrangère, domiciliée dans le canton de Neuchâtel. Le prix décerné était une formation adaptée pour faire par exemple reconnaître un titre étranger, se remettre à niveau ainsi qu'un stage dans l'une des entreprises partenaires de la soirée.

Le but étant de permettre au marché local de ne pas perdre des femmes diplômées et compétentes et leur permettre de retrouver le chemin d'un emploi à la hauteur de leurs compétences. 5 femmes ont bénéficié de ce soutien.

De 2007 à 2009, un groupe « Mentoring » a été créé afin de mettre en relation les compétences des unes avec les rêves/besoins des autres.

2008 Journée d'Automne BPW Switzerland

Le club, avec une gestion active de Souad est toujours très présente dans la démarche de l'Equal Pay Day depuis sa création en 2009.

BPW Neuchâtel organise chaque mois des conférences sur des thématiques très variées qui parlent aux femmes et les encourage dans leur développement professionnel. Une visite d'entreprise est également au programme annuel ainsi qu'un événement collaboratif en inter-club.

Point culminant de l'année 2021

Le 13 juillet 2021 a été les retrouvailles en présentielles après plusieurs mois de vidéo-conférence dans une villa historique de la ville de Neuchâtel « La Villa Catelane ». Un endroit chaleureux propice aux partages. Le soleil était présent non pas dans le jardin mais à l'intérieur des cœurs avec un groupe de Jazz en cadeau.



LE NOUVEAU COMITE !

BPW CLUB NEUCHÂTEL

<p>Guéline MAERZ Présidente</p>	<p>Joyce EDNER Vice-Présidente</p>	<p>Stéphanie KZYS Responsable Communication</p>
<p>Fabienne BERGHAUD Secrétaire</p>	<p>Nous DOLEYRES Assistante Administratrice</p>	<p>Élène NEULLAN - Trésorière</p>





Gründungsjahr

11. Mai 1998

Motto

Den berufstätigen Frauen im Emmental/Oberaargau soll es ermöglicht werden, an einem weltweiten Netzwerk teilhaben zu können.

Beweggrund für Clubgründung

Kathrin Mathys-Lanz, vorher langjähriges Mitglied und Präsidentin des Clubs Winterthur, sowie Beatrice Keck-Vogel, zuvor viele Jahre Mitglied in den Clubs Zürich und Bern, vermissten die Kontakte zu ihresgleichen in unserer Region.

Gründungsinitiantin

1998 gründeten die beiden Initiantinnen Kathrin Mathys-Lanz und Beatrice Keck-Vogel zusammen mit 34 Frauen aus den Regionen Emmental, Oberaargau und Luzerner Hinterland den 33. BPW-Club der Schweiz.

Patenclub

Als Paten standen die Clubs Winterthur, Zofingen, Bern und Toggenburg der Gründung bei.

Meilensteine der Clubgeschichte

Am 27. Mai 1998 fand in Langenthal die Gründungsfeier mit 130 Gästen statt. Vertreten waren Frauen von 16 BPW-Clubs, der Stadtpräsident von Langenthal, Hans-Jürg Käser, der Gemeindepräsident von Huttwil, Rolf Leuenberger, Dr. Antoinette Rüegg, damalige Zentralpräsidentin, Rosmarie Michel, Pastpräsidentin von BPW International, sowie Wirtschaftsvertreter der Region Emmental/Oberaargau und Delegierte der verschiedenen Serviceclubs.

Im November 1998 beschenkte uns der Rotary-Club Langenthal mit einer 5 m hohen Winterlinde. Der damalige Präsident, Samuel Jenzer, pflanzte das nachhaltige Geschenk im Herzen der Schweiz auf Madiswiler Boden, direkt unter der Hohwacht. Im Wurzelwerk ist für die Nachwelt eine Urkunde eingegraben, an deren Ende geschrieben steht: «... Sie steht als Symbol für die übereinstimmenden Zielsetzungen unserer Clubs, uns für das Wohl aller Menschen dieser Welt im Rahmen unserer Möglichkeiten einzusetzen. Möge unsere Linde zum Baum der Begegnungen werden – für uns und viele andere Menschen...» Wir wagen festzustellen, dass wir über die Schweizergrenze hinaus der einzige BPW-Club sind, der im Besitz einer Winterlinde ist.

Im Jahr 2000 erfolgte die Gründung des Ladies Investment Club Emmental/Oberaargau, LICEO. Ziel war ein laufender Wissens- und Erfahrungsaustausch rund ums Geld. Learning by doing. Fachlich unterstützt wurden wir vom Leiter Anlagekunden der UBS Langenthal, Herrn Werner Kurth.

Von Frauen für Frauen: Im selben Jahr startete unser Club zusammen mit dem Schweizerischen Invalidenverein, Wochenenden für Frauen mit körperlicher und geistiger Beeinträchtigung durchzuführen. Die Solidarität war auf beiden Seiten gross und machte aussergewöhnliche Glücksmomente möglich.

Am 11. Mai 2008 feierten wir das 10-jährige Bestehen unseres Clubs. Im Beisein vieler Gäste schaute unsere damalige Präsidentin, Marlis Roggwiler, in ihrer Festrede auf die vergangenen 10 Jahre zurück und gab einen Ausblick für die Zukunft: «... Die nächsten zehn Jahre sind von hohen Zielen geprägt, unter anderem die Erhöhung der Mitgliederzahl bis 2018 auf 60 aktive Frauen und selbstverständlich weiterhin die Verbesserung der Rahmenbedingungen für berufstätige Frauen...»

Am 27. Oktober 2018 fand in Langenthal die Herbstkonferenz statt. In den Räumen der Textilherstellerin Création Baumann führte am Vormittag Elisabeth Bosshart (damalige Präsidentin BPW Switzerland) zügig durch die Herbstkonferenz. Nach dem Lunch befassten sich die 125 Teilnehmerinnen mit dem Thema «Feinstoffliche Kommunikation». Als Moderatorin leitete die ehemalige Tagesschau-Redaktorin Beatrice Müller die Diskussionen am Nachmittag. Mit dem abschliessenden Galaabend feierten wir gleichzeitig unser 20-Jahr-Jubiläum.

Aus BPW Club Langenthal/Huttwil wird BPW Club Oberaargau. Mit dieser Namensänderung, beschlossen an der diesjährigen Mitgliederversammlung, versprechen wir uns eine grössere Ausstrahlung und Reichweite, um eventuelle Neumitglieder auf uns aufmerksam machen zu können.

Höhepunkt des Clubjahres 2021

Lange mussten wir Anlässe absagen, verschieben oder anpassen. Daher war die Freude gross, als wir uns – im kleinen Kreis – am 27. Mai nach langer Zeit zum ersten Mal wieder physisch treffen konnten. Wir genossen den Frühlingsabend beim BPW-Bänkli unter unserer Linde, lachten uns zu, tauschten uns aus und erfuhren dabei viel Neues.

«... Sie steht als Symbol für die
übereinstimmenden Zielsetzungen
unserer Clubs, uns für das
Wohl aller Menschen dieser Welt
im Rahmen unserer Möglich-
keiten einzusetzen. Möge unsere
Linde zum Baum der Begeg-
nungen werden – für uns und
viele andere Menschen....»



CLUB OBERTHURGAU

1986

Möglichmacherinnen zusammenbringen – Das Machbare machbar machen

Gründungsjahr

1986

Motto

Anlässlich unseres Jubiläums 30 Jahre BPW Club Oberthurgau im 2016 haben wir uns für folgenden Spruch entschieden: «Nöd allei – mitenand – 30 Jahr Hand in Hand».

Beweggrund für Clubgründung

Unsere Gründungspräsidentin – auch heute noch aktiv in unserem Club dabei – erinnert sich: «Ich kam als Berufsfrau «Musik» in den TG-Club, der sein Lokal in Märstetten hatte. Meine Club-Gotte Elisabeth Sallenbach-Hirschi wurde Anfang der 80er-Jahre von der Zentrale gebeten, einen zweiten TG-Club zu gründen, möglichst in der Ostschweiz. Was dann auch geschah. Für mich selber war das Ganze eine grosse Schulung, hatte ich doch nie vorher Clubmeetings und Sitzungen geleitet oder gar Jahresversammlungen durchführen müssen. So gab es anfänglich schon einige Fauxpas, die jedoch von den Frauen mit Humor ertragen wurden.»

Gründungsinitiantin

Irène Manz-Pomey

Meilensteine der Clubgeschichte

2016: 30-Jahre-Feier

2018: Organisation nationale Herbstkonferenz

Höhepunkt des Clubjahres 2021

Der Lenz 2021 im Romanshorne Stadtzentrum stand bei uns unter dem Motto «Das Machbare machbar machen». BPW (Business Professional Women), das weltweit bedeutendste Netzwerk beruflich engagierter Frauen, lebt diesen Slogan seit dessen Gründung und bringt deshalb Möglichmacherinnen zusammen. Wie funktioniert das im praktischen Alltag? Wir lebten es am Romanshorne Lenz vor: Unabhängig voneinander präsent und doch über grosse gelbe Figuren sichtbar miteinander verbunden. Beim Kino Roxy mit einem BPW-Informationsstand, im Kino Roxy mit einem inspirierenden Reisebildervortrag von Gabi Bruder, bodana travel, und an der Alleestrasse mit hochwertigen Schuhen und Taschen von Rita Jäger, pellemania. Im Fokus: Den Austausch unter berufstätigen Frauen aus den verschiedensten Branchen fördern, sich für künftige Reisen inspirieren lassen, Lust auf einen Einkaufsbummel im schönsten Schuhladen der Region.



Ein spezielles Jubiläum

Kaum zu glauben, dass das erst 50 Jahre zurück liegt... Aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums des Frauenstimmrechts erfuhren wir in einem packenden Referat von Ursula Gentsch, wie stark die Frauen von damals ihr Stimmrecht erkämpfen mussten.

Zeitungsausschnitt von 1971:



«Gweerigi Fraiwä» – wir entwickeln uns weiter.

Gründungsjahr

16. November 1993

Beweggrund für Clubgründung

Vom BPW Luzern abgekupfert, wollten die Businessfrauen in Ob- und Nidwalden ihren eigenen Club gründen, zum sich vernetzen und austauschen.

Gründungsinitiantinnen

5 Geschäftsfrauen aus Ob- und Nidwalden

Patenclub

BPW Club Luzern

Meilensteine der Clubgeschichte

- 1994: Erste Mitgliederversammlung 1994 mit 31 Mitgliederinnen
- 2003: 10-Jahres-Jubiläum mit Besuch vom Zentralvorstand
- 2005: Teilnahme am International Congress in Luzern mit Frauen aus der ganzen Welt
- 2012: Erste Auslandsreise nach Milano mit Treffen BPW Milano, weitere Reisen folgten
- 2018: Feier 25 Jahre BPW Ob-Nidwalden
- 2020: Erste schriftliche MV
- 2021: Erste Online-MV

Höhepunkt des Clubjahres 2021

2021 – ein weiteres Jahr, das in die Geschichtsbücher eingehen wird. Nicht nur mit der andauernden Covid-Pandemie, sondern vor allem, weil wir Frauen das 50. Jubiläum des Schweizer Frauenstimm- und Wahlrechts feiern und aktiver denn je sind.

Die Anlässe fanden im 2021 teils digital, teils physisch statt. So haben wir am Lauf-Workshop gelernt, körperchonend zu gehen und im Sommer in der Engelberger Bergwelt das Gelernte umgesetzt. Im Frühjahr haben wir (den Schlag) genauer unter die Lupe genommen und im Herbst die Körpersprache. 2021 stand im Zeichen der Weiterentwicklung – passend zum Jubiläumsjahr!

Heidi Grolimund

Antoinette Rüegg



Berufs- und Geschäftsfrauen gründeten Club

Silvia Vogler-Imfeld ist die erste Präsidentin des BPW Ob- und Nidwalden

Seit Donnerstag gibt es den Club der Berufs- und Geschäftsfrauen Ob- und Nidwalden. Silvia Vogler-Imfeld aus Lungern wurde an der Gründungsversammlung in Sarnen zur ersten Präsidentin gewählt. In der Schweiz ist dieser Club der 28. seiner Art; er wird der Delegiertenversammlung in Chur im kommenden Jahr mit seinen 32 Mitgliedern in die Schweizerischen Vereinigung BPW aufgenommen werden. International besteht die Vereinigung seit 1930 und gilt als weltweit grösste Frauenorganisation.

mlh. Seit längerer Zeit haben sich Ob- und Nidwaldner Frauen mit der Gründung eines Clubs der Berufs- und Geschäftsfrauen befasst, um sich der gesamtschweizerischen und damit auch der internationalen Organisation anzuschliessen. Gründerin war 1930 die amerikanische Juristin Lena Madelin Phillips, der die Belange berufstätiger Frauen am Herzen lagen.

Spontanes Engagement

Als sichtbares Symbol flochten die voraussichtlichen Vorstandsangehörigen aus Garn ein Netz, um auf die Zusammengehörigkeit und Zielstrebigkeit hinzuweisen. Ideen zu erarbeiten und gemeinsam Erfahrungen auszutauschen stellen die Hauptziele der Vereinigung dar.

Die Voraussetzungen, das Amt der



Der Vorstand des Clubs der Berufs- und Geschäftsfrauen Ob- und Nidwalden setzt sich zusammen aus Margrit Krischek, Pia Küng, Präsidentin Silvia Vogler-Imfeld, Margrit Reinhard und Susanne Trüssel (von links).
Bild Marie-Louise Hardegger

stattet auszuüben, bringe Silvia Vogler aus Lungern als ausgebildete Lehrerin und nunmehr erfahrene Geschäftsfrau mit, erläuterte die Tagespräsidentin Margrit Reinhard aus Kerns, die Vorgeslagene vorstellend. Mit Beifall wählte die Versammlung ihre erste Vorsitzende. Ihr zur Seite stehen mit Rat und Tat im Vorstand Margrit Krischek, Obwalden, Pia Küng-Stadelmann, Obwalden, Susanne Trüssel-Odermatt, Nidwalden, Margrit Reinhard, Obwalden, sowie als Revisorinnen Martha Fallegger, Obwalden, und Lydia Niederberger, Nidwalden. Die Statuten wurden einhellig gutgeheissen.

Müller mit einem namhaften Göttibanden dem «Neugeborenen» und kündigte die Bereitschaft der Luzernerinnen für gemeinsame Aktivitäten an. Auch Regierungsrätin Maria Kuchler, die sich als Wegbereiterin für den Club eingesetzt hatte, besuchte die Damenrunde. Die Glückwünsche und Grüsse der ferienhalber verhinderten Zentralpräsidentin Daniela Zappa verlas die Referentin Antoinette Rüegg, welche die Organisation aus internationaler Sicht beleuchtete.

In Genf wurde 1930 der Internationale Verband der Berufs- und Geschäftsfrauen (IFBPW) gegründet, der

zur Selbständigkeit und Selbstbestimmung in gemeinsamen Aktivitäten zu unterstützen. Die beiden Referentinnen Antoinette Rüegg und Heidi Grolimund von der Soziokulturellen Kommission des Schweizerischen Verbandes verstanden es ausgezeichnet, mit ihrem Portrait der Organisation auf nationaler und internationaler Ebene die Damen zu motivieren und für die gemeinsame Sache zu begeistern. Die Ausschüttung von Stipendien an bedürftige Frauen ist nur ein Resultat aus gemeinsamem Engagement.

Mit von der OKB offeriertem Champagner wurde der neue Club begossen

«Die beiden Referentinnen Antoinette Rüegg und Heidi Grolimund von der Soziokulturellen Kommission des Schweizerischen Verbandes verstanden es ausgezeichnet, mit Ihrem Portrait der Organisation auf nationaler und internationaler Ebene die Damen zu motivieren und für die gemeinsame Sache zu begeistern.»

1954

CLUB OLTEN

Trau Dich!

Gründungsjahr

18. März 1954

Beweggrund für Clubgründung

Die Erzählungen von Frau Dr. Ida Somazzi aus Bern über die International Federation of Business and Professional Women (IFBPW) und das Erlebnis auf dem Bürgenstock im Jahre 1953. Alljährlich am 1. Mai-Weekend kamen die Schweizer Frauen der B.G.F. auf dem Bürgenstock zusammen.

Gründungsinitiantin

Fräulein Dr. Maria Felchlin

Höhepunkt des Clubjahres 2021

Über unsere Gründungspräsidentin Fräulein Dr. Felchlin gab es eine Freilichttheater-Aufführung.

Es war ein eindrücklicher Abend, mit interessanten Ausführungen über ihr engagiertes Leben.



CLUB RAPPERSWIL

1971

Ertränktes Archiv

Gründungsjahr

1977

Gründungsinitiantinnen

Die erste Präsidentin war Edith Schär (1977–1982). Mehr ist uns leider nicht bekannt. Unsere Archiv-Ordner waren in einem Keller eingelagert und sind vor einigen Jahren bei einem Wasserschaden vernichtet worden. Es musste alles entsorgt werden, weshalb sich keine Fakten, Fotos etc. aus der Gründungszeit unseres Clubs erhalten haben. Es besteht lediglich noch eine Liste unserer Club-Präsidentinnen von 1977 bis heute...

Motto

Sämtliche Anlässe unseres Jahresprogramms 2022 stehen unter dem Motto «Nachhaltigkeit.»

«Krisen sind Angebote des Lebens, sich zu wandeln. Man braucht noch gar nicht zu wissen, was neu werden soll. Man muss nur bereit und zuversichtlich sein.» Dieses Zitat auf unserem Jahresprogramm von Louise Rinse begleitete uns durchs zweite Covid-Jahr.

Höhepunkt des Clubjahres 2021 Sommerausflug in die Zentralschweiz

Ein Highlight im vergangenen Clubjahr war unser Sommerausflug am 20. August. Wir genossen es, endlich wieder einen Anlass physisch durchführen zu können.

Erster Höhepunkt war ein Lunch auf der Terrasse des Hotels Villa Honegg auf dem Bürgenstock mit wunderbarem Blick auf Berge und Vierwaldstättersee. Frisch gestärkt machten wir uns danach auf den Weg zur Confiserie Christen in Stansstad, wo wir unter fachkundiger Anleitung und viel Gelächter selbst Schokoladentafeln herstellen und verzieren durften. Nach diesem süssen Zwischenhalt liessen wir den herrlichen Sommerabend mit einer Führung und einer ausgiebigen Degustation auf dem Weingut Heidegg ausklingen, das zum gleichnamigen Schloss in Gelfingen im Kanton Luzern gehört. Die gute Gelegenheit, zum Abschluss unsere eigenen Weinkeller noch etwas aufzustocken, liessen wir uns natürlich nicht entgehen...

Weniger Sitzen
Mehr Gehen
Mehr Flow



So schaffen Sie Ihre
10'000 Schritte
noch vor dem Mittag!



*Besuchen Sie
unsere Ausstellung.
Mein Team und ich
freuen uns
auf Sie!*

Nadja Sternik-Mäder
Geschäftsführerin & Inhaberin
Mitglied BPW Wil

büromöbel
JOMA
aadorf

Clever möblieren – im Büro oder Zuhause

joma.ch
052 365 41 11

CREABETON

Das umfangreichste Sortiment der Schweiz



Hochwertige Beton - Lösungen für
den Gartenbau - direkt ab Lager

betonlink.ch/cb16





CLUB RHEINTAL



Online, hybrid, reel – geht doch!

Gründungsjahr

20. November 2000

Beweggrund für Clubgründung

Zwischen Chur und St. Gallen gab es keinen BPW-Club oder eine andere Organisation für berufstätige Frauen. Die Gründerinnen wollten diese Lücke schliessen, damit interessierte Frauen nicht nach Chur oder St. Gallen ausweichen mussten. Die Idee wurde anlässlich einer Business-Tagung in Bad Ragaz geboren, wo Brigit Pedolin BPW vorstellte.

Gründungsinitiantinnen

Anlässlich der Gründungsversammlung mit 24 Gründerinnen wurde Barbara Rosenbaum als Präsidentin sowie Kathja Schanz, Yvonne Odoni, Yvonne Baumgartner und Elisabeth Sele als Vorstandsfrauen gewählt.

Patentclub

BPW Club Chur und Glarus

Meilensteine der Clubgeschichte

- Herbstkonferenz am 6. November 2010 zum 10-jährigen Jubiläum in Vaduz zum Thema «Liechtensteins Frauen – ihre Spuren in Politik, Arbeit und Kunst
- Online-Liveveranstaltung zum 20-jährigen Jubiläum zum Thema «Megatrend New Work – Arbeitsformen der Zukunft»

Höhepunkt des Clubjahres 2021

Meinungen zum Begriff «New Work», erhoben anlässlich der Online-Jubiläumsveranstaltung am 6. Mai 2021.

Der Megatrend «New Work»

Thema der Online-Liveveranstaltung zum 21. Jubiläum aus einem Studio war der Megatrend «New Work» über Arbeitsformen der Zukunft.

Unsere hochkarätigen Gäste waren [Sabine Monauni](#), Regierungschef-Stellvertreterin und Wirtschaftsministerin des Fürstentums Liechtenstein, [Hans Hess](#), Verwaltungsratspräsident Synhelion SA und Past-Präsident Swissmem, [Brigitte Lüchinger](#), Geschäftsführerin der Lüchinger Metallbau AG, Präsidentin des Arbeitgeberverbands Rheintal und Clubmitglied, sowie [Stephanie Nicole Märklin](#), Inhaberin Manufaktur N°1 und Brand-safari und Gründerin von Frantic & Couth.

Sabine Monauni überbrachte die Grüsse der Regierung und ging auf das Thema des Abends ein. In informativen Impulsreferaten und beim anschliessenden Podiumsgespräch, moderiert von Nicole Simmen, Journalistin, Autorin, SRF-Redaktorin, wurde den 120 Zuschauern aus der Region, aber auch aus Österreich und Deutschland schnell klar, dass die Corona-Pandemie manche bereits vorher bekannte Entwicklungen beschleunigte. Die Krise hat also sozusagen gewissen Dingen einen Schub verpasst. Sie zeigte jedoch neben dem hohen Nutzen der Digitalisierung auch deren Grenzen auf. «Zoom» und Streaming stellen einen enormen Zeitgewinn dar, können aber die wichtigen persönlichen und inspirierenden Begegnungen nicht ersetzen. Und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Kontext des «New Work» bleibt wohl noch ein Dauerbrenner. Der Event war ein voller Erfolg.

vlnr: Brigitte Lüchinger, Hans Hess, Stephanie N. Märklin diskutieren unter der Leitung von Nicole Simmen zum Thema «New Work – Neue Arbeitsformen»



CLUB SCHAFFHAUSEN

1974

Die Grüne Ständerätin zu Gast beim BPW Club Schaffhausen

Gründungsjahr

1974

Beweggrund für Clubgründung

Unter dem Motto «Ein Leben lang lernen» stand die berufliche Weiterbildung im Vordergrund sowie das Engagement im kulturellen, öffentlichen und politischen Bereich. Denn Frauen im Berufsleben hatten es nicht immer leicht, und gemeinsam konnten so Probleme angepackt werden, bei denen sie als Einzelne oftmals machtlos gewesen wären.

Gründungsinitiantinnen

Die drei Frauen Elsbeth Görner, Dr. Heidi Jucker und Esther Grimm aus der Region Schaffhausen gaben zusammen mit der tatkräftigen Unterstützung der Winterthurer Clubpräsidentin Marguerite Fantoni die entscheidenden Impulse zur Gründung des Schaffhauser Clubs. Am 28. März 1974 wurde der Schaffhauser Club der Berufs- und Geschäftsfrauen mit 26 Mitgliedern gegründet. Bereits am 26. Mai 1974, an der Delegiertenversammlung in Bern, wurde er als 18. Club in den Schweizerischen Verband aufgenommen. Erste Präsidentin: Helene Bieler

Patenclub

BPW-Club Winterthur

Meilensteine der Clubgeschichte

Der Schaffhauser Club war am 2. September 1978 Gastgeber für die Zentralvorstandssitzung des Schweizerischen Verbandes.

Am 20. Juni 1984 konnten wir das 10-jährige Bestehen unseres Clubs im Beisein der Zentralpräsidentin Fränzi Koenig, der Winterthurer Präsidentin und Mitbegründerin unseres Clubs, Marguerite Fantoni, und Gästen feiern.

Als Rosmarie Michel in Auckland (Neuseeland) am 17. Internationalen Kongress vom 13. bis 18. Oktober 1985 im Sheraton Hotel in Auckland als Internationale Präsidentin gewählt wurde, war auch eine Schaffhauser Delegation dabei.

Anlässlich unseres 20. Geburtstages konnten wir am 17. Juni 1994 die Ehrenpräsidentin des Schweizerischen Verbandes, Rosmarie Michel, sowie viele Gäste, vor allem aus den Ostschweizer Clubs, im Klostersgut Paradies bei Schaffhausen willkommen heissen.

Im März 1998 fand in Schaffhausen die Frühjahrstagung von BPW Switzerland statt. 140 BPW-Frauen kamen nach Schaffhausen und wurden von uns umsorgt.

Feierlich und freudig ging es am 4. Juni 2004 zu und her: Wir empfingen 225 Gäste aus nah und fern zu unserer Jubiläumsfeier «30 Jahre BPW Schaffhausen». Nach einer Munot-Führung und der Eröffnung des Anlasses auf der Munotzinne folgte die offizielle Feier im Hombergerhaus. Das Abendprogramm wurde durch das Scaphusia Jazz Orchestra begleitet und zahlreiche Grussbotschaften wurden ausgerichtet. Am folgenden Tag unternahmen wir mit zahlreichen Gästen einen Ausflug zum Rheinfall und anschliessend eine Schifffahrt nach Stein am Rhein.

Ebenfalls im Jahr 2004 empfingen wir zu unserem Adventsanlass unsere internationale Präsidentin Dr. Antoinette Rüegg. Sie informierte und motivierte uns zur Teilnahme an den Aktivitäten auf internationaler Ebene unseres Verbandes und zum Besuch des internationalen Kongresses (L'05) in Luzern.

Der Kongress zum 75-jährigen Bestehen unseres internationalen Verbandes war vom 17. bis 20. Juni 2005 in Luzern zum Thema «New Dimensions of Leadership». Die Schaffhauser BPW-Frauen luden unsere Kontaktclubs Galway, Reykjavik, Penticton und Berkeley zu einem gemeinsamen Besuch des Rosengart-Museums mit anschliessendem Tappas-Bufferet im Hotel Cascade in Luzern ein. Der Kongress wurde von 14 BPW-Frauen aus Schaffhausen besucht, teilweise als Helferinnen.

Am 2. und 3. Juni 2007 fand die Delegiertenversammlung in Schaffhausen im Hombergerhaus statt. Am 1. Juni 2007 trafen sich zudem die Past- und Present-Chargenträgerinnen. Die Anlässe waren sehr gut organisiert. Es waren gelungene und intensive BPW-Tage, an denen das Networking gelebt wurde.

Im Rahmen unseres 40-Jahr-Jubiläums des BPW-Club Schaffhausen organisierten wir für unsere Mitglieder sowie Partner und Kinder einen würdigen und stilvollen Jubiläums-Brunch am Sonntag, 25. Mai 2014. An diesem Anlass nahmen – als Überraschung für unsere BPW-Mitglieder – unter anderem auch prominente Talk-Gäste aus den Sparten Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport teil, welche einen starken Bezug zu Schaffhausen haben. So freuten wir uns, unter anderem Meta Antenen (Ex-Weitsprung-Rekordhalterin), Lara Stoll (Slam-Poetin), Martina Munz (Nationalrätin) und Monique Bourquin (CFO Unilever) zu begrüssen. Besonderes Highlight war die Teilnahme und Rede von Rosmarie Michel, ehemaliges Mitglied des Executive Committee der International Federation of Business and Professional Women, davon drei Jahre als Weltpräsidentin (1983–1985), sowie die Autorin, Wirtschaftsberaterin und Referentin Monique R. Siegel. Die Grussbotschaft wurde vom Regierungspräsidenten des Kanton Schaffhausen, Christian Amsler, gehalten.

2022

Erste Präsidentin:
Helene Bieler

1977



Höhepunkt des Clubjahres 2021
**Zum diesjährigen Politik-
Anlass im Oktober lud der
BPW Club Schaffhausen
Lisa Mazzone, 33 Jahre alt,
Grüne Ständerätin aus dem
Kanton Genf, ein.**



Helene Bieler, 2. v.l.
Rosmarie Michel, 2. v.r.

1985

In einem kurzweiligen und spannenden Talk erfuhren die BPW-Mitglieder einiges über das Leben der jungen Parlamentarierin. Dabei gab sich die charmante Lisa Mazzone sehr nahbar und persönlich. Ihre politische Karriere begann sie mit 18 Jahren mit der Gründung eines Jugendparlaments. Bald folgten die Stationen als Gemeinderätin, Kantonsrätin des Kantons Genf und dann ging sie bereits nach Bern als Nationalrätin für die Grünen. Vor zwei Jahren, also mit 31 Jahren, schaffte sie den Sprung in die kleine Kammer, wo sie sich sehr wohl fühlt. Die direktere Art des Aushandelns im kleineren Plenum entspricht ihr, auch wenn das im Ständerat als so junge Frau nicht immer einfach ist. Sie betonte auch, dass die Welsche Schweiz immer noch als Randregion wahrgenommen wird und man sich daher immer ein wenig mehr Gehör verschaffen muss. Mit ihren exzellenten Deutschkenntnissen, welche sie sich für ihre politische Arbeit ganz bewusst angeeignet hat, gelingt ihr das sehr gut. Als Mutter zweier kleiner Kinder ist es eine Herausforderung, sich mit dem Parlamentsbetrieb, den Kommissionen, dem Ausarbeiten von Vorstössen und dem Vorstehen von Interessensverbindungen zu organisieren. Sie bemängelt daher auch die veralteten Strukturen, welche es Müttern sehr erschwert, dieser Aufgabe nachzukommen.

Ob sie auch als Bundesratskandidatin zur Debatte stehen? Lisa Mazzone lehnt es nicht kategorisch ab, auch wenn im Moment die so knappe Familienzeit im Vordergrund steht. Der nächste grosse Schritt findet 2025 statt, dann nämlich ist sie als Ständeratspräsidentin vorgesehen. Wer weiss, vielleicht hatte der BPW-Club Schaffhausen an jenem Oktober-Abend eine zukünftige Bundesrätin zu Gast – das Rüstzeug dazu hätte sie allemal...

CLUB SOLOTHURN

1958

Frau im Fokus

Motto

Kein spezielles Motto/Leitspruch, aber das Jahresprogramm zieht sich als roter Faden durch das Clubjahr.

Gründungsjahr

1958

Beweggrund für Clubgründung

DV des Schweizerischen Verbandes der Berufs- und Geschäftsfrauen fand in Solothurn statt; die Solothurnerinnen wurden durch den bereits bestehenden Club Olten dazu animiert, selber einen Verband zu gründen.

Gründungsinitiantin

Frau Elisabeth Hattemer-Heilinger (1. Präsidentin) mit 16 Mitgliedern

Patenclub

BPW-Clubs Olten und Bern

Meilensteine der Clubgeschichte

Nationale Errungenschaft des Frauenstimmrechts, auf Clubebene die Jubiläen

Höhepunkt des Clubjahres 2021

Der erste Anlass, welcher wieder mit physischer Teilnahme möglich war, sowie das Freilichttheater «Frölein Dokter Felchlin» (Geschichte der Oltner BPW, 1. Ärztin im Kanton und mit-Taufpatin für unseren Club Solothurn rings um die Geschichte über den Kampf zum Frauenstimmrecht)

Die etwas andere Kerzenlichtfeier in der Natur im Gedenken an Frauen allgemein und BPW rings um den Globus.



Lerne aus der Vergangenheit Träume von der Zukunft Lebe in der Gegenwart

Vergangenheit

Der Club Solothurn wurde 1958 als 12. Regionalclub gegründet. Den Ausschlag hierfür gab die schweizerische Delegiertenversammlung des Verbandes der damaligen Berufs- und Geschäftsfrauen BGF (heute BPW), welche am Sonntag, 27.04.1958, in Solothurn stattfand und an der 51 Frauen aus den bereits bestehenden Clubs Aarau, Basel, Bern, Davos, Glarus, Genf, Luzern, Olten, St. Gallen, Thun/Oberland und Zürich teilnahmen.

Das Rahmenprogramm der Delegiertenversammlung beinhaltete ein Orgelkonzert der damaligen Domorganistin Fräulein H. Meister, ein gemeinsames Mittagessen im Hotel Krone und ein anschliessendes Referat der Fürsprecherin Frau Dr. H. Thalmann-Antenen aus Bern zum Thema «Ist die Schweizerfrau rechtlich schlechter gestellt als die Frauen anderer Staaten?».

Die Regionalclubs Bern und Olten standen als Paten zur Neugründung des Clubs Solothurn zur Verfügung. Als 1. Präsidentin amtierte Frau Elisabeth Hattmer-Heilingen von 1958 bis 1962. Ihr folgten bis heute weitere 15 Frauen ins Präsidentinnenamt.

Bei der Gründung zählte der Club 16 Mitglieder, wovon 1 Mitglied noch heute als Ehrenmitglied vereinzelt an Anlässen teilnimmt. Der erste Clubabend fand am 2. September 1958 statt, viele weitere sollten folgen.

Gegenwart

Heute dürfen wir auf ein ereignisreiches Jahr 2021 zurückblicken, welches unter dem Jahresmotto «Frau im Fokus» stand. Corona-bedingt konnten zu Beginn des Jahres einige Anlässe nur virtuell stattfinden. Dies beeinträchtigte jedoch die Teilnahme an Anlässen wie die Solothurner Filmtage (natürlich ein Film mit weiblicher Protagonistin, gemeinsam vom eigenen Sofa aus) oder die Präsentation «Der Weg vom Mann zur Frau» kaum. Immerhin waren wir mit diesen neuen Kommunikationskanälen bereits vertraut und sie boten die Möglichkeit, unser Netzwerk weiterhin zu pflegen und sogar zu stärken.

Nichtsdestotrotz wurde der erste Anlass, welcher wieder eine physische Teilnahme erlaubte, herbeigesehnt und entsprechend gut besucht. Mit dem bereits zur Tradition gewordenen, etwas unkonventionellen Sommeranlass durften wir trotz Regen und Hochwasser auf der Aare, auch ohne Stand-up-Paddle einen Höhepunkt erleben und wurden selbst zu Bartenderinnen.

Dafür stand das Freilichttheater «Frölein Dokter Felchlin» wettermässig unter einem guten Stern und die Darsteller:innen sowie das Bühnenbild zeigten uns einmal mehr, wie hart das Frauenstimmrecht in der Schweiz erkämpft werden musste, aber auch der berufliche Werdegang und die Rolle der Frau als solche.

Der Anlass war besonders eindrücklich, zumal Fräulein Dr. Maria Felchlin die erste Ärztin im Kanton Solothurn (damals Präsidentin der Oltner BGF, später BPW) war und der Gründung des Solothurner Clubs als Taufpatin vorstand.

Zukunft

Mit der 1. Sitzung des an der MV neu gewählten Vorstands und unter Mitwirkung der Eventverantwortlichen wagten wir einen Blick in die Zukunft und haben eine Vision entwickelt. Es ist unser Ziel, sowohl neuen, als auch bestehenden Mitgliedern einen Mehrwert zu bieten. In einem kreativen Workshop soll ein Konzept des als «Forum» bezeichneten Anlasses konkrete Gestalt annehmen. Das Forum soll einerseits Wege für die berufliche Entwicklung aufzeigen, aber auch die Frauen in ihrer Persönlichkeit wahrnehmen und sie stärken.

Im 2. Teil des Workshops sind die Ideen aller Mitglieder gefragt, wie sich der Club von Frau zu Frau einsetzen kann. Der «Fokus Frau» soll uns als roter Faden weiterhin begleiten. Es ist uns absolut bewusst, dass wir das Privileg haben, in Freiheit, Sicherheit und Wohlstand zu leben. Leider ist dies nicht für alle Frauen so; dafür wollen wir unseren Blick schärfen und in diese Richtung soll unser Engagement zielen.



ITSA
Inter-Translations SA

Übersetzungen • Dolmetschen
Computer Assisted Translation
DTP • Website-Übersetzungen

Traductions • Interprétariat
Computer Assisted Translation
PAO • Traduction de sites Internet

Professionelle
Übersetzungen zu
BPW-Exklusivpreisen!

Jetzt anfragen unter:
www.itsa.ch/bpw

Traductions
professionnelles à des
prix exclusifs pour les
membres BPW!

Demandez votre offre sur:
www.itsa.ch/fr/bpw



Von Sprache zu Sprache. Von Mensch zu Mensch.

Als **Schweizer Übersetzungsbüro mit bald 50-jähriger Erfahrung** betreuen wir unsere Kunden in allen sprachlichen Belangen. Seien es qualitativ hochwertige **Fachübersetzungen** oder die Vermittlung von erfahrenen **Dolmetschern**, mit ITSA als Partner setzen Sie Ihre hohen Qualitätsansprüche in die Tat um – und als **BPW-Mitglied sogar zu Sonderpreisen**.

Interessiert? Schicken Sie uns Ihre Anfrage einfach über unser exklusives Anfrageformular unter www.itsa.ch/bpw, Ihr **persönliches und unverbindliches Angebot** arbeiten wir anschliessend so schnell wie möglich aus. Wir freuen uns auf Sie!

Karin Grütter (BPW-Mitglied) &
Danielle Cesarov-Zaugg

D'une langue à l'autre. Un pont entre les cultures.

En tant que **bureau de traduction suisse avec près de 50 ans d'expérience**, nous fournissons à nos clients tous les services de traduction. Que ce soit pour des **traductions spécialisées** de qualité ou l'entremise **d'interprètes** expérimentés, ITSA répond à vos exigences les plus élevées en matière de qualité – **et cela à des prix spéciaux pour les membres BPW**.

Intéressé-e? Envoyez-nous votre demande d'offre très simplement au moyen de notre formulaire exclusif sur www.itsa.ch/fr/bpw. Nous vous remettrons notre **offre individuelle et sans engagement** dans les meilleurs délais. Nous nous réjouissons de votre prochain contact!

Karin Grütter (membre BPW) &
Danielle Cesarov-Zaugg



Rückblick & Ausblick

Gründungsjahr

1949

Motto

Die Ziele von BPW sind weiterhin relevant und müssen gesehen und gehört werden. Dazu tragen wir alle als Mitglieder täglich bei. Wir möchten alle ermuntern, weiterhin Interessentinnen für unseren Club zu gewinnen. Wir im Vorstand freuen uns auf ein weiteres erfolgreiches Clubjahr mit vielen spannenden Begegnungen, neuen Inspirationen, aktivem Netzwerken und gemütlichen Stunden!

Beweggrund für Clubgründung

Club der St. Galler Berufs- und Geschäftsfrauen – es gab zwar bereits diverse Vereinigungen in der Region, die Frauen waren aber untervertreten. Es ging wohl hauptsächlich um das Gesellige (gemäss Gründungsprotokoll).

Gründungsinitiantin

Idy Weber (1950–1957)

Patentclub

BPW-Club Zürich

Meilensteine der Clubgeschichte

Wir machen einen jährlichen Anlass zusammen mit den Nachbarclubs; die überregionale Vernetzung ist uns wichtig.

Höhepunkt des Clubjahres 2021

Der Besuch im Walter Zoo, Zoologischer Garten in Gossau, am 15. Juni, da dies nach langer Zeit der erste physisch durchgeführte Clubanlass war. Das zahlreiche Erscheinen im Walter Zoo zeigte, dass der persönliche Austausch auf keinen Fall durch digitale Medien ersetzt werden kann und uns allen viel Freude bereitet. Sehr schön war, dass dieser erste persönliche Anlass in der Natur und mit den wunderbaren Tieren stattfand.



Ein weiteres Highlight war unser Weihnachtsanlass am 14. Dezember, welcher in der Eventküche Urnäsch stattfand. Der Vorstand hat zusammen mit Jasmin, Köchin im Hof Weissbad, die Gäste kulinarisch verwöhnt. Die verschiedenen positiven Rückmeldungen haben uns sehr gefreut und auch etwas stolz auf unsere Kochkünste gemacht. Mit der musikalischen Begleitung von Salon-Jazz und weihnachtlichen Melodien war es ein wunderschöner und fröhlicher Anlass, welcher das BPW-Jahr positiv und mit einer zuversichtlichen Stimmung abgeschlossen hat.



CLUB THUN

0591
1950



Die Thuner Frauen feierten 70 Jahre

Seit 70 Jahren vernetzen sich Berufsfrauen von Thun im Business & Professional Women, kurz BPW, einer internationalen Vereinigung für Frauen. Am Wochenende feierten sie ihr Jubiläum.

Der festliche Auftritt von Franziska Streun in der Rolle der Baronin Betty Lambert eröffnete am Nachmittag im Bonstettenpark den Jubiläumsanlass. Geschichtliche Einblicke in das Leben der Rothschild-Nachfahrin mit ihrer einzigartigen Persönlichkeit, die beeindruckende Familiengeschichte und die glamourösen Gäste auf ihrem Gut berührten die Besucherinnen und Besucher auf Streuns Führung. Im ASKA Oldtimer-Bus lauschten die Gäste ausserdem der Historikerin der Schweizerinnen-Geschichte, Franziska Rogger Kappeler. Sie schöpfte aus ihrem Fundus von Wissen und Anekdoten rund um die Frauenbewegung und den gestellten Forderungen.

Starke Frauen prägten Thun und die Geschichte des lokalen BPW-Clubs

Vor der malerischen Kulisse des Thunersees mit seinen Bergen stimmten sich gegen Abend fröhliche und festlich gekleidete Frauen mit ihren Partnern auf die Galafeier im Hotel-Restaurant Seepark ein. Mit dabei waren der Stadtpräsident Raphael Lanz, die Spiezer Gemeindepräsidentin Jolanda Brunner und weitere 80 interessante Gäste. Lanz' lebendige Eröffnungsrede erfreute das Publikum. Der Stadtpräsident betonte, wie kraftvoll gemischte Teams arbeiten und wie Unternehmen zusammen mit weiblicher Dynamik zu noch mehr Erfolg gelangen. Frauenquoten lösen seiner Meinung nach das Problem der Vereinbarkeit von Karriere und Familienplanung nicht zwingend; stattdessen brauche es generell bessere Ansätze in der Kinderbetreuung und in der Jobgestaltung. Wichtig findet Raphael Lanz, dass Frauen mit ihren Qualitäten Führungsverantwortung übernehmen dürfen.

Beeindruckender Rückblick

Bilder voller Emotionen würdigten die Clubgeschichte. Nordkoreanerinnen besuchten mit dem BPW Club Thun das Berner Oberland. Lustige Impressionen der Clubabende und interessante Firmenbesichtigungen wechselten sich ab mit Beiträgen der hochkarätigen Gäste. So kamen die ehemalige Grossrätin Susanna Knecht, die Co-Präsidentin des Zentralvorstands BPW Switzerland Beatrice Lüthi und die BPW International President Catherine Bosshart zu Wort. Klangvolle Unterhaltung bot uns das Konzert von Stefan «THE GHOST» Baumann. Gekrönt wurde der Anlass mit dem Grusswort von Bundesrätin Viola Amherd: «BPW bietet berufstätigen Frauen ein Netzwerk. Solche Netzwerke sind ein tragendes Fundament für Frauen, die Familie, Beruf und ehrenamtliche Tätigkeit unter einen Hut bringen wollen oder müssen. Ich ermuntere Sie, Ihr Engagement fortzusetzen und Ihr Netzwerk zu pflegen.»

Motto

Wir leben Professionalität & Freundschaft.

Gründungsjahr

1950

Beweggrund für Clubgründung

Gegründet von 15 Geschäftsfrauen, um gemeinsam für ihre Rechte, ihr Business und ihr Begehren auf Selbstbestimmung und Selbständigkeit einzustehen.

Gründungsinitiantin

Martha Käser-Hofstetter

Meilensteine der Clubgeschichte

- Unterstützung des ZV bei der Organisation des «Silber Jubilée» 1955
- Unterstützung des ZV bei der Organisation des «Golden Jubilée» 1980
- Organisation DV BPW Switzerland 2011
- Besuch der Nordkoreanerinnen 2011
- Jubiläumsfeier 70 Jahre BPW Thun 2021

Höhepunkt des Clubjahres 2021

Jubiläumsfeier 70 Jahre BPW Thun

Auszug aus dem Pressebericht:

Le donne del cambiamento

Anno di fondazione

Il Club BPW Ticino è stato fondato nel 1983, a Lugano.

Motivazione per la fondazione di un club

Il Club è nato a seguito del fermento culturale di quegli anni, accompagnato dal bisogno delle donne ticinesi di creare una rete per sostenersi a vicenda

Iniziatore fondatore

Alma Bacciarini, nota nella scena pubblica del Ticino per il suo impegno in ambito culturale, politico e nella promozione della parità dei diritti tra uomo e donna.

Pietre miliari nella storia del club

Dal 1989 al 1992, Daniela Zappa Molteni, socia del BPW Ticino, ricopre la prestigiosa carica di Presidente del BPW Switzerland, si tratta della nona presidente nazionale dalla fondazione avvenuta nel 1947. Daniela Molteni viene ricordata anche come una delle più generose donatrici dell'associazione. Dal 1991, per 12 anni, sotto la presidenza di Enrica Bellini il Club istituisce un «Fondo di Riqualificazione» destinato ad aiutare le donne in ambito lavorativo e personale. Nel 1999 la presidente Cornelia Riep, avvia il progetto WIC (Women's Investment Club) per favorire l'avvicinamento delle donne al mondo della finanza, dell'economia e degli investimenti. Di grande prestigio il programma Mentoring, iniziato alcuni anni addietro in collaborazione con l'USI (l'Università della Svizzera Italiana).

Club di gemellaggio

Coira (CH) – Taormina (IT) – Marsala (IT) – Varese (IT) – Valencia (ES)



Alma Bacciarini, fondatrice del Club Ticino 1983

Momenti salienti dell'anno del club

BPW Experience21,

la mostra fotografica itinerante, realizzata nel settembre del 2021, è stato

un evento cardine per il Club Ticinese perché ha dato grandissima visibilità all'associazione, portando in giro per il Ticino la storia, i valori e l'impegno di tante socie per il Business & Professional Women.

Comitato BPW Ticino, da sinistra: Sabine Rettich, Cinzia Marini, Monica Pugnaroni, Maria Gabriella Mammana, Laura Incandela, Tatiana Rasskazova, Sara Cialne, Benedetta Landoni



BPW Experience21 – mostra fotografica itinerante realizzata nel 2021 in Ticino

Auch Uri feiert Jubiläum!

Motto

25 Jahre BPW Club Uri: Brücken bauen – Hindernisse überwinden

Gründungsjahr

BPW Uri wurde im November 1997, vor 25 Jahren gegründet. Wir freuen uns, im Jubiläumsjahr von BPW Schweiz auch unser Jubiläum zu feiern. Mit der Organisation der diesjährigen Herbstkonferenz werden wir dies in Andermatt tun.

Beweggrund für Clubgründung

Uri hatte 50 Jahre nach der Gründung von BPW Schweiz noch keinen Club. Unser Gründungsmitglied Angela Dillier-Gamma hatte in Zürich studiert und danach dort gearbeitet. Sie wurde Mitglied von BPW Zürich. Als sie entschieden hatte, nach Uri zurückzukehren, hat sie die Gelegenheit genutzt und mit drei weiteren Urner Frauen – Petra Muheim, Kristin Arnold und Christine Aschwanden – BPW Uri aufgebaut. An der Gründungsversammlung konnte BPW Uri gemeinsam mit 25 Frauen gegründet werden.

Gründungsinitiantin

Angela Dillier-Gamma

Patenclub

BPW-Clubs Zürich und Luzern

Meilensteine der Clubgeschichte

BPW Uri hat sich seit 25 Jahren positiv entwickelt und die Mitgliederzahl hat sich verdoppelt. Seit der Gründung waren 9 Präsidentinnen im Amt und die 33 Mitglieder leisteten viel Engagement im Vorstand. Das Clubleben ist vielseitig und lebendig: Ob kulturelle, sportliche, kulinarische Aktivitäten oder Weiterbildung und Unternehmensbesichtigungen – der Austausch, die Gespräche und die Vernetzung sollen immer im Vordergrund stehen.



Höhepunkt des Clubjahres 2021

Clubreise nach Strasbourg

Endlich! Nach einjähriger Geduldsübung infolge Corona startete unser Reiseclub mit 21 Frauen vom BPW Uri und fuhr zunächst zum gigantischen Gebäude des Europaparlaments in Strasbourg. Ausgerüstet mit «pass sanitaire», ID und Maske passierten alle die Kontrollen und konnten unter anderem den Plenarsaal mit 750 Sitzen bewundern und versuchen, virtuell einen Gesetzesentwurf durch den politischen Prozess zu bringen. Die restliche Zeit in Strasbourg stand für eine Stadtführung, für eine sehr sonnige Bootsfahrt und viel Zeit für kulinarische Runden zur Verfügung.

Kein Elsass-Besuch ohne Weindegustation! Darum kümmerten wir uns am dritten Tag. Unter fachkundiger Führung wurde in Riquewihr flaniert, probiert, degustiert und eingekauft. Zum Abschluss gab es noch einen Halt in Colmar, wo wir nochmals die elsässische Küche genossen und die letzten Einkäufe tätigten.

Eine Reise ist eine un-
glaubliche Bereicherung
für einen Club. Diese
ermöglicht es, verschie-
denste Themen, Ansich-
ten und Ideen ausgiebig
zu diskutieren und das
Netzwerk weiter zu ver-
tiefen und zu stärken.





Academ. Mus.
5^e Septembre
~~14~~

1. Creuzette

Création
d'un club

30. ~~30.~~
25. - 45

50%

70

17. Avril 78

Creuzette

a. t. it d'actus

Mad. Salle

jeudi 115. 5. 126



CLUB VALAIS

« Se retrouver, enfin ! »

Année de fondation

En juin 1969 à Sierre.

Motif de la création du club

La création du club est le résultat de l'engagement de la Dre Irmi Rey et de quelques-unes de ses patientes ou amies qui connaissaient l'existence de ce club sur le plan suisse et International.

La présidente du club de Lausanne, entourée de son comité, nous a soutenues dans nos démarches. C'est ainsi que certaines personnalités féminines de la ville de Sierre ont été réunies à la salle de récréation de l'Hôtel de Ville afin que leur soit décrit l'intérêt que pouvait représenter pour elles l'appartenance à ce mouvement féminin très engagé dans la société, tant sur le plan de la vie économique que politique au sens large.

Nous étions dans la période importante de la mobilisation des femmes pour l'obtention des droits politiques. Cela bougeait partout, en Valais comme en Suisse. L'appartenance à un club féminin, qui avait dans le monde et en Suisse également ouvert les champs de l'engagement des femmes dans le domaine des affaires et dans l'implication pour la solution de problèmes sociétaux, a paru à bon nombre d'entre nous, du plus grand intérêt.

Nous nous sommes engagées nombreuses dans la fondation du club à l'étonnement des Clubs plus anciens.

La difficulté du club à l'époque était d'être composé en majorité par des femmes ayant une excellente formation mais qui, dans le monde économique, avaient rarement

le rôle de cheffe d'entreprise ou des positions très élevées dans les charges directoriales. Le Valais avait encore quelques conversions à accomplir.

Sous la responsabilité de Mme Alberte Lathion, 1^{ère} présidente, et de son comité, le Club sierrois a atteint 180 membres en 1970 ! Nous avons surmonté la difficulté de n'être aux yeux de certaines que des « Hausfrauen », de n'être parfois que les secondes de maris chefs d'entreprise, d'être des secrétaires pas toutes de direction, d'être des enseignantes seulement et pas des rectrices de collège... Mais nous avons tenu bon.

Nous avons rempli nos obligations de participation aux comités centraux et aux AG nationales, même si la part du discours francophone était peu abondante.

Nous nous sommes transformées en groupes de réflexion sur des problèmes sociétaux. Nous avons soutenu les femmes sans discrimination politique dans des engagements politiques quand les droits civiques furent acquis.

Nous avons collaboré avec les Soroptimist, avec les Femmes Universitaires, avec les autres mouvements féminins et Solidarité Femmes.

Nous avons même su collaborer avec la Jeune chambre économique et bénéficions d'un certain respect de la part des Clubs masculins.

Et nous avons évolué au gré des changements de la vie de notre région.

Initiatrice de la fondation

La Dre Irmi Rey a lancé le processus, entourée de quelques femmes telles qu'Evelyne Gard et Alberte Lathion, pour ne citer qu'elles. Femmes qui ont été chaleureusement remerciées en 2019, lors du jubilé du club.

Club des parrains

BPW Club Lausanne/Vaud

Les grandes étapes de l'histoire

Des conférenciers prestigieux, tels que Jacques Piccard, Jeanne Hersch ou encore Christiane Brunner. Et tellement de rencontres passionnantes, de visites surprenantes, d'échanges enrichissants.

Point culminant de l'année 2021

La sortie de l'enfermement dû au Covid. Enfin, des rencontres « pour de vrai », des échanges, des conférences avec du public.

CLUB WIL

1983

Gründungsjahr

Der BPW Club Wil wurde 1983 gegründet.

Beweggrund für Clubgründung

Vermutlich die Vernetzung der Wiler Geschäftsfrauen – what else?

Gründungsinitiantinnen

Elisabeth Meyer mit Françoise Neff – insgesamt 16 aktive Frauen als Gründungsmitglieder gründeten den Club.

Patenclub

BPW Club Winterthur

Meilensteine der Clubgeschichte

1989 und 2013 fand die Delegiertenversammlung in Wil statt.

Wilerinnen im ZV: Erna Naegeli, Marlies Segenreich.
Internationaler Kongress Luzern 2005: Erna Naegeli als Head HPC L'05

Höhepunkt des Clubjahres 2021

Weihnachtsfeier 2022 im Hof zu Wil mit Fotobox



1960

CLUB WINTERTHUR

Jugendlicher Aufbruch mit 60 Jahren

Gründungsjahr

1960

Beweggrund für Clubgründung

Mithilfe des schweizerischen Verbandes und deren ehemaligen Präsidentin, der Horgener Fabrikantin Elisabeth Feller, sowie der Unterstützung des BPW-Clubs Zürich als Paten-Club wurde die Idee zur Gründung des BPW Club Winterthur geboren.

Die Gründungsversammlung fand mit 20 interessierten Berufsfrauen im «Barockhäuschen» mitten im Stadtgarten in Winterthur statt. Damit war der 15. BPW-Club in der Schweiz gegründet.

In einem Protokoll jener Tage steht:

«Damit hat auch Winterthur, die sich stürmisch entwickelnde Industriestadt im Osten unseres Landes, endlich einen Club der Berufs- und Geschäftsfrauen.»

Gründungsinitiantin

Die Journalistin Clara Wyderko wurde die erste Präsidentin der BPW Winterthur.

Patenclub

BPW Club Zürich

Meilensteine der Clubgeschichte

Nach der Gründung 1960 mit 20 Mitgliedern entwickelte sich der Club stetig weiter. Das 50-Jahr-Jubiläum wurde mit einer klassischen, festlichen Gala im Casinotheater Winterthur gefeiert. 10 Jahre später, zum 60. Geburtstag, war das Ziel, das Jubiläum auch möglichst digital zu begehen: Mit 12 Mitgliedern wurden Video-statements aufgenommen, in denen sie die Vorteile des BPW-Clublebens schilderten. Wegen der Pandemie musste der eigentliche 60-Jahre-Jubiläumsfestakt verschoben werden. Doch die auf der Website und den clubeigenen Social-Media-Kanälen verbreiteten Video-statements bescherten dem Club eine digitale Präsenz auch während des Lockdowns und während Veranstaltungsbeschränkungen.

Nach dem Jubiläum hat sich der Vorstand deutlich verjüngt, Social-Media-Kanäle werden intensiv bewirtschaftet und sollen den BPW Winterthur Präsenz auch in Zukunft verleihen.

Höhepunkt des Clubjahres 2021

2021 feierten wir das pandemiebedingt verschobene 60-Jahr-Jubiläum mit einem festlichen Dinner unter dem Motto «Nur gemeinsam formen Perlen ein reiches Netzwerk».



CLUB ZOFINGEN



Gründungsjahr

Der BPW-Club Zofingen wurde am 10. Januar 1995 gegründet.

Beweggrund für Clubgründung

Der BPW-Club Olten gab den Anstoss für die Gründung unseres Clubs.

Entscheidend für die Gründungsmitglieder war, dass dies ein Club von Frauen für Frauen ist.

Den Gründerinnen war bewusst, dass es Frauennetzwerke auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene braucht, um Frauenthemen in der Gesellschaft und Politik einzubringen und entscheidend voranzubringen.

Als engagierte und erfolgreiche Berufs- und Businessfrauen suchten sie den Erfahrungsaustausch mit Gleichgesinnten, wertvolle Verbindungen für das eigene Business oder das berufliche Fortkommen, sowie Inspiration, um ihren eigenen Weg authentisch und mutig weitergehen zu können und damit den Weg für andere Frauen zu ebneten.

Gründungsinitiantinnen

Trudy Arni (erste Präsidentin), Esther Dubler (Vizepräsidentin), Elisabeth Christen (Programm), Henriette Weber (ebenfalls Programm), Heidi Graf (Sekretariat), Marie-Louise Hauswirth-Egli (ebenfalls Sekretariat), Margrit Schriber (Kasse), Beatrix Aeschlimann (Revision), Rita Meyer (ebenfalls Revision).

Patentclub

Der BPW-Club Olten ist unser Patentclub. Unsere beiden Clubs verbindet nach wie vor ein spezielles Band, an das wir bei der gemeinsamen Kerzenlichtfeier der Clubs Aarau, Olten, Langenthal-Huttwil und Zofingen gerne anknüpfen.

Meilensteine der Clubgeschichte

Die Gründungszeremonie war ein Highlight in unserer Clubgeschichte. Dieser feierliche und bedeutsame Anlass in unserem Clublokal, dem Hotel Zofingen, gab den Anstoss für ein starkes Frauennetzwerk in der dynamischen, lebendigen Kleinstadt und im regionalen Zentrum Zofingen.

Am 7. November 2015 durften wir als Gastgeber zahlreiche BPW aus der ganzen Schweiz zur Herbstkonferenz begrüssen. Viele gescheite Köpfe, fleissige Hände und ein enormer Einsatz unserer Mitglieder haben diesen Anlass zu einem unvergesslichen Meilenstein unserer Clubgeschichte gemacht.

Der Club Zofingen hätte 2020 das 25-jährige Jubiläum gefeiert. Aus bekannten Gründen mussten wir den Anlass auf Mai 2022 verschieben, was angesichts des 75-jährigen Jubiläums von BPW Switzerland doppelt Grund zum Feiern gibt.

Twinning Club

BPW-Club Langenthal-Huttwil

Höhepunkt des Clubjahres 2021

Ein Höhepunkt war grundsätzlich immer dann, wenn ein Anlass live stattfinden konnte und wir das Netzwerk und den Austausch pflegen konnten.

Tief bewegt haben uns der eindrücklichen Vorträge von Annett Wege, Mitglied Stiftungsrat Stiftung Frauenhaus AG/SO, und von Jasmine Burkhard, die an der Front arbeitet.

Gemäss Bundesamt für Statistik stirbt in der Schweiz alle zwei Wochen eine Person infolge häuslicher Gewalt – 25 Personen pro Jahr, davon 4 Kinder. Zusätzlich erfolgt jede Woche ein Tötungsversuch – durchschnittlich 50 Personen pro Jahr. Opfer von versuchten und vollendeten Tötungsdelikten in den Jahren 2009–2018 waren 62,6 % Frauen. Von den vollendeten Tötungsdelikten waren zu 74,7 % Frauen und Mädchen betroffen. Uns allen wurde vor Augen geführt, dass Gewalt an Frauen in allen Altersgruppen, Berufsbildungen und zivilstands-unabhängig vorkommt.

«Gescheite Köpfe,
fleissige Hände und
ein enormer Einsatz
unserer Mitglieder
haben die Herbst-
konferenz zu einem
unvergesslichen
Meilenstein unserer
Clubgeschichte
gemacht.»



Höhepunkt des Clubjahres 2021

Es liegt wieder ein turbulentes Jahr voller Flexibilität hinter uns. Der Vorstand war aufgrund der aktuellen Ereignisse immer wieder gezwungen, das Programm aufgrund der aktuellen Massnahmen umzustellen. Rückblickend ergibt sich daraus ein buntes Programm, das unserem Clubleben auch während der Corona-Zeit Schwung verliehen hat.

3. Zentralschweizer-Anlass

Am 20. Januar 2021 startete das Jahr mit dem 3. Zentralschweizer-Anlass, der durch den BPW Club Uri durchgeführt wurde. Sie haben den Film «Von der Küche ins Parlament, 50 Jahre Frauenstimmrecht» gezeigt. Die Vorführung fand nicht im Kino, sondern bei jedem BPW-Mitglied einzeln im Wohnzimmer statt.

Wir tanzen NIA

Die Kerzlichtfeier fand tanzend statt. Wir lernten zusammen mit unserem Member Uschi Schirmer NIA tanzen, ein Mix aus Spass, Sport und viel Lachen.

...

Mitgliederversammlung

Am 22. März 2021 fand unsere jährliche Mitgliederversammlung zum zweiten Mal online statt. Nebst den jährlich wiederkehrenden Traktanden wurden unsere Reglemente im Vorfeld überarbeitet und durch die Mitgliederversammlung einstimmig genehmigt. Als Nachfolgerin von Jutta Klein wurde Anja Wendler gewählt. Das Präsidium in Form von Deborah Stoll wurde für weitere zwei Jahre bestätigt. So amtet der Vorstand auch in Zukunft mit 6 Frauen. Der Erlös aus den Einnahmen der OpenHouses geht auch dieses Jahr an die Stiftung Look Good Feel Better. Unser Mitglied Neera Steinke ist für diese Stiftung tätig.

OpenHouse

Das für den 13. April 2022 geplante OpenHouse musste verschoben werden und wir spielten online Lotto mit vielen attraktiven Preisen – ein amüsanter Abend, der sicher Wiederholung in Live-Form finden wird.

Gartenstadt

Am 17. Mai 2022 trafen wir uns für eine Führung durch die Gartenstadt mit der stellvertretenden Stadtarchitektin Anne Pfeil. Sie führte uns durch die verschiedenen Epochen der Gartenstadt der Stadt Zug, die nach dem englischen Vorbild der Garden Cities geplant wurde.

Humor

Am 24. Juni 2021 stärkten wir unseren Humor mit der Hilfe von Barbara Stauffer. Sie zeigte uns, wie wir unseren Humor konkret im Alltag einsetzen können.

Taoistisches Gesichterlesen

Anlässlich des Clubabends vom 26. Oktober 2022 führte uns Sandra Zweidler in die Lehre der chinesischen Medizin und ins taoistische Gesichterlesen ein. Das Taoistische Gesichterlesen verbindet 5 Elemente der chinesischen Medizin mit den Jahreszeiten und hilft dabei, Talente und Fähigkeiten von Menschen zu erkennen.

Ariella Käslin

Endlich durften wir am 18. November 2021 unseren Clubabend mit Ariella Käslin durchführen. Ariella berichtet uns eindrücklich über die Schattenseiten des Sports und ihre Erfolge – auch um zu verstehen, weshalb sie 2011 aus dem aktiven Sport zurückgetreten ist. Es war eindrücklich.

Finale

Das grosse Finale des Clubjahres fand am 14. Dezember 2021 statt. Die Weihnachtsfeier wurde im Zusammenspiel mit einem Gin-Mix-Kurs gestaltet, unvergesslich und ohne Worte.



*“das Unikat für den
speziellen Anlass
und den besonderen
Alltag”*

padeux
couture

Das Schneideratelier in Zürich
Morgartenstrasse 12 - 8004 Zürich
padeux.ch
atelier@padeux.ch



75. Jubiläum ohne Feier – dafür mit einem Film

BPW Club Zürich feierten das 75-jährige Jubiläum 2020 mitten in der Pandemie. Das für den Frühling geplante grosse Fest durfte nicht durchgeführt werden. Nach zwei Verschiebungen haben wir es letztlich abgesagt und das dafür vorgesehene Budget in einen Jubiläumsfilm investiert, der auf unserer Website www.bpw-zuerich.ch zu sehen ist.

Der Club Zürich ist, wie viele andere Clubs und auch der nationale Verband, in Krisenzeiten gegründet worden. Die erste Abstimmung über das Frauenstimmrecht fand gerade statt und endete mit einem NEIN, was die Frauen enorm motiviert hat. Das waren Unternehmerinnen, Frauen aus Hochschulen, aus dem Journalismus und aus Künstlerkreisen. Es waren Frauen, die das Bedürfnis hatten, sich zusammenzuschliessen, um einen Beitrag zu leisten zur Verbesserung der Stellung der Frau.

1945 wurde der Zürcher Club und 1947 der Schweizerische Verband gegründet.

Dazumal hatten wir im Kanton Zürich ein halbes Dutzend industrieller Frauen. Mit Elisabeth Feller als Leaderin wurden sie alle nachgezogen.

Aus dem Detailhandel, aus KMUs, aus Spezialgeschäften waren ein paar namhafte Frauen aus der Stadt Zürich dabei. Wir hatten Künstlerinnen, Christiane Hörbiger war Mitglied – kein Gründungsmitglied, für das ist sie zu jung! Wir hatten Frauen aus der Kunstszene, Autorinnen, auch ziemlich viele Journalistinnen – heute ist das leider nicht mehr so.

Aus der Politik hatten wir einige prägante Frauen, die uns im politischen Denken weitergebracht und uns aufgefordert haben, Verantwortung zu übernehmen, sich zu beteiligen, einzubringen und mitzuarbeiten. Das gehört alles dazu.

Deswegen waren sie der Ansicht, man müsse eine Ausstellung über Frauenarbeit machen. Die erste fand in Bern statt und später dann 1958 hier in Zürich. Es waren nur Ausstellerinnen. Frauenberufe kamen explizit zum Zug. Ebenfalls Frauenkunst und natürlich die ganze Architektur. Die Chefarchitektinnen waren beides Frauen. Die SAFFA war ein grosser Erfolg.

Gründungsjahr

1. Februar 1945 im Restaurant zur Münz in Zürich

Beweggrund für Clubgründung

Die erste Abstimmung über das Frauenstimmrecht fand gerade statt und endete mit einem NEIN, was die Frauen enorm motiviert hat sich zusammenzuschliessen, um einen Beitrag zu leisten zur Verbesserung der Stellung der Frau.

Gründungsinitiantinnen

Elsie Attenhofer, Dr. Sophie Bovet, Marta Irminger, Lily Koller, Berthe de Miéville, Paula Maag, Marta Meyer, Hilde Neupert, Fanny Schneider, Helen Schlittler, Dr. Dora Schmid, Berta Wittenburg, Heddy-Maria Wettstein, Hanna Willi, Leni Wohlwend und Emma Zschokke.

Patenclub

Keiner,
denn der Club Zürich
war der erste Club
der Schweiz.

Meilensteine der Clubgeschichte

- Im März 1945 hatte der Club bereits 150 Mitglieder.
- Januar 1950: Aufnahme in den Schweizerischen Verband (Mitgliederzahl 305)
- 1958: SAFFA
- Der Club Zürich brachte so aussergewöhnliche Mitglieder hervor wie Elisabeth Feller (Schweizerische Präsidentin 1947–56 und International President 1959–62), Rosmarie Michel (International President 1983–85), Antoinette Rüegg (Schweizerische Präsidentin 1995–1999 und International President 2002–2005), Juliana Schwager-Jebbink (Schweizerische Präsidentin 1986–1989), aber auch politische Persönlichkeiten wie die erste Bundesrätin Elisabeth Kopp, die Ständerätinnen Monika Weber und Vreni Spoerry, die Nationalrätin und spätere Zürcher Stadträtin Emilie Lieberherr. Und viele Frauen, die es in der Wirtschaft und den Medien über Zürich hinaus zu Bekanntheit gebracht hatten.

Höhepunkt des Clubjahres 2021

Dass wir ab Jahresmitte wieder «echte» Veranstaltungen durchführen durften. Insbesondere das Weihnachtsfest mit südamerikanischer Musik, das spontan zu einer Tanzparty wurde.



dreamtime
TRAUMZIELE | TRAUMREISEN

Afrika | Ozeanien | Lateinamerika | Indischer Ozean

*Ihre Spezialistinnen für
entspannte Fernreisen.*

Dreamtime Travel | www.dreamtime.ch

Baden | Bern | St. Gallen

Jetzt
mit neuer
Rezeptur



TÄGLICHES GLÜCK
KOMMT IN KLEINEN DOSEN.

#vitamingluecklich

Das Nahrungsergänzungsmittel **TAGESGLÜCK** versorgt Dich täglich mit Vitaminen, Mineralstoffen und anderen Nährstoffen.



Für die Umwelt:
Lichtschützendes
Violettglas



Das Produkt
TAGESGLÜCK ist
zu 100% vegan.



Mit Sorgfalt in
Deutschland entwickelt,
getestet und hergestellt.

Unsere Produkte findest Du unter:
www.vitaminglueck.de

Folge uns auf Instagram:
 [vitaminglueck](https://www.instagram.com/vitaminglueck)